# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrichstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23588), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 33958), „Steinter", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24685.

Nummer 128 — Donnerstag, den 4. Juni 1931 — 43. Jahrgang


# Auf dem Wege nach Chequers.

## Der Kampf um die Revision beginnt. — Die Notverordnung dem Reichspräsidenten vorgelegt.

## Letzter Versuch.

**Notverordnung und Englandreise.**

**Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius haben gestern abend um 11,30 Uhr vom Lehrter Bahnhof aus die Reise nach England angetreten. Sie sind über Hamburg nach Cuxhaven gefahren, wo heute früh auf der „Hamburg" die Einschiffung nach Southampton erfolgt ist. Die Ankunft in London erfolgt am Freitag nachmittag 4 Uhr. In London werden die beiden Minister im Carlton-Hotel Wohnung nehmen. Sie nehmen abends an einem Essen im Auswärtigen Amt teil. Sonnabend mittag erfolgt nach einem Empfang der Deutschen Kolonie in London die Fahrt nach Chequers, wo die deutsche Abordnung bis Sonntag mittag bleiben wird. Nachmittags fahren der Reichskanzler und der Außenminister nach London zurück, wo abends die deutschen und die englischen Pressevertreter empfangen werden. Am Montag mittag um 12 Uhr findet eine Audienz beim König statt. Die Rückreise von London erfolgt Dienstag früh, die Ankunft in Berlin ist für Mittwoch nachmittag zu erwarten.**

*

Unmittelbar, bevor der Reichskanzler mit dem Reichsaußenminister seine Reise nach England antrat, ist gestern nachmittag die Notverordnung nach langwierigen Kabinettsberatungen endlich fertiggestellt und dem Reichspräsidenten durch den Reichskanzler zur Unterschrift vorgelegt worden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Notverordnung dem deutschen Volke neue, ganz außerordentlich schwere Lasten auferlegt, Lasten, die, wie viele nicht mit Unrecht meinen, weit über die Grenzen des Erträglichen hinausgehen. Bei ihrem Erlaß hat das Reichskabinett das Bestreben gehabt, alle Schichten der Bevölkerung, soweit sie überhaupt noch zu Opfern fähig erscheinen, möglichst gleichmäßig heranzuziehen. Wie weit dieser Grundsatz tatsächlich durchgeführt ist, darüber wird jedoch erst die genauere Betrachtung ein Urteil gestatten, sobald die Notverordnung im Wortlaut erschienen ist. Schon vor der Fertigstellung hat es an scharfer Kritik durch die Parteien und Wirtschaftsgruppen nicht gefehlt. Die Beamtenverbände haben wiederholt ihre schweren Bedenken gegen die neue Belastung geltend gemacht, ebenso haben die Vertretungen der Angestellten auf die Gefahren der immer stärkeren Herabdrückung des Lebensstandards hingewiesen. Die Deutsche Volkspartei hat geradezu ihre Opposition gegen die neue Notverordnung angekündigt, weil ohne organische Reformen keine gründliche Sanierung möglich sei. Auf der anderen Seite droht die Sozialdemokratie, mit dem Antrag auf Einberufung des Reichstages. Der Parteitag in Leipzig hat zwar mit der Annahme einer Entschließung geendet, worin die Fortführung der bisherigen Politik der Partei grundsätzlich gebilligt wird, aber die Partei ist sichtlich bemüht, mit Rücksicht auf den radikalen Teil ihrer Wählerschaft sich alle Freiheit in ihren Entschließungen vorzubehalten. Sie wird das Kabinett Brüning weiter tolerieren, aber nur solange, als sie dies mit ihren Parteiinteressen vereinbaren zu können glaubt. Schließlich hat auch die Schwerindustrie einen ungewöhnlich scharfen Vorstoß gegen den Reichskanzler gerichtet. Sie beschuldigt ihn der Halbheit und verlangt von der Regierung einen klaren, auf Jahre hinaus abgestellten Plan zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben. Also eine Art Fünfjahresplan für die Reichsfinanzen. Am gleichen Tage, an dem der „Langnamverein", der Vertretung der Schwerindustrie in Rheinland und Westfalen, diesen Beschluß gegen die Regierung faßte, meldete sich der frühere Reichsbankpräsident Schacht wieder zum Wort, mit einer auf der Tagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände in Dresden über das Reparationsproblem gehaltenen Rede. Er trat darin der vom Reichskanzler verfolgten Politik entgegen, die bekanntlich darin besteht, vor dem Anpacken der Reparationsfrage alles in unseren Kräften Stehende zur Sanierung des deutschen Staatshaushalts zu tun, damit so den Gegnern der Beweis erbracht werde, daß wir am Ende unserer Kräfte seien. Schacht befürchtet von dieser Politik, daß sie sich in einem Feilschen um die künftige Reparationsziffer verlieren werde. Er hat keine Angst vor Kreditkündigungen und erklärt, wie schon früher, erneut mit runden Worten, daß Deutschland die Tributzahlungen sofort und auf solange einstellen müsse, bis es sie aus seiner Wirtschaft erübrigen kann.

Der Reichskanzler wird sich diesen kritischen Stimmen gegenüber darauf berufen können, daß sie sämtlich konkrete und praktisch durchführbare Vorschläge, um der augenblicklichen Not abzuhelfen, nicht bringen. Mit Ausnahme höchstens des Vorschlages von Schacht, der aber ebensfalls nur negativ ist und einer Katastrophenpolitik verzweifelt ähnelt. Herr Brüning wird aber andererseits bei den Besprechungen mit Mac Donald und Henderson in England darauf hinweisen dürfen, daß die Reichsregierung zwar alles getan hat, um die Tributverpflichtungen bis zum Äußersten zu erfüllen, daß sie aber damit auch am Ende ihrer Kräfte ist. Kommt keine wirksame Hilfe durch die Einsicht der Gläubiger, wobei es wesentlich auf die Stimme Englands ankommt, so muß sich ganz von selbst daraus die Notwendigkeit zur Einstellung der Reparationszahlungen ergeben, ganz ohne Rücksicht darauf, welche Folgen daraus entstehen mögen. Die Notverordnung selbst wird durch die daran geübte Kritik nicht aufgehalten werden. Man kann aber nur wünschen, daß die furchtbar ernste Mahnung, die in ihr liegt, im Ausland verstanden wird.

## Wie verhält sich Paris?

### Botschafter Hoesch bei Briand.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Hoesch, hat gestern eine neue Unterredung mit Briand gehabt, nachdem er bereits am Sonnabend bei dem Außenminister vorgesprochen hatte, um gegen die Grenzüberschreitungen französischer Flieger Vorstellung zu erheben. Diesmal dürfte es sich bei dem Besuch des Botschafters um die bevorstehenden deutsch-englischen Besprechungen in Chequers gehandelt haben. Der Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, benutzt die Mitteilung über den Besuch des Botschafters zu einem Vorstoß gegen den Stahlhelmtag in Breslau. Briand, so sagte er, würde sicherlich die Gelegenheit wahrgenommen haben, um dem deutschen Botschafter anzudeuten, wie sehr das Werk der Annäherung durch derartige Kundgebungen gestört werde. Aehnliches äußert auch das „Oeuvre" in seinem Kommentar zu der Unterredung. Das Blatt will aber weiter wissen, der Botschafter habe Briand den Standpunkt der Reichsregierung über die Revision des Youngplanes, die ja in England zur Sprache kommen werde, dargelegt. Es knüpft daran die bemerkenswerte Aeußerung, Curtius habe bereits vor 14 Tagen dem amerkanischen Botschafter in Berlin die Ansichten seiner Regierung auseinandergesetzt. Nun frage es sich, ob der amerikanische Botschafter in Paris bereits durch seinen Berliner Kollegen unterrichtet gewesen sei, als er vor einigen Tagen Briand besucht habe. Ist die Mitteilung des Blattes richtig, so würde daraus zu schließen sein, daß die Fühlungnahme wegen der Revision des Youngplanes mit den dafür in erster Linie in Frage kommenden Regierungen bereits weiter gediehen ist, als dies aus den bisherigen Nachrichten ersichtlich war.

### Die Stimmung in England.

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

fr. **London**, 4. Juni.

Die Berliner Berichte der führenden englischen Blätter vermeilen mit Genugtuung bei dem Umstand, daß sich die deutschen Erwartungen für Chequers in den letzten Tagen beträchtlich abgekühlt hätten. In der Tat waren die englischen Minister durch die hochgespannten Hoffnungen, die eine Zeitlang in einem Teil der deutschen Oeffentlichkeit zum Ausdruck kamen, in Verlegenheit geraten. Man ist zwar gewillt, mit den deutschen Besuchern die Lage Deutschland gründlich und verständnis voll zu erörtern. Wir glauben auch, daß die englischen Staatsmänner vor einer vernünftigen Diskussion der Reparationsfrage keineswegs zurückschrecken werden, aber es hätte dem Sinne der ganzen Veranstaltung widersprochen, wenn die deutschen Gäste mit derartigen Erwartungen gekommen wären, daß eine Enttäuschung unvermeidlich gewesen wäre. Konkrete Ergebnisse, das muß nochmals betont werden, können aus einer so unformellen persönlichen Aussprache kaum entstehen. Es ist aber ein nicht zu unterschätzender Faktor in der deutschen Außenpolitik, wenn es gelingt, den Leitern der englischen Politik ein wirklich überzeugendes Bild von den deutschen Schwierigkeiten zu vermitteln. Für die weitere Entwicklung in Europa, namentlich auch für die der Reparationsfrage, wäre dies ein nicht zu unterschätzender Fortschritt. Eine andere Illusion, vor der man sich hüten muß, ist der Glaube, daß nun eine Periode engster politischer Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland anbreche.

## Schacht fordert Zahlungseinstellung.

Auf der unter dem Vorsitz des Gouverneurs a. D. Schnee abgehaltenen Tagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände in Dresden hat, wie gestern bereits in einem Teil der Auflage berichtet worden ist, der ehemalige Reichsbankpräsident Schacht wiederholt das Wort genommen, seine Auffassung in der Reparationsfrage zu vertreten. Schacht steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß der ursprüngliche Plan nachträglich verfälscht worden ist. Er tritt dafür ein, daß der unverfälschte Youngplan wieder in Kraft gesetzt werden müsse. „Man dürfe nicht sagen, wir wollen nicht zahlen, denn in diesem Fall würde die Sanktionsklausel des Haager Abkommens in Kraft treten. Nein, wir wollen den Youngplan erfüllen, aber die Gegner hindern uns daran." Voraussetzung für eine wirklich produktive Außenpolitik sei aber gerade die Lösung der Tributfrage.

Besondere Aufmerksamkeit der Versammlung fanden einige Stellen der Rede, worin Schacht auf die deutsch-österreichische Zollunion und auf die Kolonialfrage einging, so der Satz „Aber die deutsch-österreichische Zollunionsidee bekämpft, ohne etwas für Deutschland Gleichwertiges an die Stelle zu setzen, muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er den Youngplan sabotiert" und weiter die wenig bekannte Interpretation, die Oberst House in einem Lyoner Funkspruch vom Oktober 1918 dem Punkt 5 des Wilsonschen Programms über die deutschen Besitztitel an den Kolonien gegeben hat, wonach es zu den berechtigten Ansprüchen Deutschlands gehöre, Zugang zu den Rohstoffen der Tropen und Siedlungsgebiet für seinen Bevölkerungsüberschuß zu behalten. — Im Anschluß an die Rede Dr. Schachts entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der u. a. das Goldproblem erörtert wurde.

Die Debatten fanden schließlich ihren Niederschlag in folgender Entschließung, die dem Reichskanzler übermittelt wurde:

**„Unbeschadet der grundsätzlichen Stellungnahme zur Tributlastenpolitik und der verschiedenen Beurteilung des Youngplanes stellt die Reichstagung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände fest, daß die im Youngplan selbst ausgesprochenen wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht eingetreten sind. Deutschland erzielt keinen Wirtschaftsüberschuß, sein derzeitiger Export ist ein Hungerexport, der nur durch Substanzverlust zustandekommt und keinen Gewinn bringt, wie der dauernde Verfall der Wirtschaft zeigt.** Bei dieser Sachlage muß Deutschland im Interesse seiner mit unerträglichen Lasten überbürdeten Wirtschaft im Interesse seiner immer mehr ins Elend geratenen gesamten, insbesondere der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land wie auch im Interesse seiner privaten Gläubiger die Zahlungen folange einstellen, bis dem Lebensrecht Deutschlands Genüge geschehen ist."

In einer zweiten Entschließung wird die völlige wehrpolitische Gleichberechtigung gefordert.

### Es gärt immer noch in Indien.

fr. **London**, 3. Juni.

Tag für Tag treffen aus Indien Nachrichten über Unruhen, Attentate oder Ueberfälle ein. Zwar haben die einzelnen Vorfälle gewöhnlich rein lokale Bedeutung, auch wenn man sich daran gewöhnt, die offiziellen Verlustziffern stillschweigend mit drei zu multiplizieren, um der Wahrheit näher zu kommen. Wenn man aber bedenkt, daß England in Indien nicht mit Waffengewalt regiert, sondern nur durch Aufrechterhaltung eines künstlichen Gleichgewichts der Kräfte, dann erscheinen die zahlreichen Anzeichen der Unruhen in besorgniserregendem Lichte.

Der Aufstand in Burma nimmt immer gefährlicheren Umfang an. Aus Rangoon wird gemeldet, daß über 500 Rebellen, bewaffnet mit kurzen Schwertern, gleichzeitig aber auch beladen mit Rosenkränzen, einen Ueberfall auf eine Polizeistation machten. Die Polizei war vorher gewarnt worden und konnte nach vierstündigem Kampfe den Angriff abweisen. In einem anderen Falle fand ein Zusammenstoß zwischen Polizei und Rebellen statt, bei dem ein Polizist gefangen genommen wurde. Weiter wird aus Rangoon gemeldet, daß die Rebellen einen Zug zum Entgleisen brachten.

## Mac Donalds Week-end-Haus

Von unserem Londoner fr.-Korrespondenten.

**London, Anfang Juni.**

In diesen Tagen wird der Name Chequers in aller Munde sein; das Landhaus des englischen Ministerpräsidenten wird den deutschen Reichskanzler und seinen Außenminister beherbergen, und die ganze Welt wird sich den Kopf darüber zerbrechen, was in der halbdunklen, mit Eichenholz getäfelten Halle beim Schein des knisternden Kaminfeuers besprochen wird. Wünschen wir den deutschen Besuchern, daß dann die große Magnolie noch blüht, die vor den Fenstern ihre tulpenbeladenen Aeste ausbreitet. Mit den Kastanien wird es wohl schon vorbei sein; als ich vor kurzem in Chequers war, sah man noch die ersten weißen Kerzen im grünen Laub. Aber die schönsten Buchsbaumhecken der Welt — so nennt sie Herr Mac Donald — werden dann dicht und stark sein, und wo sie sich öffnen, wird der weite Ausblick über eines der schönsten Täler Englands noch erhebender sein, als jetzt in den zarten Farben des ersten Frühlings. Der Park, der zu dem Schlößchen gehört, erstreckt sich weiter, als man sehen kann. Große Wiesen, auf denen Kühe und Lämmer weiden, ziehen sich an den Hängen der bewaldeten Hügel hinauf; ein Tannenwald schließt nach Süden zu den Horizont ab, und talwärts grenzen die großen Gärten an eine offene Parklandschaft, die nur von einzelnen Baumgruppen unterbrochen wird. Das Haus selbst, ein typischer englischer Adelssitz aus der Zeit der Königin Elisabeth, liegt hinter hohen Bäumen verborgen. Von der nahen Landstraße aus sieht man nur einige unscheinbare Türmchen und Erker durch den Park schimmern. Erst wenn man über einen Privatweg ganz nahe herangekommen ist, sieht man plötzlich, um eine Ecke biegend, die lange, fensterreiche Front des Gebäudes. Es hat, wie alle englische Häuser, ebenjoviele Schornsteine wie Zimmer, und die Fassade wird dadurch auf eine angenehme Art belebt. Der graue Stein ist mit milder, brauner Patina bedeckt; an einigen Stellen rankt sich Efeu an der Hauswand empor. Es ist ein idyllischer Anblick, und nichts erinnert daran, daß dieses Haus heute einer der großen Schauplätze der Weltpolitik ist.

Chequers hat eine bewegte Geschichte. Zwei Jahrhunderte lang gehörte es den Nachkommen Oliver Cromwells, die eine reiche Sammlung von Erinnerungen an den großen Revolutionär hinterlassen haben. Später übernahm die Familie „Die Chekers" den Besitz und baute ihn erheblich aus. Damals war Chequers eines der vielen englischen Landschlösser, in denen der niedere Feudaladel mit Fuchsjagden und Turnieren, mit Trinkgelagen und Festen ein unbekümmertes Leben führte. Vor hundert Jahren wurde dann das reparationsbedürftige Schloß in einem unerträglichen neugotischen Stil renoviert; als der begüterte Diplomat Sir Arthur Lee im Jahre 1907 den Besitz erwarb, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als die „gotischen" Ornamente wieder beseitigen zu lassen. Es gelang ihm, den Fassaden wieder ihren früheren soliden Stil zurückzugeben. In den zehn Jahren, die er in Chequers verbrachte, ließ er viele Reuerungen im Innern des Schlosses anbringen; ihm ist es zu verdanken, daß Chequers wenigstens einen bescheidenen, modernen Komfort hat. Darunter darf man sich aber nicht etwa Zentralheizung und fließendes Wasser in den Schlafzimmern vorstellen. Geheizt wird noch immer in offenen Kaminen, und am Morgen wecken die Dienstmädchen die Gäste mit einer Kanne heißen Wassers. Aber die Engländer sind in diesen Dingen anspruchslos, und als Sir Arthur Lee im Jahre 1917 dem damaligen Ministerpräsidenten Lloyd George Chequers als ständigen Landsitz des jeweiligen Premiers anbot, schlug dieser begeistert ein. Chequers wurde mit allen seinen Ländereien einem Treuhänderausschuß übergeben, der es für die englische Nation verwaltet. Der jeweilige Ministerpräsident hat lediglich ein Benutzungsrecht für das Haus und den Park, während das Ackerland an einen Farmer verpachtet ist. Die wenigen Dienstboten — es gibt in Chequers nicht einmal einen Kammerdiener — werden aus der Stiftung bezahlt, die dem Minister auch noch eine laufende Summe für die Bewirtung von Gästen aussetzt. Herr Mac Donald wird also den Wein, den er den deutschen Gästen aus dem wohlgefüllten Keller des Schlosses vorsetzen wird, nicht aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen haben.

Von London aus ist man in einer guten Stunde Autofahrt in Chequers. Der Weg führt durch eine reizvolle, unverdorbene Landstädtchen mit geschnitzten Giebelhäusern und bunt belebten Marktplätzen. Bei Wendover biegt man in eine Seitenstraße ein und fährt, an vereinzelten strohbedeckten Häuschen vorbei, in das Hügelland hinein. Am Wege liegt ein berühmtes Gasthaus, es wirkt fast südlich mit seiner niedrigen, weinbelaubten Front und den Tischen vor der Tür. Hier kehrt der Ministerpräsident oft mit seinen Gästen ein, wenn er einen längeren Spaziergang in die von historischen Denkwürdigkeiten wimmelnde Umgebung von Chequers macht. Gleich daneben liegt auch der Golfplatz, auf dem nach einer nicht auszurottenden Legende viel hochpolitische Entscheidungen gefallen sein sollen. Mac Donald hat weniger Zeit zum Golfspielen als seine Vorgänger; er bringt gewöhnlich viel Arbeit aus der Stadt mit und sitzt fast den ganzen Tag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0001

lesend und schreibend in seinem Zimmer, von wo er eine herrliche Aussicht über das Tal von Aylesbury hat. Nur manchmal sieht man den ersten Minister Englands mit seinen fliegenden, weißen Locken über den Golfplatz gehen; meist sind es amerikanische Gäste, die ihn drängen, denn in den Vereinigten Staaten hat man von der Kunstfertigkeit Mac Donalds beim Golf eine hohe Meinung. Mac Donald ist so beschäftigt, daß er am Sonntag nicht einmal in die Dorfkirche geht, zum größten Bedauern der Dörfler, die gewohnt waren, seinen Vorgänger Baldwin regelmäßig beim Gottesdienst zu sehen.

Das ist also Mac Donalds Wochenend-Haus. Aber bisher haben wir fast nur vom Land gesprochen, von Park und Garten, Golfplatz und Aussicht. Das ist kein Zufall: Zusammenkünfte in Chequers spielen sich fast immer in der Hauptsache im Freien ab. Man stelle sich überhaupt nicht vor, daß in diesem idyllischen Dornröschenschloß eine regelrechte politische Konferenz möglich sei. Herr Brüning und seine Ratgeber haffentlich beschworen haben, sich mit kurzen Hosen und offenem Kragen zu versehen, wird mit Herrn Mac Donald einen Morgenspaziergang unter den dunklen japanischen Fichten des Parks machen; inzwischen wird Herr Dr. Curtius mit Herrn Henderson die Tomaten des Gemüsegartens besichtigen, und Herr Bowden wird unterdessen den Geheimräten die Cromwell-Erinnerungen erklären, die in der großen zweistöckigen Halle untergebracht sind. Dann werden sie alle zusammen im Garten frühstücken, Spiegeleier und gebratenen Speck, wie es in England üblich ist. Ganz nebenher wird bei diesen Gelegenheiten auch von Abrüstung und Reparationen gesprochen werden, und wenn man abends, um den großen verzierten Kamin herumsitzend, von der schweren englischen Landluft noch nicht zu müde geworden ist, dann wird vielleicht auch noch eine allgemeine politische Unterhaltung zustande kommen. Wenn aber die deutschen Herren damit rechnen, daß sie in Cheauers ihre Aktentaschen öffnen können, so werden sie enttäuscht werden. Die Engländer haben von solchen Zusammenkünften ganz andere Vorstellungen. Worauf sie hinaus wollen, ist das „menschliche Element", die Schaffung einer persönlichen Atmosphäre. Dazu bieten ihnen die dunklen, getäfelten Säle von Cheauers mit ihren alten Bildern und Rüstungen, mit ihren Kaminfeuern und hängenden Wandteppichen ganz ausgezeichnete Rahmen, denn die Gobelins in Genf nie ersetzen können. Selbst die Empfangssäle der Londoner Ministerien sind den englischen Ministern für eine solche freundschaftliche Zusammenkunft noch zu steif; erst unter freiem Himmel, zwischen Hecken und Gebüsch, auf Wiesen und Waldwegen fühlen sie sich wirklich zu Hause. Sie wissen wohl auch, daß sie ihren deutschen Gästen nichts Schöneres bieten können, als einen kurzen Blick in die englische Landschaft.

# Der Inhalt der Notverordnung.

**Das Sanierungsprogramm in seiner endgültigen Gestalt ist ein umfangreiches Werk, das sich mit fast sämtlichen Gebieten der Finanz-, Sozial- und Wirtschaftspolitik beschäftigt. Es zerfällt in sechs Teile. Der wichtigste, der die Haushaltssicherung enthält, gliedert sich in zehn Abschnitte: Krisensteuer, Gehaltskürzung der Beamten, Etatsabbrüche, Rentenherabsetzung, Abgeltung von Kriegsschäden, Zuckersteuer, Zölle, Vorschriften für die Finanzgebarung der Gemeinden und verschiedene Gebührenfragen.**

**Die Einsparungen am Reichshaushalt**

**sollen etwa 220 bis 230 Millionen Mark erbringen. Sie setzen sich zusammen aus Abbrüchen bei den Sachausgaben unter anderem mit 50 Millionen beim Reichswehrhaushalt, ferner 60 Millionen durch den Fortfall der Rückzahlung von Lohnsteuern bei eintretender Arbeitslosigkeit, verschiedenen anderen kleineren Einsparungen sowie endlich den Gehaltskürzungen bei den Beamten. Die Gehälter der Beamten werden um 4 bis 8 Prozent gekürzt. Weiter soll die Kinderzulage für das erste Kind herabgesetzt werden. Auch die Renten der Kriegsbeschädigten werden um 4 v. H. gekürzt.**

**Die Steuererhöhungen**

**sollen rund 700 Millionen erbringen. Hiervon entfallen auf die Erhöhung der Zuckersteuer etwa 110 Millionen, Mineralölzölle etwa 75 Millionen, Tabaksteuer etwa 13 600 000, den größten Betrag soll die neueingeführte Krisensteuer mit 440 Millionen erbringen.**

**Ein besonderer Teil der Notverordnung befaßt sich mit der**

**Arbeitslosenfürsorge.**

Er erstreckt sich auf die Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung, die das Defizit von 404 Millionen decken soll. Eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge ist vermieden, dagegen hat man beschlossen, die Lohn- und Gehaltsempfänger bis zu einem Monatseinkommen von 700 Mark, die bisher nur mit 800 Mark beitragspflichtig waren, nunmehr mit ihrem ganzen Einkommen heranzuziehen. Weiter werden verschiedene Maßnahmen zur produktiven Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angeordnet. Die Landarbeiter und Jugendlichen bis 21 Jahren scheiden aus der Versicherung aus, für arbeitslose Ehefrauen wird die Bedürftigkeitsprüfung eingeführt, die, soweit sie sonst besteht, erheblich verschärft wird. Schließlich ist eine generelle Kürzung aller Leistungen um 5 Prozent vorgesehen. Die Regierung erhält die Ermächtigung, je nach Bedarf über eine Arbeitszeitkürzung zu verfügen.

Im dritten Teil werden die Fragen der Unfall-, Invaliden- und Krankenkassenversicherung geregelt, sowie die Fürsorgepflichtverordnung in verschiedenen Punkten verändert. Der vierte Teil bringt eine Herabsetzung der kommunalen Wohlfahrtslasten und sichert den Gemeinden den auf etwa 60 Millionen zu veranschlagenden Betrag, der aus dem Wegfall der Rückerstattung der Lohnsteuer gewonnen wird. Auch der bei der Hauszinssteuer geschaffene Ausgleichsfond soll ihnen zugute kommen. In einem fünften Abschnitt wird die Tabaksteuer und die Steuervereinheitlichung unter Abänderung früherer Notverordnungen neu festgesetzt. Der letzte und sechste Teil beschäftigt sich mit der Wohnungswirtschaft und stellt die Grundsätze für Enteignung und Entschädigung im Städtebau fest.

Das ist, nach Ueberschriften skizziert, der Inhalt der Notverordnung mit ihren sechs Teilen und nahezu dreißig Kapiteln. Das Kernstück bildet

**die Krisensteuer.**

**Sie ist folgendermaßen gestaffelt: Bei den Lohn- und Gehaltsempfängern: bis zu 300 Mark monatlich 1 Prozent, 300—700 Mark 1,5 Prozent, 700—1000 Mk. 3,5 Prozent, 1000—1500 Mark 4 Prozent, 1500 bis 3000 Mark 4,5 Prozent, über 3000 Mark 5 Prozent. Bei den Veranlagungspflichtigen: bis jährlich 8000 Mark 1 Prozent, 8000—20 000 Mark 1,5 Prozent, 20—100 000 Mark 2 Prozent, 100—250 000 Mark 2,5 Prozent, 250—500 000 Mark 3 Prozent, 500 000 bis 1 000 000 3,5 Prozent, darüber 4 Prozent.**

Der auffallende Sprung in der Staffelung bei den Gehaltsempfängern von 1,5 auf 3,5 Prozent erklärt sich daraus, daß die Klasse von 800 bis 700 Mk. auch noch erhöhte Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen hat. Als eine weitere Besteuerung des Einkommens ist die Bestimmung aufzufassen, daß künftig die Umsatzsteuer statt, wie bisher vierteljährlich künftig monatlich erhoben werden soll. Für die Beamten tritt insofern noch eine Verschärfung hinzu, als die Kinderzulagen für das erste Kind halbiert werden sollen.

Der Gesamtbetrag, der durch die Notverordnung nach den Berechnungen des Reichsfinanzministeriums aufgebracht werden wird, beläuft sich auf weit mehr als eine Milliarde, genauer gesagt: auf rund 1400 Millionen Mark, von denen der etwa nicht zur Deckung verwendete Betrag als Anfurbelungsfond dienen soll.

Der Aufruf, der die Notverordnung begleiten wird, dürfte den Hinweis enthalten, daß die neuen Lasten die letzte Kraftanstrengung des deutschen Volkes darstellen. Das ist es auch, was dem Sanierungswerk seine eminente politische Bedeutung gibt. Der Reichskanzler wird sicherlich nicht verfehlen, in Cheauers aufs nachdrücklichste zu betonen, daß mit diesem ungeheuren Opfer, das der Bevölkerung in allen ihren Schichten auferlegt wird, wir zugleich auch unsere Verpflichtungen gegen die Reparationsgläubiger bis an die letzte Grenze des Erträglichen erfüllt haben. Wie viele meinen: sogar schon ein wenig über sie hinaus. Dieses Opfer kann aber — darüber werden sich auch unsere Vertragspartner nun wohl klar geworden sein — nur einen Sinn haben, wenn es zu einer wirklich fühlbaren Erleichterung der Tribute führt.

*

**Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, ist in dem Notverordnungsabschnitt, der sich mit der Arbeitslosenversicherung beschäftigt, eine Ermächtigung für die Reichsregierung enthalten, einzelne Gewerbezweige von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung unter gewissen Bedingungen zu befreien, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Versicherungsleistungen an die betreffenden Arbeiter und Angestellten. Diese Maßnahme dürfte zunächst für den Steinkohlenbergbau angewendet werden, um eine Kohlenpreisherabsetzung von 6 bis 7 Mark und damit eine Produktionsbelebung herbeizuführen.**

## Wieder französische Fliegerspionage.

B. **Berlin**, 4. Juni.

Die Grenzverletzungen französischer Flieger häufen sich in nachgerade unerträglicher Weise. Erst am vergangenen Sonnabend hat der deutsche Botschafter in Paris wegen der Ueberfliegung deutschen Hoheitsgebietes protestieren müssen. Seine Vorstellungen haben aber so wenig gefruchtet, daß französische Militärgeschwader gleichzeitig über der Pfalz und über der Nordseeküste ihre durchsichtigen Manöver ausgeführt haben. Die systematische Luftspionage der Polen im Osten, gegen die immer wieder vergeblich in Warschau Einspruch erhoben wurde, wird also jetzt durch Frankreich mit einer Dreistigkeit, die an offenen Hohn grenzt, im Westen und Norden Deutschlands ergänzt. Die Empörung der Berliner Presse über das völkerrechtswidrige Verhalten Frankreichs ist allgemein. Selbst der in solchen Dingen sonst sehr nachsichtige „Vorwärts" erklärt: „Sollten die Mitteilungen über die Nationalität der zum Teil sehr niedrig fliegenden Kampfflugzeuge zutreffen, dann wäre ein solcher Besuch am Tage vor der Fahrt der Reichsminister nach England auf dem Wege über die Nordsee eine militärische Provokation, die um so auffälliger wird, als es sich um einen Uebergriff gegen einen Staat handelt, der Kriegsflugzeuge nicht besitzt". — Daß es sich um einen Irrtum kaum handeln kann, geht aus einem Bericht der „D. A. Z." von der Westfalenfront hervor, in dem es heißt: „Die französischen Flugboote sind von zahlreichen Dienststellen und von privaten Augenzeugen gesichtet worden. Besonders klar wurde es von dem Stationsleiter „Frauenlob" gemeldet, der südlich von Sylt die französischen Flugboote beobachtete, und einwandfrei als Marinekampfflugzeuge erkennen konnte.

## Rom und die Reparationen.

p. **Rom**, 4. Juni.

Die gestrige Rede des Außenministers Grandi enthielt keinerlei Andeutungen über den Gang der diplomatischen Verhandlungen mit der Kurie. Auch sonst brachte die Rede nichts wesentlich Neues. Der Minister wies noch einmal darauf hin, daß Italien seit Jahren auf dem Standpunkt stehe, **daß die deutschen Reparationen eine der Hauptursachen der Wirtschaftskrise seien. Diesen Standpunkt habe Italien in keiner Weise geändert.** Man darf aus dieser Aeußerung zumindest schließen, daß Italien der Wiederaufrollung des Reparationsproblems nichts in den Weg legen wird. Auch die italienische Presse hat sich in den letzten Tagen in diesem Sinne geäußert.

## „Nautilus" auf der Fahrt nach Spitzbergen.

Das U-Boot „Nautilus" mit Sir Hubert Wilkins an Bord, das sich auf eine Nordpolexpedition begibt, hat gestern New London verlassen. Nach kurzem Aufenthalt in Provincetown (Massachusetts) wird es am Sonnabend nach Spitzbergen weiterfahren.

# Parteitag der SPD.

## Große Mehrheit für die Fraktion.

Im Verlaufe der Aussprache des Parteitages der Sozialdemokraten am Mittwoch erschien der kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler und wurde als Zuhörer auf der Tribüne zugelassen. Aufhäuser legte eine

**Entschließung**

vor, in der es u. a. heißt:

**Eine Sanierung der Arbeitslosenversicherung, die statt der Erschließung ausreichender Einnahmen die Aermsten der Armen in ihrer kargen Lebenshaltung durch weiteren Leistungsabbau noch mehr herabdrückt, würde auf den entschiedenen Widerstand der Sozialdemokratie stoßen. Ebenso wendet sich der Parteitag gegen eine Neuregelung, die auch noch die aus der Versicherung bereits Ausgesteuerten mit einer Verschlechterung der Unterstützungsbedingungen bedroht. Die Sozialdemokratische Partei wird in ihrer künftigen Haltung zur Reichsregierung sich davon bestimmen lassen, daß es gelingt, die lebenswichtigsten Arbeiterinteressen zu sichern.**

Im Verlauf der weiteren Debatte kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Ein Redner erklärte, seine Freunde würden in Zukunft die Hände frei haben. Reichstagsabgeordneter Hertz sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe. Wenn von Demokratie und Parlamentarismus nicht mehr übrig geblieben sei als Artikel 48, wie wolle dann Eckstein es rechtfertigen, daß die einzige positive Forderung des Parteitages, nämlich die nach Einberufung des Reichstages, von ihm ausgegangen sei. Die neue Notverordnung scheine wenigstens zum Teil den Forderungen der Sozialdemokratie zu entsprechen. Die politische Zukunft sei heute so ungewiß, daß der Parteitag keine Entscheidungen treffen könne. Dr. Hertz erinnerte an die Engländreise und meinte, schon in wenigen Tagen könne eine ganz neue Lage vorliegen. Reichstagsabgeordneter Frau Sich-Thüringen betonte als Hauptaufgabe der Partei, die Errungenschaften der letzten zehn Jahre nach Möglichkeit zu erhalten. Im Interesse der Geschlossenheit und Einigkeit der Partei trat der Redner für die Hamburger Entschließung ein, die den Disziplinbruch der neun Reichstagsabgeordneten verurteilt. Portune-Frankfurt a. M. verteidigte die Haltung der neun Reichstagsabgeordneten, die mit der Auffassung der Massen im Einklang stehe (Zurufe: die Zusammensetzung des Parteitages drückt die Stimmung ja aus). Wenn wir, so fuhr der Redner fort, auf dem sozialdemokratischen Parteitag die Demokratie hätten . . . (Stürmischer Beifall auf den Tribünen). — Vorsitzender Wels: Es wird genügend Raum für Meinungsfreiheit auf dem Parteitag gegeben und die Zeitungen zeigen, wieweit die Demokratie in unserer Partei geht. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit). — Der Regierung Brüning, so erklärte Portune, komme es nicht darauf an, Staatsmann zu sein, sondern nur Sachverwalter der kapitalistischen Gesellschaft. Alle Maßnahmen des Reichskanzlers seien darauf eingestellt, die verhaßte Sozialdemokratie ihres Einflusses bei den Massen zu entkleiden. Es werde der Zeitpunkt kommen, wo die Partei die Massen nicht mehr hinter sich habe.

Nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen beantragte Reichstagsabgeordneter Oettinghaus, Schlußwort und Abstimmungen solange zurückzustellen, bis die Notverordnungen vorliegen und den Parteitag länger zusammenhalten. Der Parteitag solle dann entscheiden, ob die Grenze der Tolerierung nicht erreicht sei. — Gegen eine Minderheit von 20 bis 25 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

In ihrem Schlußwort rechtfertigten die beiden Referenten Dr. Breitscheid und Sollmann nochmals die Politik der Parteileitung und der Reichstagsfraktion gegenüber den Oppositionsrednern. Dr. Breitscheid nannte den Faschismus angesichts der wirtschaftlichen Situation und des Geistes in weiten Kreisen des Volkes eine große Tagesgefahr. Die Sozialdemokratie habe doch einen gewissen Einfluß auf die Entschließungen des Kabinetts Brüning ausüben können, aber um die Arbeiterbewegung nicht für die Zukunft aufs Spiel zu setzen, seien gegenwärtig gewisse Zugeständnisse und die Tolerierung der Regierung Brüning notwendig gewesen. Sollmann wies auf die neueste Hamburger Rede des Abg. Dingeldey, des Führers der Deutschen Volkspartei, die unter Umständen eine Oppositionsstellung angekündigt habe, hin und warnte seine Parteigenossen vor einem Pessimismus; Republik und Demokratie würden bestehen, es komme kein Drittes Reich, kein Sowjet-Deutschland sondern ein Deutschland des Arbeitervolkes unter Führung der Sozialdemokratie.

### Die Abstimmung.

Bei der Abstimmung wurde der Teil des Antrages des Parteivorstandes, der das Verhalten der Nein-Sager bei der Panzerkreuzer-Abstimmung mißbilligte, in einfacher Abstimmung mit überwiegender Mehrheit gegen wenige Stimmen angenommen. Der zweite Teil des Antrages, der die Fraktionen zum Fraktionszwang ermächtigt und besagt, daß Zuwiderhandlungen als parteischädigendes Verhalten gelten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 324 gegen 62 Stimmen angenommen.

**Angenommen wurde die am Mittwoch neu eingebrachte Entschließung Künstler-Aufhäuser, in der es am Schluß heißt, daß die Sozialdemokratische Partei in ihrer künftigen Haltung zur Reichsregierung sich davon bestimmen lassen werde, daß es gelingt, die lebenswichtigen Arbeiterinteressen zu sichern.**

**Ebenso wurde der Antrag des Parteivorstandes angenommen, wonach die Reichstagsfraktionen alsbald nach Erlaß der neuen Notverordnung zusammentreten und zur Frage der Reichstagseinberufung Stellung nehmen wird.**

In einem weiteren angenommenen Antrag wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichstagsfraktion Angriffe der Unternehmer auf die Leistungen der Unfall- und Invalidenversicherung zurückweist und für eine rechtzeitige und ausreichende Sanierung eintritt. Angenommen wurde ferner ein Antrag, der die Notwendigkeit der Einheit und Geschlossenheit der Partei zur weiteren Führung des Kampfes gegen den Faschismus betont und verstärkte Aktivität fordert, um die Massen für die Partei zu gewinnen. Endlich wurde zur Bodenpreisfrage ein Antrag angenommen, wonach die Brotverteuerung in schärfstem Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen stehe und die Reichstagsfraktion alles aufbieten solle, um die Erhöhungen umgehend rückgängig zu machen.

## Strauß: „Der letzte Walzer".

**Stadttheater.**

Operetten pflegen in ihrer ersten Jugend Maienblüte durch einen sanften Tod dahingerafft zu werden. Darum wird ihnen schon in ihrem zehnten Lebensjahr der Ehrenname der Klassizität zuerkannt. Oscar Straussens Operette „Der letzte Walzer" ist so weit, darum einen herzlichen Glückwunsch dem löblichen Vater, der leider Europas unwirtlichen Boden verlassen hat, um sich in Newyork wohler zu fühlen. „Der letzte Walzer" ist die reichste Sommeroperette, die dem ruhebedürftigen Geiste keinerlei Anstrengungen auferlegt. Die Libretisten Brammer und Grünwald, auch sonst nicht unbekannt, haben sich ihre Arbeit ziemlich leicht gemacht. Operettentenor und Operettendiva brauchen die üblichen drei Akte, um zusammen zu kommen. Alles übrige aber ist fast nur Beiwerk. Die Operettensoubrette ist beinahe vergessen worden, sie bekommt im zweiten Akte schnell eine Szene und in aller Fixigkeit ihren Mann, den Operettenbuffo. Sie ist natürlich die jüngste Schwester der Operettendiva, dazwischen aber wimmelt noch ein Trio von Schwestern herum, so daß die arme Mutter dauernd in den größten Nöten ist, wie sie ihre fünf Töchter unter die Haube bringen soll.

*

Im übrigen hat diese Nebenhandlung mit der Haupthandlung nicht den geringsten Zusammenhang; sie ist bloß da, damit die drei Akte richtig gefüllt werden, damit die übliche Dreistundenlänge erreicht wird und damit dem Ernst durch Komik das Gleichgewicht gehalten wird. Aber dieser kleine Konstruktionsfehler schadet der Wirkung wenig. Operette ist der Unterhaltung wegen da, aber nicht um Kunstwerk zu sein. Die Haupthandlung jedoch ist fast schon tragisch. Sie geht in den alleraristokratischsten Kreisen des Vorkriegsrußland vor sich. Der Prinz Paul nämlich ist durch den Grafen Sarraslow verhindert worden, eine schöne Dame gegen ihren ausdrücklichen Willen zu küssen. Das ergibt Haft und drohenden Tod. Aber da die Edelmannshaft im Hause eines Generals stattfindet, der gerade Polterabend feiert, und da dessen Braut natürlich besagte Dame ist und besagte Dame die Frau Grafen verliebt und außerdem eine energische Person ist, so kann es nicht fehlen, daß alles zum guten Ende geführt wird. Prinz Paul, eine gutmütige Bärenbeißernatur, wird gezähmt: das ergibt den dritten Akt. Ueberflüssig zu sagen, daß der Operettenbuffo der Neffe des Generals ist und daß der General, von Edelmut überfließend wie alle Personen dieser Operette, ohne mit der Wimper zu zucken, die Verlobung wieder auflöst. Ebenso überflüssig zu sagen ist, daß der Graf vor der drohenden Erschießung auch nicht eine Spur von Furcht hat; die Vorwürfe, die man dem berühmten Prinzen von Homburg, des Herrn von Kleist, gemacht hat, bleiben ihm erspart. Kurz: es ist eine heldenhafte Operette, obwohl nicht verschwiegen werden darf, daß Graf Sarraslow ein polnischer Graf ist und überhaupt die beiden ersten Akte in der Nähe von Warschau vor sich gehen.

*

Oscar Strauss, mit einem s als der Komponist der Operetten „Ein Walzertraum" und „Teresina", hat diesen blühenden Unsinn durch eine angenehme Musik einigermaßen vergessen gemacht. Er bewegt sich hier, modernen Tanzrhythmen sonst keineswegs abgeneigt, ganz im alten Gleise: es walzert durch die ganze Operette. Er zeigt in jedem Takt den vornehmen österreichischen Geschmack, der an edlen Vorbildern gebildet und gepflegt ist. Die Musik kennt keine Aufdringlichkeit. Sie ist abgerundet, schmelzend, süß und warm. Sie ist volkstümlich im besten Sinne und vergißt nicht, daß in der Musik auch das Handwerk gut gemacht sein muß. Das Instrumentale ist deshalb überall vortrefflich geraten. Bei Walter Trolldenier war das alles in guten Händen. War wohlabgewogen, klingend und in schönem Fluß.

*

Die Aufführung bewahrte unter der Spielleitung von Paul Herlt die gewohnte gute Form. Einige Dialogstellen könnten etwas flotter bewegt sein oder auch zusammengestrichen werden, auch einige Unsicherheit in ihrer Kenntnis wäre leicht zu beheben. Bühnenbilder und Kostüme (Heinz Behrens und Peter Rohrer) hinterließen den sympathischsten Eindruck; nur die bunte Beleuchtung bei der Spiegel- und Tanzszene des zweiten Aktes ist ganz geschmacklos, das ist Vorstadtkabarett. Die Szene, auf große Wirkung angelegt, hätte sonst lebhafteren Beifall errungen. Aber sonst war das Publikum sehr gebefreudig mit seinem Beifall, besonders an den Aktschlüssen. Von der herzlichen Freude über den Blumenreichtum ganz zu schweigen.

*

Charlotte Wegener und Hans Schwarz haben in dieser Operette ergiebige Rollen, wie sie sonst selten zu finden sind. Ihnen beiden gehört fast das ganze Werk. Charlotte Wegener hat hier ein großes Feld für ihre schauspielerischen Fähigkeiten, für ihr leidenschaftliches Temperament, für die vornehme Gemessenheit ihrer Haltung und ihren feinen Humor. Hans Schwarz ist wie immer Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, man kann sich den Grafen nicht besser vorgestellt denken. Er hat nichts Erstarrtes und Verkrampftes, und so gewinnt die Figur unter seinen Händen etwas von wirklichem Leben. Max Stojewskys Generalsneffe zaubert einiges frische Leben dazu, er macht einen herzigen Menschen, in den jedes Mädchen verliebt sein muß. Und wie er blödelt, ist erst ganz und gar zum Entzücken. Marion Kaufmanns Babuschka ist die rechte Braut für ihn, ein Wachtschekeen, kein Prachtkerl, ein unausgesprochenes Küssen, mit eckigen Bewegungen, großer Haarscheife und kurzem Kinderröckchen, das heute wieder auffällt. Otto Tiedemann ist ein großartiger General, Anni Collini-Senden eine pompöse Generalswitwe (die Librettisten hätten aus denen ein Paar machen sollen), Paul Herlt ein gutmütig verkrüppelter Onkel, Walter Meitendorff ein warmherziger Offizier, Martha Haupt und Margarethe Ludwig und Irmgard Günther ein nettes rosa Schwesterntrio. Felix Norfolk aber gab als Prinz Paul dem Schlußakt den rechten Dreh, er übertrieb die Figur aufs Herrlichste, machte sich gewissermaßen über sich selbst lustig und damit über die Operette und spiegelte so das Ganze in eine höhere Ebene. Bravo! Die Tänzerinnen, die um ihn Ringelreihen tanzen müssen, sahen ausgezeichnet aus, eine Augenweide auch für verwöhnte Kenner.

Rudolf Donath.

## Deutsche Rosengärten.

Von Dr. **August Diehl.**

Die Germanen haben zu allen Zeiten eine besonders innige Rosenzuneigkeit bekundet. Wohl kannten auch das Altertum und die romanischen Völker den Rosenkult, aber von vielzeitigunden Symbolik nordischer Rosengärten ist nichts in ihren sinnlich heiteren Rosenfesten zu finden.

Der Rosengarten als Traum oder Wirklichkeit verklärt die Sehnsucht der germanischen Seele von vorgeschichtlicher Urzeit bis auf unsere Tage. Die in der mittelalterlichen Heldendichtung beschriebenen Rosengärten, wie beispielsweise der Garten Kriemhilds zu Worms oder des Zwergkönigs Laurin bei Meran, sind schon Ableitungen aus einer urkundlich nicht greifbaren, vorchristlichen Zeit, wo noch der Elfen- und Dämonenglaube dem romantischen Urtrieb der nordischen Völker Gestalt gab. Aus Dichtung, Sage und Märchen können wir schließen, daß unsere Vorfahren sich solch einen altgermanischen Rosengarten als eine Art irdischen Paradieses vorgestellt haben. Einen herrlichen Ort, den Sterbliche nur selten, und auch dann nur unter Mühseligkeiten und Gefahren betreten durften. Und wundersam ist das Leben in diesen Rosenparadiesen, wo ein Jahr dahingeht wie ein Tag. Dort waltet ein ewiger Wechsel von heißen, blutigen Kämpfen und heiligen Festgelagen; von Lebensopfern zur Auferstehung, ein echt heidnisch-nordischer Glückseligkeitsbegriff. Und alles unter Rosen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0002

# 12 Todesopfer eines Brückeneinsturzes in Frankreich.

**17 Personen schwer verletzt. — Eine verhängnisvolle Belastungsprobe.**

**Ein furchtbarer Brückeneinsturz, der 12 Todesopfer und 17 Schwerverletzte forderte, ereignete sich gestern vormittag in der französischen Stadt St. Denis de Pile bei der Belastungsprobe einer neuen Brücke.**

**Durch diesen wenige Kilometer von Bordeaux gelegenen Ort fließt in reißender Flut die Isle, die später in die Dordonne mündet. In monatelanger Arbeit war an Stelle einer alten Holzbrücke eine steinerne Hängebrücke geschaffen worden, die gestern ihrer amtlichen Belastungsprüfung unterzogen wurde. In Gegenwart der amtlichen Prüfungskommission und zahlreicher Neugieriger, die die Ufer an beiden Seiten des Flusses besetzt hielten, waren zehn hoch mit Sand beladene Lastautos auf die Brücke gefahren.**

**Plötzlich erfüllte gewaltiges Krachen die Luft. Die schweren Zugketten hielten die Belastungsprobe nicht aus und zerbarsten. Vor den Augen der von Schrecken gepackten Menge versank die Brücke mitsamt den Autos und deren Führern in den reißenden Fluten. Zahlreiche Neugierige und einige Mitglieder der Abnahmekommission, die am Rand der Brücke Aufstellung genommen hatten, sanken gleichfalls in die Tiefe. Entsetzte Hilfersufe der von den Wogen fortgetragenen Opfer durchhallten die Luft. Einigen beherzten Männern gelang es mit Hilfe von Rettungskähnen, 19 Schwerverletzte zu bergen, von denen zwei während der Einlieferung ins Krankenhaus starben.**

Die von den Sandmassen und den umgestürzten Kraftwagen begrabenen Chauffeure konnten noch nicht geborgen werden. Die Gerichtsbehörden entsandten sofort eine Untersuchungskommission an die Unglücksstelle, die u. a. einen Film beschlagnahmte, der von der Baufirma während der Belastungsprobe gedreht worden ist.

## Die Entscheidung in der Phosgen-Klage.

Im Phosgen-Prozeß verkündete am Mittwochvormittag der 5. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg seine Entscheidung, die auf Abweisung der Hauptentschädigungsklage gegen den Hamburger Staat lautete. Die Kläger waren nach der erstinstanzlichen Entscheidung des Landgerichts, die den Staat für schadenersatzpflichtig erklärt hatte, in zwei Gruppen aufgetreten. Die erste Gruppe, Ellerbrook und Genossen, machte den Hamburger Staat überhaupt für das Unglück haftbar, die zweite stützte ihre Ansprüche auf Fahrlässigkeit der mit der Beseitigung des schadhaften Kessels betrauten Beamten. Während in der Sache Ellerbrook, wie oben gemeldet, die Abweisung ausgesprochen wurde, beschloß das Gericht für die andere Gruppe neue Beweiserhebungen.

## Familientragödie in Görlitz.

In der Nacht zum Mittwoch hat in seiner Wohnung in der Moltkestraße der Generalagent der Rothenburger Feuer- und Lebensversicherung, Werner Mehling, seine Frau, seine 10jährige Tochter und sich selbst erschossen. Als Grund der Tat dürfte Schwermut sein.

## Das Eisenbahnunglück bei Essen.

**Wie aufgeschnitten**

wirkt dieser Eisenbahnwagen. Er wurde bei einem Zugunglück in Essen-Kupferdreh von einer entgleisten Lokomotive aufgerissen. Neun Reisende, die auf dieser Seite des Wagens saßen, mußten mit schweren Verletzungen abtransportiert werden.

# Polarflug in der zweiten Julihälfte

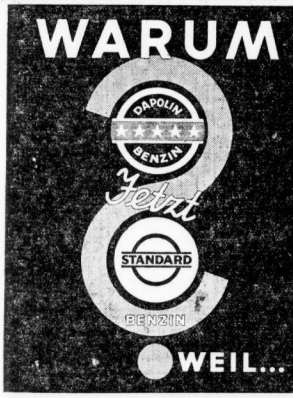
Zwischen Dr. Eckener, Mitglied der Aero-Arktis, und dem Vorsitzenden der Bundesvereinigung für russisches Flugwesen, Holzmann, haben in diesen Tagen in Berlin Verhandlungen über den geplanten Polarflug des „Graf Zeppelin" stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Polarflug in der zweiten Hälfte des Monats Juli vor sich gehen soll. Das Luftschiff wird voraussichtlich am 20. Juli von Berlin-Staaken aus zur ersten Etappe nach Leningrad aufsteigen. Von dort begibt sich das Luftschiff nach Archangelsk, und dann weiter nach der noch fast unbekannten Insel Sewernaja-Semlja. Der weitere Flug des „Graf Zeppelin" wird erst später, entsprechend den Witterungsbedingungen usw., festgesetzt werden. Die oberste Leitung des ganzen Flugunternehmens wird Dr. Eckener haben.

## Piccards Abreise von Augsburg.

Professor Piccard hat gestern vormittag mit seinem Begleiter Kipfer mit einem Schweizer Flugzeug, das ihm abholte, Augsburg verlassen um abends in Zürich zu sprechen und heute dann weiter nach Brüssel zu reisen. In einigen Wochen gedenkt er noch einmal nach Augsburg zu kommen. Der Bürgermeister Dr. Bohl überreichte Professor Piccard zum Andenken an seinen denkwürdigen Augsburger Aufenthalt ein von dem Augsburger Kunstmaler Karl Schmitt hergestelltes Oelgemälde, das eine Ansicht des Rathauses und des Perlachturmes darstellt.

## Anklage gegen Eric Borchard erhoben.

Gegen den bekannten Berliner Jazzkapellmeister Eric Borchard, in dessen Wohnung am 11. April die Verkäuferin Margot Candelier unter eigenartigen Umständen verstorben ist, ist jetzt, ebenso wie gegen den Münster Heinz Hoffmann Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden.




# Rätselhaftes Verschwinden einer Sechzehnjährigen.

**Das Drama einer jungen Liebe.**

Seit Ende September 1930 wird die am 24. September 1914 geborene Tochter Hiltrud des in Berlin ansässigen Porträtmalers Breil, die bei ihren Eltern in der Innsbrucker Straße 41 wohnte, vermißt. Hiltrud Breil war verlobt mit Helmuth Baron von Hodenberg, geboren am 18. November 1909 in Mitau, der mit seiner Mutter Anita Baronin von Hodenberg ebenfalls in Berlin gewohnt hatte. Die Baronin nannte sich auch von Godenberg oder von Hardenberg.

Nach einiger Zeit hatten die Eltern der Hiltrud Breil Bedenken gegen das Verlöbnis und wollten es lösen. Es kam zu Auseinandersetzungen. Seit Ende September 1930 haben nun die Eltern der Hiltrud Breil keinerlei Kenntnis von dem Aufenthalt ihrer 16jährigen Tochter. Frau Breil hatte im September vorigen Jahres das Paar noch auf Hiddensee ermittelt und besucht, die jungen Leute kehrten aber nicht nach Berlin zurück, sondern verschwanden. Am 24. September 1930 wurden sie nochmals in Köln a. Rh. ermittelt. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihnen. Auffallend ist, daß seit Oktober vorigen Jahres die Baronin von Hodenberg ebenfalls mit unbekanntem Ziel Berlin verlassen hat. Von einem Bekannten der Familie Breil sollen die Baronin von Hodenberg, ihr Sohn und die Hiltrud Breil in Cortina d'Ampezzo gesehen worden sein.

Helmuth Baron von Hodenberg soll ein guter Geigenspieler und bereits unter dem Künstlernamen Hill von Holden aufgetreten sein. Es besteht die große Möglichkeit, daß die drei Personen sich im Auslande, vermutlich im Süden, aufhalten.

## Uralzeff vorläufig aus der Haft entlassen.

In der gestrigen Verhandlung im Prozeß Uralzeff erstattete Obermedizinalrat Dr. Oppe ein Gutachten über die Haftfähigkeit Uralzeffs. Der Gerichtsarzt hielt die Haftentlassung Uralzeffs für notwendig, um seine Verhandlungsfähigkeit zu sichern. Das Gericht verkündete den Beschluß, den Haftbefehl gegen Uralzeff auszusetzen und ihn freizulassen. Es wurde ihm jedoch die Verpflichtung auferlegt, sich sofort in ärztliche Behandlung zu begeben und das Dresdener Stadtgebiet nicht zu verlassen.

## Selbstmord eines betrügerischen Notars?

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch der Prozeß gegen den Notar Dr. Haver und seine Mitangeschuldigten, die die Reichsschuldenverwaltung und eine Anzahl ehemaliger Südwest-Afrikaner um 68750 RM. geprellt haben, indem sie unbefugt Entschädigungsgelder abhoben und Quittungen dafür fälschten. Dr. Haver war jedoch nicht erschienen und man befürchtet, daß Haver nach der Aufhebung des Haftbefehls trotz Kautionsstellung von 20 000 RM. durch die Straffammer nach Polen geflüchtet ist, wo er, wie man weiß, Freunde hat. Der Verteidiger deutete allerdings an, daß auch die Möglichkeit eines Selbstmordes bestehe; er hielt diesen sogar für wahrscheinlicher. Das Gericht erließ Haftbefehl und unterbrach einstweilen die Verhandlung.

## Den Ehemann in Notwehr niedergeschlagen

Ein Dortmunder Bergmann war betrunken nach Hause gekommen und deshalb in Auseinandersetzungen mit seiner Ehefrau geraten. Im Verlaufe des Streites bedrohte der Betrunkene die Frau und die Kinder und wollte das jüngste, erst ein halbes Jahr alte Kind aus dem Fenster werfen. In ihrer Angst und Verzweiflung griff die Ehefrau nach einem Beil und brachte ihrem Mann schwere Kopfverletzungen bei. Er liegt im Krankenhaus auf den Tod darnieder.

## Absturz eines franz. Militärflugzeuges.

Ein Bombenflugzeug des Metzer Fliegerregiments ist in der Nähe von Metz abgestürzt. Die vier Mann starke Besatzung fand dabei den Tod.

## Hausfrauen-Tagung in Potsdam.

Am Mittwoch vormittag wurde die Hauptsitzung der Generalversammlung der Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen in Potsdam abgehalten. Den Geschäftsbericht erstattete Fräulein Willa Cordes aus Hamburg. Sie schilderte darin die Entwicklung der Organisation in den letzten zwei Jahren. Das starke Anwachsen und die Vermehrung der Ortsgruppen der Reichsvereinigung sei in der Hauptsache auf die parteipolitische Neutralität, dabei aber trotzdem auf die nationale Einstellung des Bundes zurückzuführen. Die Reichsvereinigung briete stets ihren ganzen Einfluß für den Absatz deutscher Waren auf. Deshalb stehe der Einzelhändler auch in besonders engem Verhältnis zu dem Bunde. Die Neuwahlen brachten die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes unter dem Vorsitz von Frau Martha Bob-Zietz.

## Mysteriöses Attentat auf eine Motorspritze

Ein unerklärliches Attentat auf die Motorspritze der Eisenacher Feuerwehr wurde in der Nacht zum Mittwoch gegen 11 Uhr verübt, als der vollbesetzte Wagen sich auf einer Fahrt zu dem benachbarten Oberellen befand. Der Wagen fuhr mit großer Geschwindigkeit die Frankfurter Landstraße entlang, als er plötzlich aus dem Walde Gewehrschüsse erhielt. Von den abgegebenen Schüssen wurde der Oberfeuerwehrmann Plaumann in den Oberschenkel getroffen und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Nur einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß der neben Plaumann sitzende Chauffeur der Motorspritze unverletzt blieb.

## Deutscher Kajakfahrer an Seelands Küste ertrunken.

Vier deutsche Touristen, die in zwei mit Segeln ausgestatteten Kajaks eine Tourenfahrt unternommen hatten, kamen gestern über den Großen Belt von Nyborg nach Korsoer. Von dort wollten sie die Fahrt nach Sjelskör fortsetzen. Vor Klarskop kenterte ein Kajak und einer der beiden Insassen, der Elektriker Helmut Krebs aus Braunschweig, ertrank. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Der Mitfahrer des Verunglückten wurde von Fischern in einem Motorboot aufgenommen.

## Eisenbahn-Katastrophe in Polen.

**Vier Tote. — Sechs Schwerverletzte.**

**Am Morgen des Mittwoch ereignete sich auf der Eisenbahnstation Gawrolin-Pilawa in der Nähe von Demblin eine Eisenbahnkatastrophe. Ein beschleunigter Güterzug stieß in voller Fahrt mit einer auf dem gleichen Gleis fahrenden Vorschublokomotive zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert und zehn Wagen, die gleichfalls schwer beschädigt wurden, entgleisten. Vier Personen wurden auf der Stelle getötet, sechs Personen erlitten sehr schwere Verletzungen und mußten bewußtlos ins Krankenhaus übergeführt werden.**

Drei Personen trugen leichtere Verletzungen davon. Einer von den Toten ist ein Soldat, der einen Militärtransport als Wache begleitete. Ein zweiter Soldat trug schwere Verletzungen davon. Der Verkehr auf der Strecke mußte infolge starker Beschädigung und des Trümmerhaufens eingestellt werden.

## Baumstämme über den Schienen.

In der Nähe des Bahnwärterhauses Küpperweiche auf der Strecke Breslau—Berlin im Sprottauer Forst, unweit der Station Mollmitz, mußte gestern vormittag ½11 Uhr der Personenzug zum Halten gebracht werden, da meterlange Baumstämme über die Schienen gelegt waren. Der Zug konnte nach Beseitigung des Hindernisses seine Fahrt fortsetzen.

## Sprung aus dem Fenster des Gerichtssaals

Eine dramatische Szene spielte sich vor dem Wiesbadener Schöffengericht ab. Ein Arbeitsloser Friedrich S., der wegen Mißhandlung seiner von ihm geschiedenen Ehefrau angeklagt war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt. Bei der Urteilsbegründung erhob sich plötzlich der Angeklagte, sprang auf den Presstisch und stürzte sich kopfüber durch die splitternden Fensterscheiben in den Vorgarten des Gerichtsgebäudes, wo er blutüberströmt zusammenbrach.

## Amerikanische Segelflieger besuchen Deutschland.

Der Verband amerikanischer Segelflieger plant für den Sommer dieses Jahres eine Reise zu den deutschen Flieger- und Segelfliegerschulen. Die Reise wird den daran teilnehmenden amerikanischen Segelfliegern — Flugschülern, Piloten und Instruktoren — Gelegenheit geben, nahezu drei Wochen lang an bekannten deutschen Segelflugplätzen theoretisch und praktisch die deutsche Segelflugtechnik und ihre Methoden kennenzulernen, die unlängst erst durch den Rekordflug des deutschen Segelfliegers Wolfram Hirth über Newyork in der amerikanischen Sportwelt allseitige Anerkennung gefunden haben. Weiterhin ist die Teilnahme an internationalen Flugveranstaltungen geplant.

**Gummi-Bieder noch billiger!**

*Sämtliche Gummiwaren des täglichen Bedarfs für Haushalt, Bad, Hygiene, Krankenpflege und Fahrrad-Bedarf in neuer frischer Ware am billigsten bei Gummi-Bieder*
*Das große Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen*

Die Rose, die in schwellender Pracht dieses Glück rahmt und deutete, das war freilich nicht der in allen Farben und Formen spielende Edelblendling, wie wir ihn heute kennen, vielmehr die schlichte Heiderose des großen germanischen Waldes, wozu wir allenfalls noch die von altersher wild vorkommenden Spielarten rechnen dürfen, etwa die schottische Weinrose und vielleicht auch die kleine Bimbernellrose der Nordseeküsten. Der Name der Blume war ebenfalls ein anderer. Sie heißt ursprünglich „Butte" erhalten in Hagebutte. Die aus dem Lateinischen stammende Bezeichnung Rose kam erst mit dem Christentum nach Nordland. Wenn wir in ferndeutschen Gegenden die alten Flurnamen unterlaufen, fällt uns alsbald neben den jüngeren Zusammensetzungen mit „Rose" die immer noch beträchtliche Anzahl der Buttenberge, Buttentäler, Buttenhase und dergleichen auf. Nicht selten ist eine uralte Märchensage mit solchen Oertlichkeiten verknüpft.

Nachdem der Unsterblichkeitsglaube sich entfaltet hatte, entstanden über diesen elysischen Rosengärten die mystischen Jenseitsparadiese. Bewohnte der Gestorbenen sind es nun, irgendwo dort oben, wo die Morgenröte das beseligende Rosenglück andeutet. Man bettete die Leichen mit dem Antlitz nach Osten. Daher tragen heidnische Grabstätten, zum Beispiel im Oldenburgischen, den Namen Rosengarten, der später sogar auf christliche Begräbnisplätze übergegangen ist und in Grabschriften Ausdruck gefunden hat. Und wer kennt nicht den Rosengarten Marias, wo das Jesuskind mit den heiligen Jungfrauen spielt, eine Legende, die der deutschen bildenden Kunst so köstliche Anregung gegeben hat!

Indessen zeigt uns das Mittelalter außer den sagenhaften Rosengärten auch wirkliche. Wir meinen die Burg- und Klostergärtlein, wofür das Rosenspalier oder die Rosenlaube kennzeichnend sind. Auch Rosengärten als Volksbelustigungsplätze vor den Toren der Städte, ja in freiem Felde gelegen, sind urkundlich nachweisbar. Immer bestreiten Busch- und Zaunrose im Wechsel mit grünen Matten die Erscheinung. Erst mit der heranwachsenden Renaissance setzt allgemein die eigentliche Rosenzucht ein, welche die Rose als Einzelpflanze bewertet. Früh mag wohl die aus dem Balkan stammende hellrote Zentifolie, die schon das Altertum kannte, nach Deutschland gebracht worden sein, die Urmutter der Edelrosen. Aber erst nach und nach kamen die übrigen Stammsorten hinzu, die milchweiße Rose aus Transkaukasien, die gelbe Kapuziner aus der Türkei, die frische Damaszener aus Italien, die Pomponrose aus Frankreich, Teerosen aus China und Moschusrosen aus Nordamerika. Unzählige Spielarten sind daraus gezüchtet worden, und jährlich erstehen neue.

Damit wandelte sich auch die Form des Rosengartens. Wir erkennen ihn wieder im typischen Rosenparterre der Barockschlösser, im Rosenrondell der Bürgergärten bis zu den üblichen Rosenbeeten und immer noch beliebten Rosenlauben im Landgarten. Und es ist der alte Trieb nach zusammenklingender Rosenpracht, wenn heutzutage Kurverwaltungen und neuerdings auch Stadtbehörden sog. „Rosarien" anlegen. Freilich haben diese modernen Rosengärten oft ein allzu weltbürgerliches Gepräge, sind auf Darbietung gartentechnischer Wirkungen und aparter Sorten abgestellt. Sie sollten mehr dem deutschen Gedanken angepaßt sein, ihren Platz in sinnigem Zusammenhang mit dem Stadtbild erhalten, zudem auf die Anlage gliedernder Rosengebüsche und grüner Matten für den Reigen Bedacht nehmen. Die architektonische Fassung, die Brunnen, der plastische Gartenschmuck sollten unaufdringlich deutsche Ueberlieferung betonen: ein Ort zum Sinnen und Spielen für Volk und Kind. So erst kann der Rosengarten seinen Sinn als uraltes Kulturkraut in der Entfaltung heimatbürtigen Wesens bekunden.

* **Eine neue Oper von Franz Schreker.** Franz Schreker, der bekannte deutsche Komponist, hat eine neue Oper vollendet, die den Titel „Zmer" führt und deren Uraufführung in Bälde stattfinden soll.

## „Kreis von Halle."

Das neue Heft dieser Monatsschrift, die mit Recht wachsende Beachtung findet, erschien als Doppelheft in verstärktem Umfang (Nr. 6/7.). Es ist der Kantgesellschaft und dem Deutschen Sprachverein anläßlich ihrer Tagungen in Halle gewidmet, sein Inhalt gruppiert sich danach um die beiden Hauptthemen Philosophie und Sprache. Hans Waibinger berichtet als der von anderen dazu Berufene einleitend über die Entstehung der Kantgesellschaft, die von ihren Anfängen her aufs engste mit Halle verknüpft ist. Gerhard Stammler spricht über Hauptströmungen gegenwärtiger Philosophie und Helmut Kuhn über deren Wendung zu Ontologie und Realismus, welches Thema im Mittelpunkt der Erörterungen auf der letzten Kant-Tagung stand. Anschließend hieran wirft Ludwig Truchel die ebenso bedeutsame wie zeitgemäße Frage auf: Fortschritt oder Rückschritt im Schulwesen? Er legt sich dabei für eine kürzere Ausbildungszeit zugunsten einer entsprechenden Bewährungs- und Fortbildungszeit ein. Ueberleitend zu den sprachlichen Themen schreibt Walther Linden über Halle in der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte, dabei insbesondere bei den Epochen der Aufklärung, des Pietismus und der Romantik verweilend. Richard Wisiack schildert sodann in lebendiger Weise die Gestaltung eines Sprachkunstwerkes, und Hermann Goern äußert sich in Verbindung damit über Sprechkunde als Bildungselement. Lore Liebenam bringt einen Beitrag über Kulturgeschichtliches zur englischen Sprache und Hermann Neumeyer einen solchen über baltische Schrift und baltisches Wort durch acht Jahrhunderte hindurch. Daswischen schreibt Gerhard Gerhardt über Idealismus und Realismus und Gerhard Gerhardt über Grundzüge der baltischen Studentenhäuser zur Tulpe und Grodel selbst über seine Reisen durch Nord und Süd. Der Herausgeber L. E. Redslob gibt schließlich einige Anmerkungen zu neuen Plastiken von Gerhard Marks und Heinrich Staudte, mit denen das Heft u. a. geschmückt ist. Sämtliche Beiträge, ungewöhnlich reichlich und instruktiv, keine trockene Gelehrtenarbeit, sondern aus dem Leben für das Leben geschrieben, bezeugen von neuem die beachtliche Höhe, die der „Kreis von Halle" seit seiner Gründung zu erringen und zu wahren wußte. Möchte er so auch im Publikum immer weiter an Ausdehnung gewinnen! -g.

**Eduard von Hartmann,**

der große deutsche Philosoph, dessen Todestag sich am 5. Juni d. J. zum 25. Male jährt. Hartmann sah das Wesen der Welt weder in Hegels „Idee" noch in Schopenhauers „Willen", sondern im „Unbewußten Geist", einer Einheit beider Gegensätze, die Schellings „Unbewußtem" nahekommt. Hartmann war einer der ersten Philosophen, die den Ergebnissen der modernen Naturwissenschaften im Aufbau ihrer Lehre einen breiten Platz einräumten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0003

**Danksagung.**

Herzlichen Dank allen für die innige Teilnahme, die mir beim Heimgange meines geliebten Sohnes zuteil wurde.

In tiefer Trauer

**Witwe Dorothee Jänicke.**

Halle, Niemeyerstr. 8. (*

**Statt Karten.**

Für die herzliche wohltuende Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen von allen Seiten zum Ausdruck gebracht ist, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Käte Eulner und Sohn.**

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager.

**Joseph Zemski**

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Sophie Zemski nebst Kindern.**

Halle, den 3. Juni 1931
Thüringerstraße 39

Die Beerdigung findet am Sonnabend 11 Uhr auf dem Friedhof statt. (*

Gestern abend verschied nach langem qualvollen mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Tochter und treusorgende Mutti ihrer Kinder, unserer liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frieda Ruprecht**

im Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

**Ww. Fr. Marta Ruprecht**

Halle, den 4. Juni 1931
Fleischerstr. 35.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 11 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Verlust unseres lieben Vaters sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Emil Nilius.**

Halle, 3. Juni 1931. (*

**Danksagung.**

Für die liebevolle Anteilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Gneinzius für die wohltuenden Worte in der Kapelle und am Grabe, Auch vielen Dank Herrn Hirte nebst Frau und Angestellten, sowie allen Hausbewohnern, Nachbarn und Kollegen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Otto Haupt und Kinder.**

Halle, den 2. Juni 1931.
Brackdorferstr. 4, II

**Zurück**

**Dr. G. Graefe**

**prakt. Arzt**

**Atelier M. Strauch**

wird unter erstklassiger Leitung nach wie vor weitergeführt

**Frau M. Strauch.** bo

Danksagung.

**Magenleiden**

Ich litt seit ungefähr 18 Jahren an einem chronischen Magenleiden. Hatte fast nach jedem Essen starkes Erbrechen und Magenkrämpfe. Ich habe schon ärztliche Hilfe und Naturheilverfahren angewandt, aber immer erfolglos. Durch einen Bekannten wurde ich auf Ihr Indisches Kräuter-Pulver aufmerksam gemacht. Nach Gebrauch von 3 Schachteln fühle ich mich schon sehr wohl. Das Erbrechen und die Magenschmerzen sind bei mir vollständig verschwunden. So schreibt Frau M. Schmidt, Kiebitz Nr. 34 b. Sahna, Bez. Halle, 25 Mai 31. Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rhoumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— Mark. Vorrätig in vielen Apotheken, bestimmt in Halle und umliegenden Städten. (ifd

Vorher — Nachher

**Gallensteine**

**Magenkranke**

Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges. gesch. Kur. D.R.P. 86561. Anerkennungen. Schreib. such v. Aerzten

**Naturheilinstitut Henry Kuntz,** Schmeerstr. 5

**Verkäufe** werden schnell und sicher erledigt durch **eine Anzeige** in den **„Hallischen Nachrichten"**

Von der **Tittel Trauring** Alt Hallischer Brauch

Wie **Eltern u. Ahnen** so hält man's jetzt auch.

335, 585, 750 od. 900 gestempelt das St. 4—40 M.

**Juwelier Tittel**

Trauringecke **Schmeerstr. 12**

**Schaufenster- und Balkon-Markisen**

Markisen-Bezüge
Markisen-Stoffe
Holzrollo
Markt- und Garten-Schirme

**M. Wehr**

Leipziger Straße 81
Fernruf 22647

**Vervielfältig.-**
Institut Wurmscher, Magdeburgerstr. 10.

Eleg. Privat-**Speisewagen** Tag u. Nacht z. erreich., billigste Ber. **Tel. 329 17**

**Kleinwagen** (Limous.), km 18 ₰ zu vermieten Tel. 310 20. *

**Verloren Gefunden**

Brille i. Metallf. a. Sonnab. bl. G. Bel. * Wölbergerweg 3, II, I.

**Tatsache** ist **daß Fischnahrung**

bei der Hitze sehr leicht verdaulich, bekömmlich und sehr preiswert ist.

In der

gibt es täglich frische Ware aus Kühlwaggons:

| | | |
|---|---|---|
| Kabeljau ohne Kopf | Pfund | 25 ₰ |
| Karbonaden | Pfund | 38 ₰ |
| Kabeljaufilet | Pfund | 40 ₰ |
| Goldbarsch oh. Kopf | Pfd. | 30 ₰ |
| Goldbarschfilet | Pfund | 65 ₰ |
| Schellfisch ohne Kopf | Pfd. | 55 ₰ |
| Rotzungen | Pfund | 65 ₰ |
| Makrelen | Pfund | 38 ₰ |
| Seehecht ohne Kopf | Pfd. | 68 ₰ |
| Heilbutt 4—6 pfündig | Pfd. | 85 ₰ |
| Anschnitt | Pfd | 120 ₰ |

Täglich frische

**Räucherwaren**

Fernerfür Wanderungen, Ausflüge Sport und Reise geeignet, nahrhaft billig unsere rühmlichst bekannten

**Fischkonserven und Oelsardinen**

in allen Packungen und Riesenauswahl.

Großer Versand nach auswärts.

Unsere Waren sind auch im Fischhäuschen gegenüber Artilleriekaserne zu haben. to

Jed. Dienstag und Freitag Großes **Schlachtfest**

½9 Uhr: ff. Wellfleisch in sek. Sauerkraut
Täglich fr. Bratwurst und Gebackes . . . Pfund **110 ₰**
Pa. Rot-Lebe-, Zwiebel-, und fleischige Schwartenwurst a Pfd. **90 ₰**
Pa. fleischige Rippchen . . Pfund **85 ₰**
Pa. fleischige Pökelknochen Pfund **30 ₰**
Pr. gor. Speck in Seiten . . Pfd. **85 ₰**
Pr. Schmeer, dick . . . Pfund **65 ₰**
Pr. weißes Fett sig. Ausbr. . Pfd. **90 ₰**
Pr. Wurstfett . . . . Pfd. **60 ₰**
Pr. Knack-Mettwurst, Salami- u. Schlackwurst in Fettenden. Pr. rohen u. gekochten Schinken.

**Bernhard Borgis**

Fernruf 21833 Domplatz 10
Prompt Versand Bestellungen frei Haus.

Kenner behaupten **Barths Kaffee** ein Genuss! **Ludwig Barth,** Kaffeerösterei — Kolonialwaren Halle, Leipzigerstraße 50 Ammendorf, Halleschestr. 164

**Allerfeinste Schleswig-holstein. Molkerei-Gras-Butter** Pfund **1.50**

Unsere **„Ueberzeugung"** Feine Tafel-Margarine Pfund **70** Pfg.

Nur frisch, ausgewogen

Auf alle Waren, welche wir in unseren Läden führen, den bekannten Rabatt!

**Butter** Groß-Handlung **Hammonia**

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands!

Verkaufsstelle: **Halle, Gr. Ulrichstraße 47**

**Die neue Tapete** Schmückt Dein Heim

Arnold & Troitzsch
Halle a. S. Große Ulrichstraße 1

**Vermietungen** — Wohnungen

**2—3 Zimmer,** sk. od. teilw. möbl., ev. m. Kü., b. eins. ält. D. in ruh. H. a. 2 od. 3 H. od. deb. Ehepaar zu verm.* Laurentiusstr. 1, II.

Beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung m. Kü., el. L. u. Gas, I. Süd., 40 M., geg. 500 M. Mbl. z. v.* Off. F. 2726 a. Exp.

2 St., S. u. K. u. K. auf blaue Karte sofort zu vermieten* Sophienstraße 25.

**4-Zim.-Wohn.,** beschlagnahmefrei, Zentralh., in Halle-Gröbzig, Neubau, Tolauerstr., ab 1. 7. 1931 zu vermieten. Otto Röhlling, Berlin, 3648 Tel. 210 46 u. 298 22

2-Zimmer-Wohnung für sofort od. 15. 6. zu vermiet. Off. u. O. 2814 an b. Exp.*

**Bernburgerstraße 22** 4-Zimm.-Wohnung, reichl. Zub., für 140 M sofort zu verm. Max Naumann.*

**3-Zim.-Wohn.,** el. Licht, Zentralh., 61,70 M. monatl., Magdeburgerstraße, I. Etg., vorn, ruhig. Haus, beschlagnahf., per 1. 7. Vergütung 200 M. Offert. unt. N. 2593 an b. Exp.

Im Zentrum der Stadt ideal gelegene herrschaftliche

**6½-Z.-Wohn.** m. Kü., Bad u. Zubehör sofort z. v. 80 Off. u. L. 1484 a. b. Kil. Leipzigerstr. 34.

**Stube. K., Kü.** schöne helle Räume, i. herrsch. H., Bahnnähe, an ruh. kinderl. L. ab 1. Juli preis. zu v., blaue od. rote Karte. Off. u. H. 1. 803 beförd. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

**1 Stube m kl. Nebengelaß und Keller** ca. 22 qm, Wettinerstraße 101, 3. v. Rab. Gr. Markerstr. 12, I.

Vermietungen — Zimmer

2 gr. L. f. 3. f. z. v. Streiberstr. 3, II. r.

In Villa N. Wittekind i. 2 gr. L. sep. Räume m. Koch. z. v. Off. N. 2785 a. Exp.

Zwei leere Zimmer zu vermiet. Krutenberg 25, I. l. (90

Vermietungen — Möbl. Zimmer

**Kl. frdl. m. Zim.** in g. Hause z. v. 20 M. Wilhelmstr. 25, II.*

Möbl. Zimmer z. v. Kaiserplatz 14, pt.*

Möbliertes Zimmer m. Kochgelegenh. an Ehep. o. Kd. b. eins. Dame zu v. Off. u. M. 2792 an b. Exp.*

Frdl. mbl. Z. zu v. Sophienstr. 25a, p.l.

Möbl. Zimmer frei Magdeb. Str. 37, III. r.

2 einzelne gut möbl. Zimmer i. Erdgeschoß zu verm. Offert. u. S. 2596 an b. Exp.*

Einf. möbl. Z. z. v. Hohlstraße 4, II. r.(

Möbl. Zimmer z. v. Magdeb. Str. 50, III. r.

**Studentinnenheim! Telefon 32807.** Universitätsstraße 11 31. m. Rod.-Waldo., Blattgel., 25 M., Kat.-Grace.-Berg. fotferl. Meld. nur 1—3 Uhr Dr. Ilse Hablich.*

Möbl. Zimmer z. v. Augustastr. 3.

Möbl. Z. z. v. Reilstr. 3, II. (Reilect).*

Sep. mbl. Zim. z. v. Am Kirchtor 14, p.r., Eing. Ecke Mühlweg

Mbl. W.- u. Schlafzim. vm. Mangold, Zwingerstr. 24, III.

Gut möbl. Zim. zu v. Geiststr. 6, II. l.*

G. m. Z. m. sep. Eg. z. v. Leskastr. 49, p.

Herr oder Dame findet angenehmes

**Dauerheim**

in Villa am Stadtwald Heide (Mietelben) gelegen. Off. u. V. 2819 a. Exp.*

Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, fol. zu v. Zuft, Steinweg 33.*

Möbl. Zim., 25 M. zu v. Geiststr. 9, II.

I. sehr gut möbliert. Zim. Zimmer zu v. Uhlandstr. 2, I. l. r.*

G. möbl. Z. m. sep. Eg., unaefl., fol. z. v. Wallenbaustraße 1, I.

Frdl. möbl. Zimm. sofort ob. sp. zu v.(Stöllestr. 20, bei.

Gr. möbl. Zimmer in Einfam.-Haus, ruhige Lage, ab 15. Juni zu verm. (90 Friedenstraße 26a.

Kl. mbl. Zim., sep., Nähe Thielenpforte, nur an Herrn zu v. Off. H. 2828 a. Exp.

**Möbl. Zimmer** i. d. Kaiserstr. 22, p. Möbl. Zim., el. L., ev. Mittagstisch z. v. Alb. Schaefer, 7, II. r.

Bahnm. mbl. Z. frei Merseburgerstr. 22, I.

Best. Schlafst. zu v. Schimmelpfeng 17, II. am Stadtbad.* Vermietungen — Läden, Magazine

Helle, gr. Werkstatt, geeign. a. Lagerraum, sof. od. spät. zu vermiet. Gustav Herbderstr. 1, p. r.

**Laden,** 2 Ladenstuben mit Wohnung, (3 große Zimmer, Küche) im Zentrum, wegen rote Karte sofort zu vermieten. Näheres beim Haus- u. Grdbes. Bereis **Große Märkerstr. 12.**

Die Vandfläche an der Delitzscherstraße unter der neuen Eisenbahnüberführung soll zur Errichtg. eines Verkaufsraumes

**Montag, den 8. Juni 1931, 11 Uhr im Stadthause, Zimmer 2,**

öffentlich meistbietend vermietet werden.

Besichtigungen liegen im Raishofe, Zimmer 117, aus.

Städtische Grundeigentumsverwaltung.

Die gr. Rechtsanwalts-**Büroräume** Leipzigerstr. 48/49, l. werden ab 1. Juli evtl. Geeignet a. f. Augen-etc. Spez.-Arzt. P. Hartmann.

**Kleiner Laden** o. Zub. z. v. Weidenplan 2, Hof l.*

Gewerblicher Raum f. jed. Zw. geeign., 80 qm, m. Einfahrt, i. Süden sof. zu v.* Off. H. 2728 a. Exp.

**Edkladen** mit Ladenstude und Keller zum 1. Juli 1931 zu vermieten. Frau Bitter, Rich. Wagnerstraße 52, I.

2—3 Zim. als Büroräume mit Telesph. sofort zu v. Magdeburgerstr. 17, II. r.(

**Gewerbl. Räume** mit klein. Wohnung zum 1. 7. z. v. Off. u. B. 2722 a. Exp.

2 große Keller, 1 Büroraum, 1 Werkstatt sofort zu vermieten. Gestiftstraße 25, (e203

Laden mit Ladenst., Hardenbergstr. 20, f. j. Branche geeign., b. jetzt Hottgel. Lebensm.-Gesch., p. fof. zu v. O. Dittmar,* Hardenberstr. 20.

**Werkstätten, Speicher, Lagerplätze** mit Gleisanschluß, Schuppen v. 100 bis 1000 qm m. Rampe pp. preiswert zu vm. Henkel & Müller, Canonaerweg 2. (b

Büros u. Werkstätten in verschd. Größen, f. alle Branchen geeignet, von 15 RM. aufwärts zu verm.* Gr. Nikolaistraße 6.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Kinderl. Ehep. sucht 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober. * Juliusstimpfl, Friedr. Weyhedebrstr. 22, I.

**3-Zim.-Wohn.** mit Zbl. v. ält. einzelner Dame in gut. Hause gef. Offert. u. C. 2723 an b. Exp.*

Kell. Ehepaar sucht kl. Wohnung. Off. u. V. 2779 an b. Exp.*

**2-3-Z.-Wohn.** v. l. berh. Kaufm. m. rater R. per 1. 8. gesucht. Offert. mit Bed. u. L. 1474 an Kil. Leipzigerstr. 34.

**4-5 Zimmer** mit Zubehör auf Karte dringend gesucht. Angeb. unt. O. 2714 an b. Exp.

**Tausche** (b0 beschlagnahmefreie, hochherrschaftliche 3-Zimm.-Wohnung, Nordb., 1375 M. Kr.-M., 1. 10. geg. 3-3.-Zi. pt. Mte. Off. u. S. 2816 an b. Exp.

Kl. Wohn. od. zwei leere Z. Nähe Halle, Gröbers., Heiteseh. sof. gesucht. Off. u. S. 2796 an b. Exp.*

Suche St., K., Kü., Zubeh. m. Gart. a. Land. Stadtgr. bev. Tauschw. vorh. Off. u. B. 2822 a. b. Exp.

Jg. Ehep. 1. 2 ff. Z. Miete b. 20 M. Off. u. K. 2750 a. b. Exp.

Gesucht beruftätig. **6-7-Z.-Wohn.** Off. J. 2829 a. Exp.

Miet-Gesuche — Zimmer

J. fdl. Ehep. s. per 1. 7. 2 leere Z. ob. 2-3-Wohn. Off. m. Preis u. St. 2297 a. die Filiale Steinior.

Jg., berufst. Dame sucht schönes, groß.,

**leeres Zimmer,** Süden. Off. u. 1472 Kil. Leipzigerstr. 34.

Jg. kdl. Ehep. sucht 2 ff. Zim. Pr. bis 25 M., ob. Hausm. Off. a. Bg. Garwehl, Schmiedstr. 32, II.*

Jg. kdl. Ehep. sucht 2—3 leere Zim. zum 1. Juli. Offert. unt. H. 2748 an b. Exp.*

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Brautpaar sucht zwei möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung. Ang. mit Preisang. unter St. 2298 an d. Filiale Am Steintor

Berfst. 1. D. i. mbl. Zim. z. 15. 6. Preisang. u. L. 1477 an Kil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. saub. Zimm., sep. Eing., gesucht. Ang. mit Preis unt. U. 2818 an b. Exp.*

Frdl., saub. mbl. Z. i. d. S. v. Dame ges. Off. u. L. 1481 an Kil. Leipzigerstr. 34.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

**Ladenlokal** zu mieten gesucht. (e Off. T. 3877 a. Exp. Lud.-Leipz.-Ulrich., Gefiffr., ev. m. Wohn. 3-3-W. Z. z. m. ges. Moritzzwing. 8, II r.

**Unserieren** heißt interessieren!

**Garage** Nähe Mansfelder, Herrenstr., Schwimme. z. 1 Wag. ges. Off. H. 2668 a. Exp.

**Heiraten**

Landwirtstochter, 26 J. alt, mit Vermögen u. Aussteuer, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, Landw. od. Bauer, in fest. St. kennenzulernen zw. Heir. Werte Offerten unt. T. 3457 a. b. Exp.*

Fabrikant mit eig. Grdst. i. Lebensgef. in Söer J. m. etw. Verm., b. sicherstellt wird. Offert. (nicht anonym) u. A. 2721 a. b. Exp. b. Bl. *

Dame, berufst., 46 J., m. sch. Eigenh., m. treue Freundin, mit bess. Herrn, ev. Heirat. Offerten u. L. 1475 an die Kil. Leipzigerstr. 34. (f

**Wiederholen!** Nur durch fortlaufende Veröffentlichung Ihrer Anzeigen lassen sich dauernde Erfolge erzielen.

Beamt., 35 J., 1.76 gr., w. Bef. m. Kri. ob. ja. Wo. m. froh., natürl. Wesen, evtl. spät. Heirat. Off. u. K. 2730 a. b. Exp.*

Solid., älter. Herr, Pens., sucht Frau v. 50 Jahren zu, zw. Heirat. Offerten u. O. 2594 a. b. Exp.*

Junger Mann sucht Mitfrau, die selbst ein Wohnung hat, evtl. sp. Heirat. Off. u. P. 2715 a. b. Exp.

Kim., 23 J., l. b. nett. Mädchen als Freundin, ev. Heir. Büroff. C 2839 Exp.

Jg. Mann, 21½ alt, l. ja. Dame zwecks Bekan. u. Heiraten, ev. Heir. Offert. u. St. 2299 Fil. Steinior

Junger Herr sucht kinderliebe Dame für

**Autotouren,** evtl. spät. Heirat. Off. unter T. 3757 a. d. Exp. b. Bl. *

Stl. Kim. m. Mann möchte m. anst. Hrn. mit sich. Einkommen gemeinsamen Haushalt führen; evtl. Heirat. Offerten u. A. 2741 a. d. Exp.*

Nett, Herr m. Rente i. ält. Jr. m. Rente z. Führung gemeinl. Haushalts und spät. Heirat. Offerten u. J. 2669 a. d. Exp.*

Allerfeinster vollfetter **Edamer Käse** 1 Pfd. nur **68 ₰**

Allerfeinster frischer **Schmeer** 1 Pfund nur **48 ₰**

Allerfeinste frische **Schweine-Nieren** allerfeinste frische **Schweine-Leber** sowie frische **Rinder-Leber** **68 ₰**

Zum Braten! Zum Kochen! **Vorderschinken** ohne Knochen . . **76 ₰**

Alles ohne Knochen

**Kalbfleisch** frisch 1 Pfund **88 ₰**
**Nierenbraten** frisch . . . **98 ₰**
**Kalbskeule** frisch . . . **108 ₰**
**Rinderbraten** ganz zart . **105 ₰**

Nur allererste Klasse

Allerfeinste zarte **Schweine-Schnitzel** allerfeinste zarte **Koteletten** **120 ₰**

**Ia Cäßler** ganz zart . . **115 ₰**

**A. Knäusel** Butter, Wurst Fleischwaren.

**Am HN-Kleinanzeigentag eine Kleinanzeige in die HN!**

## Die geheimnisvolle Hand

gibt Ihnen wertvolle Fingerzeige zur Beachtung des Kleinanzeigenteils **am HN-Kleinanzeigentag 6. u. 13. Juni 1931.**

An diesen Tagen finden Ihre kleinen Anzeigen in den Hallischen Nachrichten, welche als „Blatt der kleinen Anzeigen" ihren Kleinanzeigenzeil in den Mittelpunkt einer besonderen Veranstaltung stellen, **ganz besondere Beachtung.** Bereiten Sie daher baldigst eine Kleinanzeige vor! Sie wird von Zeile zu Zeile genau gelesen werden. Benutzen Sie darum den untenstehenden Bestellschein.

An die

**Hallischen Nachrichten**

Anzeigen-Abteilung

**Halle (Saale)**

**Bestellschein** Nachstehende Anzeige wollen Sie ——mal i. d. Hallischen Nachrichten einrücken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung

Halle, den 4. Juni.

## Wer fliegt mit Goldhähnchen?

Diesmal trug das Programm für den traditionellen Frühlingsausflug des Vaterländischen Frauenvereins eine ganz besondere Note: „Schfenhitz, Kaffeetrinken in der Glashalle des Flughafens, Rundflüge, Führung." Kein Wunder, daß über 150 Teilnehmerinnen sich eingeschrieben hatten, die entweder als geschlossene Gesellschaft im Extra-Autobus oder einzeln im fahrplanmäßigen Zuge eintrafen und glücklich den Hafen, den Flughafen, erreichten.

Glücklich und überaus erwartungsfroh. Und niemand wurde enttäuscht. Im Gegenteil. Es gab vom ersten Augenblick an so viel zu sehen, daß die Leitung nur immer auffordern mußte: nehmen Sie doch Platz in der oberen Halle, Sie sehen von dort alles noch viel besser." Und so war es. Man saß im Glashaus. Man trank Kaffee, man überlah das lichte weite Land, den Flugplatz, man sah die Riesenvögel ankommen, warten, abfliegen, beobachtete die Aus- und Einsteigenden — aber das alles war doch nicht die Hauptsache. Denn die Hauptsache war die eine Frage, die Tisch für Tisch beherrschte: „Werden Sie auch fliegen?" Und 30 noch nie geflogenhabende Damen, darunter viele der ältesten des Vereins, fanden sich schließlich im kühnen Entschluß und abgegrenzten Raum für Flugreisende zusammen.

„Goldhähnchen 357", das kleinste Junkersflugzeug im Luftverkehr steht plötzlich wie aus dem Boden gezaubert da. Bitte einsteigen! Und die erste Gruppe von fünf Damen steigt ein. Die Zurückbleibenden stehen und winken und schauen dem Davonrollenden nach, bis das Flugzeug sich hebt, steigt, und in Sonnenblendung und Bläue verschwindet. Flugzeuge aus Prag, München und Rom kommen an, und plötzlich auch das kleine „Goldhähnchen". Fünf strahlende Menschen entsteigen ihm: „Es war herrlich, herrlich, nur viel zu kurz!"

Und dann steht man auch schon selber vor dem Treppchen. Aber wer setzt sich vorn zum Führer? Entschlossen meldet sich — die älteste Dame. Da sie den Riesenschritt über die Bordwand unmöglich ausführen kann, wird sie, ehe sie sich's versieht, von starken Armen hochgehoben und mit kühnem Schwung hineingesetzt. Lederkappe, angeschnallt, fertig, los! Es holpert und stolpert, und dann schwebt man, sanft, wunderbar, immer höher, man möchte hundert Augen haben, um alles zu sehen, es ist einfach herrlich, herrlich. Nur viel zu kurz. Und so ergeht es allen.

Dann wird man in die Flugzeughalle geführt und bestaunt das größte Junkersflugzeug, das 8500 Kilogramm schwer ist und eine Spannweite von 31 Meter hat. Sieht die Karten, die Deutschland und der ganzen Erde Verkehrsluftnetz aufzeigen, und der Leiter spricht vom Droschkenhorizont, vom Eisenbahnhorizont und vom Lufthorizont, die einander ablösten, und seine Worte eröffnen großartige Ueberblicke und Zukunftsaussichten.

Und dann hat die Stunde für den Heimweg schon geschlagen, auf dem es wieder nur ein Urteil gab: es war herrlich. Nur viel zu kurz. E. v. M.

## Die Müllabfuhrgebühren werden nicht erhöht.

**Eine Erklärung des Magistrats.**

**Es geht uns eine Mitteilung des Magistrats zu, die sich gegen umlaufende, die Müllabfuhr betreffende Gerüchte wendet. In dieser Zuschrift wird betont, daß mit einer Erhöhung der jetzigen Müllabfuhrgebühr nicht zu rechnen sei, daß vielmehr eine Ermäßigung dieser Gebühren in Aussicht stände, sobald eine genügende Anzahl von Grundstücken eine gute Ausnutzung der vorhandenen Anlage ermöglicht. Alle Gerüchte über eine bevorstehende Erhöhung der Müllabfuhrgebühren seien gegenstandslos.**

*

In diesem Zusammenhang wendet sich die Magistratszuschrift gegen das Organ des Haus- und Grundbesitzervereins vom 1. Mai, in dem vor dem Anschluß an die städtische Müllabfuhr gewarnt wird. Die Tatsache, so heißt es in der Magistratszuschrift, daß seit dem Jahr 1927 bereits über ein Drittel sämtlicher Grundstücke in der Stadt Halle an die städtische Müllabfuhr angeschlossen sind und daß auch jetzt noch immer weitere Anschlüsse erfolgen, beweist am besten, daß sich die städtische Müllabfuhr durchgesetzt hat und daß sich das staubfreie Abfuhrverfahren bei der Bürgerschaft großer Beliebtheit erfreut. Wenn aus den Kreisen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins immer wieder verbreitet wird, daß die städtische Müllabfuhr teurer wie die bisherige private Müllabfuhr sei, so ist das unrichtig. In den Gebühren der städtischen Müllabfuhr sind auch die Abschreibungs- und Instandsetzungskosten für die Müllgefäße enthalten. Um eine Vergleichsgrundlage für die Abfuhrpreise der alten und der neuen Müllabfuhr zu schaffen, müßten die Abfuhrkosten bei der alten Müllabfuhr gerechterweise auch die Abschreibungs- und Instandsetzungskosten für die Müllgrube hinzugerechnet werden. An einfachen Beispielen ist zu zeigen, daß bei dieser Rechnungsart die städtische Müllabfuhr bei all ihren erheblichen Vorteilen billiger ist als die alte Müllabfuhr.

Besonders jetzt in den heißen Tagen machen sich die Müllgruben auf den Höfen durch üblen Geruch und durch die Fliegen und Staubplage besonders unangenehm bemerkbar, zumal wenn, wie das in vielen Grundstücken beobachtet werden kann, die Gruben baufällig und ungenügend abgedeckt sind. Wir betonen nochmals, daß die Warnung des Haus- und Grundbesitzervereins vor dem Anschluß an die städtische Müllabfuhr sachlich völlig unberechtigt ist und empfehlen einen möglichst zahlreichen Anschluß an die städtische Müllabfuhr.

### Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

**Donnerstag, 4. Juni 1931, 7 Uhr morg.**

Sonnenaufgang . 4⁰¹ M., Mondaufgang . — —
Sonnenuntergang 20⁰⁰ M., Monduntergang 6⁵⁴ M.
Dauer des Sonnenscheins 52 M., Mondphase: abnehmend
Niederschlag der letzten 48 Std.: 0,2 mm

| Juni | Luftdruck Celsius | Luftdruck mm | Luftfeuchtigkeit Prozent | Windrichtung | Windstärke | Bewölkung | Besondere Witterungsmerkmale |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3. | 14¹² | +19,6 | 754,6 | 54 | W | 7 | wolkig | – |
| 3. | 21¹² | +17,2 | 754,5 | 69 | W | 5 | bedeckt | Reg. 0,2 mm |
| 4. | 7¹² | +10,1 | 757,3 | 72 | N | 1 | heiter | – |

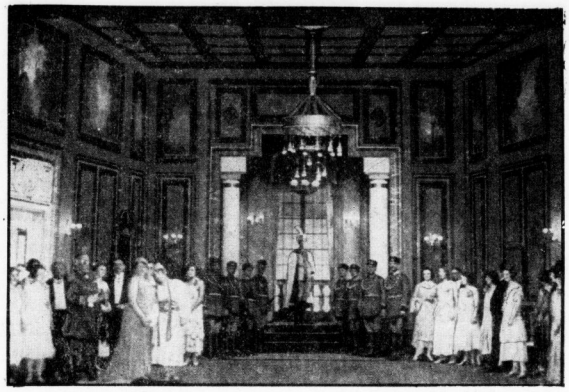
*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle es, 10,0 mm hinzuzurechnen.

### Skelettfund in der Hagenstraße.

Gestern nachmittag wurde bei Ausschachtungsarbeiten in der Hagenstraße ein Skelett gefunden. Am Kopfende des Skeletts befand sich ein lasiertes Tongefäß, welches leider bei dem Ausschachten beschädigt wurde. Bei diesem Fund handelt es sich um ein Skelett aus dem 16. Jahrhundert. Diese Feststellung wurde auf Grund der gefundenen Scherben gemacht. Das Museum für Landesvorgeschichte wurde benachrichtigt.

* **Hohes Alter.** Am 7. Juni feiert der ehemalige Schul- und Pensionsdiener und Pförtner der Francke'schen Stiftungen, Hermann Goebel, seinen 77. Geburtstag bei guter Gesundheit. Hermann Goebel diente den Francke'schen Stiftungen etwa 50 Jahre und wohnt dort seit über 40 Jahren.

## „Der letzte Walzer."



Phot. Krausen.

Bühnenbild von Heinz Behrens zu der Strausschen Operette im Stadttheater.

## Drei Jahrzehnte hallischer Zoo.

**Festliches rund um den Reilsberg.**

Dreißig Jahre hallischer Zoo. Wir gedachten dieser Tage schon dieser Tatsache. Am 23. Mai 1901 wurde der Garten als Eigentum einer Aktiengesellschaft hallischer Bürger eröffnet. Ein Tag, der mit goldenen Lettern in den Annalen selbstbewußten Bürgertums steht. Hätte nicht damals private Initiative den Schritt unternommen, der hallische Zoo existierte wohl heute nicht; denn eigentlich ist Halle als Stadt gar nicht groß genug, um solch einen Garten zu tragen. Aber er ist eben mehr als der Tiergarten einer Stadt: er ist der Tiergarten der ganzen Provinz Sachsen. Und ist als solcher von stärkster Werbekraft für die Stadt Halle, deren Behörden ihn später übernommen haben. Immerhin: auch die Hallenser sollten durch stärkeren Besuch dazu beitragen, daß die Mittel dafür geschaffen werden, ihn noch schöner zu gestalten, als er so schon ist.

Dreißig Jahre hallischer Zoo. Eigentlich ein Grund, ein Gedenkfest zu feiern. In normalen Zeiten hätte man es wohl auch getan. Aber jetzt ist kein Raum für laute, kostspielige Feiern. Und wer das Verlangen hat, des Jubiläums festlich zu gedenken, der geht durch die überschatteten Wege am Reilsberg: auch das ist ein Fest, ein Fest, das nicht an den Tag gebunden ist; denn die Schönheit des hallischen Zoo bereitet Stunden der Freude zu jeder Zeit des Jahres. Am meisten und für die meisten natürlich vor allem in der milderen und wärmeren Jahreszeit, da der größte Teil des Getiers sich unangenehmer in den Freiluftkäfigen bewegen kann und seine Lebensgewohnheiten dem Schaulustigen und Bildungsbedürftigen besonders nahegebracht werden.

Oder ist es kein Fest, zu sehen, wie sich dieser einzigartige Tiergarten am Reilsberg immer weiter entwickelt? Aller Schwere der Zeit zum Trotz. Wie immer neue Tiere in seinen Gehegen erscheinen und wie der alte, wohlgepflegte Bestand sich durch Nachkommenschaft vermehrt?

### Interessante Neuerwerbungen.

Da ist, um von Neuerwerbungen zusammenfassend einiges zu erwähnen, die Schar der Pinguine in der neuen Freiantlage. Sechs drollig wirkende Gestalten von tolpatschigem Gebaden, die plötzlich eine unglaubliche Gewandtheit entwickeln, wenn sie im klaren Wasser ihres Bassins hinter Fischen einherjagen. Prachtvoll zinnoberrote kubanische Flamingos sind weiter da, seltsame, schöne Tiere, in deren Gehege ein gleichfalls prachtvoll gefärbtes Paar von Rothalsgänsen mit untergebracht ist, eine ornithologische Kostbarkeit, die nur in vier Orten auf der ganzen Welt in Gefangenschaft gehalten wird und die Kleinigkeit von 1500 RM. wert ist. Und da wird schon bei den Vögeln sind: da sind noch, untergebracht im Aquarium, die zarten Kolibris, die überhaupt erstmalig lebend in einem deutschen zoologischen Garten gezeigt werden und außer einem, der eingegangen ist, nun schon über 14 Tage hier existieren, womit sozusagen ein Weltrekord geschlagen ist; ein Stückchen geheimnisvollen, südamerikanischen Urwaldlebens ist greifbar nahe.

Neben dem Zartesten das Massige: zwei Elefanten zugleich; das sah der hallische Zoo noch nie. Zur allbekannten, nahezu ausgewachsenen „Nelli" wurde die kleine dreijährige Indierin „Latife" hinzu erworben, ein Liebling der Kinderwelt, deren Reittier sie ist. Uebrigens ein „Gewohnheitstier", das sich trompetend niederlegt, wenn es einmal einen anderen Spaziergang als den ihm anfangs beizubrachten unternehmen soll. Aber das wird sich schon legen; denn Latife ist sehr zahm und friedlich und hat übrigens, seit sie hier ist, schon allerhand kleine Zirkuskünste mit offensichtlicher Begeisterung gelernt.

Sehr gelehrig übrigens auch die beiden kleinen Schimpansen, die sich so innig lieben und zeigt schon mit dem Löffel essen. Sie sind eine Konkurrenz des „Zeppi" geworden, der sich zu einer „frechen Nüber" ausgewachsen hat, wohlbelebten Männern gern vor den Bauch klopft und sehr geneigt ist, Damen in die Waden zu kneifen. Vorgestern hat er sich übrigens eine anerwünschte Extratour in die höchsten Höhen des Affenhauses erlaubt, so daß man ihn mit dem Netz hat wieder einfangen müssen.

Um noch einiges herauszugreifen: der neue, außerordentlich kräftige, kurzmähnige Löwe „Carlo", der mit seiner Kolossalfigur alle anderen Tiere des Raubtierhauses, auch den Mähnenlöwen „Kaisha", in den Schatten stellt. Auch der Gepard, diese seltsam hochbeinige Großkatze, sei nicht vergessen, ebensowenig wie die spitzohrigen, seltsamen und sehr seltenen Blaßfüchse aus Mittelafrika. Gleichfalls aus Mittelafrika ein Pärchen junger Rotbüffel, südlich des Tschadsees gefangen, eine kleine Form des großen schwarzen gefährlichen Kafferbüffels, eine Leihgabe des Tierhändlers Ruhe, die großen Seltenheitswert hat; in Zahlen: 7000 RM.

### Wertvoller Nachwuchs.

Nun der Nachwuchs: In den Berggehegen, in denen übrigens wieder eine vollständige Herde von Mähnenschafen vorhanden ist, ein entzückender kleiner Steinbock, der erst vor wenigen Tagen das Licht der Welt erblickte, das er anscheinend der Tatsache zu verdanken hat, daß man seit längerer Zeit nicht mit gewöhnlichem Heu, sondern mit Alpenjen füttert. Auch die Gemsmama läßt Nachwuchs erhoffen.

Neues Leben auch in den Hirschgehegen, die durch Umpflanzung mit Koniferen mehr und mehr in ein charakteristisches Vegetationsbild eingebettet werden. Ein junger Rothirsch, noch weißgefleckt, ist am Sonntag geboren worden. Von bezaubernder Grazie ist ein kleiner männlicher Axishirsch. Nicht weit von ihm trägt das graue Känguruh sein Junges im Beutel, das schon so groß geworden ist, daß es außer dem Kopf auch die Beine herausstreckt. Schließlich sei noch der jungen Elenantilope gedacht. Daß es drolligen Löwen- und Bären-Nachwuchs gibt, ist hinreichend bekannt. Die neugeborenen Tiger hat man diesmal leider nicht durchgebracht.

*

Bei der gestrigen Presseführung und dem anschließenden Beisammensein wurde vom Dezernenten des Zoologischen Gartens, Stadtbaurat Jost, dessen Ausführungen die einleitenden historischen Bemerkungen entnommen sind, und später auch von Dr. Schmidt, dem Direktor des Zoologischen Gartens, außer des Jubiläums des Gartens selbst auch der Jubiläen dreier treuer Mitarbeiter am Werke gedacht. Zwei von ihnen blicken auf eine dreißigjährige Tätigkeit im hallischen Zoo zurück: Wäntnicke, der Assistent des Direktors, und Wittebornn, der Beherrscher der Kasse. Herrmann, der das Aquarium betreut, ist seit 25 Jahren im Dienst. Auch all der anderen Mitarbeiter wurde dankend gedacht. Aus der Mitte der Gäste fand die Tätigkeit des Direktors Dr. Schmidt die gebührende Anerkennung, eine wohlberechtigte Ehrung, die er an seinen Vorgänger weiter gab. Seinem Wunsch, daß es mit dem hallischen Zoo immer vorwärtsgehen möge, wird sich ein jeder anschließen und wird ihn beschließlich durch den Besuch des Zoo der Erfüllung entgegenführen, wozu die billigen Tage vom 6. bis 8. Juni wieder einmal eine besonders günstige Gelegenheit geben.

* **Noch keine Urteilsverkündigung in der Schadenersatzklage im Braunkohlenbergbau.** Wie wir kürzlich ausführlich berichteten, hatte der Bergbauindustriearbeiterverband gegen den Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau vor dem Arbeitsgericht eine Schadenersatzklage angestrengt, weil dieser angeblich seinen durch das Friedensabkommen nach dem großen mitteldeutschen Bergarbeiterstreik übernommenen Verpflichtungen nicht voll nachgekommen sei. Der vom Landesarbeitsgericht für Mittwoch mittag anaesetzte Urteilsverkündungstermin wurde verschoben, da das Gericht neue Beweiserhebungen beschlossen hat.

## Den Buchstaben des Gesetzes besiegt.

**Gefahren nicht beachteter Formalitäten. — Betriebsratstätigkeit führte fast ins Gefängnis. — Ein Falscheid, der keiner ist.**

„Der Buchstabe tötet!" — Wenn irgendwo, so gilt dieser Satz im Gerichtsverfahren . . .

*

Der Oberkellner Alfred K. war — eigentlich wider seinen Willen — zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt worden. Er selbst vertrat im Rate besonders die Restaurationsabteilung, sein Kollege L. die Hotelabteilung, das dritte Mitglied Kr. die Küchenabteilung des Großunternehmens. Eines Tages im November v. J. war ein Hausdiener entlassen worden und hatte gegen seine Kündigung Einspruch erhoben. Der Betriebsrat nahm sich seiner an und erklärte die Maßnahme für eine unbillige Härte. Da sich der Arbeitgeber diesem Spruche nicht anschloß, mußte das Arbeitsgericht entscheiden. Das Urteil fiel zugunsten des Entlassenen aus, und zwar wegen Nichteinhaltung der vom Betriebsratsgesetz vorgeschriebenen Einspruchformalitäten.

Um das zu verstehen, müssen hier einige Daten genannt werden. Am 3. November teilte das Betriebsratsmitglied L. dem Vorsitzenden Alfred K. mit, daß der Hausdiener den Betriebsrat gegen seine Entlassung angerufen habe. L. meinte, es sei nötig, in einer Betriebsratsbesprechung hierzu Stellung zu nehmen; er selbst halte die Entlassung für unberechtigt.

Die geforderte Besprechung soll nun bereits am 4. November stattgefunden haben und für den Entlassenen günstig ausgefallen sein. Infolge des Widerstandes des Arbeitgebers soll dann am 10. November eine zweite Sitzung des Betriebsrates abgehalten worden und zu dem gleichen Ergebnis gekommen sein. Dem Arbeitsgericht lag bei seiner ersten Sitzung jedoch nur das Protokoll der zweiten Besprechung vor. Es konnte also nicht zugunsten des Entlassenen entscheiden, weil ohne Glaubhaftmachung der ersten Besprechung die vorgeschriebenen Fristen nicht gewahrt worden wären. Der Entlassene beklagte sich hierüber bei dem Betriebsratsmitglied L.; durch diesen Formfehler des Betriebsrates käme er, so meinte er, nun vielleicht um sein Recht!

Nach Rücksprache im Gewerkschaftsbüro wurde daraufhin nachträglich — was an sich gestattet ist — ein Protokoll über die erste Besprechung angefertigt, von den drei Betriebsratsmitgliedern unterschrieben und im zweiten Termin dem Arbeitsgericht vorgelegt. Hierbei ereignete es sich, daß Alfred K. behauptete, alle drei Mitglieder, also auch L., seien bei dieser ersten Besprechung zugegen gewesen. L. selbst dagegen sagte kurz darauf aus, er habe nicht daran teilgenommen. — Ein Gewerkschaftsbeamter machte Alfred K., der die Aussage des L. nicht mehr gehört hatte, auf diesen Widerspruch aufmerksam. Alfred K. erschrak; er war nämlich auf seine Aussage vereidigt worden. Und zwar hatte der Vorsitzende des Arbeitsgerichts nach seiner Angabe die vor dem Arbeitsgericht im allgemeinen nicht übliche Vereidigung gerade deswegen vorgenommen, weil der Zeuge auf ihn einen unsicheren und unglaubwürdigen Eindruck gemacht habe; er habe ihn dadurch zwingen wollen, streng bei der Wahrheit zu bleiben.

Alfred K. ging vernünftigerweise gleich am nächsten Tage zum Gericht und berichtigte seine Aussage. (Allerdings erfolgte die Berichtigung in so ungeschickter Weise, daß sie nicht recht klar erschien. Man sah jedoch später zu seinen Gunsten darüber hinweg.)

Trotzdem wurde gegen Alfred K. ein Meineidsverfahren eingeleitet. Das Arbeitsgericht vertrat nämlich die Auffassung, daß die erste Sitzung bzw. Besprechung des Betriebsrates gar nicht stattgefunden habe, sondern gewissermaßen als eine nachträgliche Schiebung zugunsten des Entlassenen zu betrachten sei. Es hatte daher auch zu dessen Ungunsten entschieden.

*

Vor dem Schwurgericht wurde jetzt die Meineidsklage gegen den Oberkellner Alfred K. verhandelt.

**Die Beweisaufnahme ergab deutlich, welche schwierigen Aufgaben solch ein juristisch nicht vorgebildeter Betriebsrat mitunter zu erfüllen hat, und wie schwere Folgen die Hintansetzung der von Laien oft wenig geschätzten Formalitäten zeitigen kann.**

Es stellte sich nämlich heraus, daß am 4. Novbr., also am Tage der sogenannten ersten Betriebsratsbesprechung, zwar Alfred K. mit Kr. Rücksprache genommen hatte, aber ohne jegliche Formalität und ohne vorausgegangene Ladung; L. war tatsächlich nicht zugegen gewesen und auch nicht geladen worden, hatte jedoch von der Zusammenkunft gewußt und war mit dem Ergebnis einverstanden.

Darf man nun eine solche Zusammenkunft als Betriebsratsbesprechung im Sinne des Betriebsrätegesetzes ansehen? — Der Staatsanwalt bejahte es entschieden. Er war und blieb der Ansicht, diese Besprechung sei, wie er zweimal betonte, „fristkassiert" (er meinte wohl „frisiert"!) worden, und zwar auf Anraten eines Gewerkschaftsbeamten. „Aber", so erklärte er, „ich will dem Angeklagten glauben, daß er geglaubt habe, es wäre eine ordnungsgemäße Sitzung!" Dagegen sei, so meinte er, die Aussage über die Anwesenheit des Betriebsratsmitgliedes L. bei jener Besprechung unbedingt als Meineid zu bewerten. Das Motiv sei klar: Mitleid mit dem Entlassenen. Andererseits aber habe er dadurch einen ungerechten Spruch des Arbeitsgerichtes herbeiführen wollen. Freilich komme dem Angeklagten zugute, daß er anderen Tages seine Aussage berichtigt habe, und zwar aus eigenem Antriebe und bevor dadurch jemandem Schaden erwachsen sei. Dies bewahre ihn vor dem Zuchthaus. —

Gastspiel Tarita Fuentes als „Madame Butterfly"

Dienstag, den 9. Juni, im Stadt-Theater Halle (Saale).
Der Vorverkauf ist im Gange. Einfache Opernpreise.
Karten an der Theaterkasse oder in der Hauptgeschäftsstelle der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstraße 16

Der Antrag lautete auf sechs Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist und auf drei Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

*

**Das Gericht erkannte auf Freispruch.** Von einer vorsätzlichen Eidesverletzung könne keine Rede sein. Habe doch tatsächlich am 4. November eine Besprechung des Angeklagten mit Kr. stattgefunden; eine „Sitzung" sei gar nicht vorgeschrieben. Die Ladungspflicht bestehe zwar an sich, habe jedoch lediglich den Zweck, alle Mitglieder zu unterrichten. Dieser Zweck sei aber im vorliegenden Falle auch ohne Ladung erfüllt gewesen. Auch sei es nach Ansicht des Gerichtes nicht erforderlich, daß die Rücksprache mit allen Betriebsratsmitgliedern gleichzeitig erfolge. Der Angeklagte habe also mit Recht behaupten können, daß auch L. an den Besprechungen teilgenommen habe. Eine wissentliche Eidesverletzung durch den Angeklagten, der übrigens vom Nachtdienst erschöpft zu der Arbeitsgerichtsverhandlung gekommen sei, liege also bestimmt nicht vor. Da außerdem der Wortlaut der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0005

**Sonnabend, den 6. und 13. Juni**

# HN.-Kleinanzeigentag

**Kaufmann**
selbständig, sprachenkundig, mit Kassen-, Bank- und Steuerwesen vertraut, langjährige Praxis, sucht Stellung. Angeb. unt. R. L. 6259 a. d. Exped. d. Blattes.

Nicht wahr, lieber Leser, in dieser oder ähnlicher Gestalt bin ich, die HN.-Klein-Anzeige, Dir im kleinen Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten oft begegnet? Aber niemals bin ich da mich so allein, wie hier, gesehen, sondern immer gleich in Reih und Glied mit Hunderten meiner Art. Ich werde zwar nicht so fein herausgeputzt und auffällig hergestellt wie mein größer Bruder, das Geschäftsinserat. Aber dennoch habe ich eine große Bedeutung. In allen Lebensfragen bin ich Dir stets ein treuer Freund, ein Helfer in tausend Verlegenheiten, ein guter Ratgeber und ein ehrlicher Vermittler. Das Geheimnis meiner Kraft beruht darin, daß Hunderttausende mich sehen und lesen, wenn sich in den Hallischen Nachrichten stehe. Denn die HN. dringen überall dorthin, wo an dem Inhalt der HN.-Klein-Anzeige ernsthaftes Interesse vorhanden ist.

**Die Anzeige für jedermann**
will ich als HN.-Klein-Anzeige sein, genau so, wie ich allen raten und helfen will. Oft wird meine Wenigkeit noch nicht bei allen, denen ich — ach so viel! — nützen könnte, nach Gebühr beachtet. Und deshalb ist es mir eingefallen, einmal mehr als sonst hervorzutreten.

**Am HN.-Kleinanzeigentag**
nämlich Sonnabend, den 6. Juni, und auch am Sonnabend darauf, den 13. Juni, will ich etwas Besonderes unternehmen. Ich werde alle diejenigen, die mich sorgfältig lesen, vor eine rätselhafte Aufgabe stellen. Diese Aufgabe ist aus der Fülle des mannigfaltigen und geheimnisvollen Lebens, dem ich diene, herausgegriffen.

**Besondere Beachtung**
werden alle kleinen Anzeigen, die mit mir zusammen am HN.-Klein-Anzeigen-Tag in den Hallischen Nachrichten erscheinen, bei dieser Gelegenheit erfahren, wo alle Welt sich ganz besonders mit uns HN.-Klein-Anzeigen beschäftigen wird. Darum vergiß nicht, sofort Deine kleine Anzeige den HN. aufzugeben. Die Parole heißt deshalb: Eine Klein-Anzeige in die HN., das Blatt der „Kleinen Anzeigen".

Aussage des Angeklagten nicht völlig einwandfrei feststehe, sei auch ein fahrlässiger Falsheid nicht festzustellen. Das dem Arbeitsgericht vorgelegte Protokoll über die erste Betriebsratsbesprechung sei zwar wörtlich nicht richtig, wohl aber dem Sinne nach! Aus allen diesen Gründen müsse der Angeklagte freigesprochen werden.

*

Mit diesem Urteil, das in einem gewissen Widerspruch zu dem des Arbeitsgerichtes steht, befestigte das Schwurgericht den Buchstaben, der töten wollte . . . —hau—

* **Reichs-Jugendwettkämpfe am Verfassungstage.** Der preußische Kultusminister hat die Provinzialschulkollegien und Regierungen ersucht, die Durchführung der Reichs-Jugendwettkämpfe auch in diesem Jahr nach Möglichkeit zu fördern und die Schulen anzuregen, sie in Verbindung mit dem Verfassungstage durchzuführen.

**Voraussichtliches Wetter bis 5. Juni abds.**

Aussichten: Am Donnerstag wolkiges, ziemlich kühles und trockenes Wetter, Temperatur im Hochharz nahe Null. Am Freitag: Im Flachlande tagsüber wieder Erwärmung.

ERKLÄRUNG: Windstärke: 0 leicht, 1 schwach, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 Sturm. Wolkenbedeckung: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 wolkig, 3 bedeckt. Wetter: Regen, Schnee, Gewitter, Nebel, Reif, Graupeln, Hagel. Stille, Windrichtung: Nordwind, Ostwind, Südwind, Westwind. Die neben den Orten Wetterdaten verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

**Wasserstände**
vom 4. Juni 1931.
Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

| | Wasser | Fall | | Wasser | Fall |
|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | + 15 | — | 012 | Brandeis | 15 | 001 — |
| Modrau | — 48 | — | 008 | Melnik | 42 | — 005 |
| Lauen | — 12 | — | 006 | Leitmeritz | 72 | 009 — |
| Pirna | 11 | — | 022 | Aussig | 14 | — |
| Grochlitz | 114 | — | 011 | Dresden | — 146 | 002 — |
| Trotha Pegel | 248 | — | 006 | Torgau | 26 | 006 — |
| II. Pegel | 200 | — | 036 | Wittenberg | 16 | 005 — |
| Bernburg | 130 | — | 020 | Roklau | 84 | — 004 |
| Calbe, Oberp. | 193 | — | 004 | Aken | 110 | — 010 |
| Unterp. | 94 | — | 016 | Barby | 118 | — 006 |
| Griebene | 102 | — | 010 | Magdeburg | 85 | — 005 |
| Brandenburg | 204 | | — | Tangermünde | 177 | 015 — |
| Pulo | 95 | 002 | — | Wittenberge | 156 | — 002 |
| Rathenow | 140 | — | 001 | Lenzen v. P. | | |
| II. P. | 46 | — | — | Domitz v. P. | 112 | — 003 |
| Havelberg | 97 | — | 001 | Dorchau v. P. | 97 | — 002 |
| Plenburg | 10 | 008 | — | Wolfenbüttel | 102 | — 004 |
| | | | | Hohnsdorf | 110 | — 002 |

## Keine Steigerung der Ausgaben für kassenärztliche Behandlung.

**Eine Erklärung der Kassenärzte zum ADK.-Bericht.**

In der uns zugegangenen Mitteilung über die Ausschußsitzung der ADK. Halle war u. a. bemerkt worden, daß die Ausgaben für die ärztliche Behandlung und an Krankenhauskosten trotz der Notverordnung ganz erheblich gestiegen seien. Der Verband hallischer Kassenärzte e. V. teilt uns hierzu mit, daß diese Angabe nicht den Tatsachen entspreche. Ueber die Steigerung der Krankenhauskosten könne der Verband nichts aussagen, da ihm diese Posten unbekannt seien. Diese hätten aber auch nichts mit den Ausgaben für die Behandlung durch die frei praktizierenden Aerzte zu tun. In der Zuschrift heißt es dann weiter:

Die Ausgaben für die ärztliche Behandlung außerhalb der Krankenhäuser sind im Jahre 1930 gegen das Jahr 1929 nicht gestiegen, sondern nicht unerheblich geringer geworden infolge der Verringerung der Ausgaben für Sachleistungen.

Eine Steigerung der Ausgaben für die ärztliche Behandlung ist schon deswegen nicht möglich, weil die Aerzte nach einem Pauschale bezahlt werden, welches einen bestimmten Betrag für jedes Mitglied der ADK. pro Jahr als Entschädigung für ärztlichen Dienste festlegt, gleichviel, wie ausgedehnt diese Leistungen auch werden mögen (z. B. in Epidemiezeiten). Dieses Pauschale hat sich aber im Jahre 1930 insbesondere seit Erscheinen der Notverordnung nicht geändert. Es können also die Ausgaben für ärztliche Behandlung nicht gestiegen sein. Bezüglich der außerhalb des Pauschales bei den geleisteten Sachleistungen und Wegegebühren steht fest, daß sie im Jahre 1930 um etwa 20 Prozent geringer geworden sind als im Jahre vorher; also auch hier keine Steigerung der Arztkosten.

Der Verband Hallischer Kassenärzte stellt in diesem Zusammenhange, um irrigen Anschauungen vorzubeugen zu begegnen, ausdrücklich fest, daß von den Beitragseinnahmen der ADK. nur 15 bis 18 Prozent für die ärztliche Behandlung außerhalb des Krankenhauses, dagegen rund 10 Prozent für Verwaltungskosten aufgewendet werden.

## Vom 11. Mitteldeutschen Angestelltentag.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Gau Mitteldeutschland des G. D. A. in Stendal den 11. Mitteldeutschen Angestelltentag. Der Festumzug endete auf dem Marktplatz in Form einer öffentlichen Kundgebung, an der 2000 Mitglieder des G. D. A. teilnahmen. Das obenstehende Bild zeigt die Hallenser in dem Festzuge.

## Ein russischer Bauauftrag für Architekt Knauthe.

Eine Studienreise nach Rußland brachte vor kurzem den Architekt Martin Knauthe aus Halle in Berührung mit führenden russischen Volkswirtschaftlern und Bauingenieuren. Innerhalb der Besprechungen und Vorträge wurde den Arbeiten des hallischen Architekten das größte Interesse entgegengebracht, da die ausgesprochen moderne Richtung von Bau und Technik der Knautheschen Arbeiten den Anschauungen der russischen Bauindustrie sehr zusagte. In der Folge dieser Unterredungen wurde Architekt Knauthe beauftragt, für 700 000 Kubikmeter umbauten Raumes die Projektbearbeitung durch deutsche Eisenbeton-, Eisenkonstruktions- und Holzbauschiente zu organisieren. Es handelt sich dabei um Industriebauten, die an 15 verschiedenen Bauplätzen und zwar über ganz Rußland verteilt, errichtet werden sollen. Architekt Knauthe konnte bei diesen Besprechungen feststellen, ein welch hohes Maß von Sympathie der Russe ganz besonders den aus Deutschland kommenden Fachleuten entgegenbringt, von deren Spezialkenntnissen und deren Organisationstalent er bereits mehrfach Gelegenheit gehabt hat, sich zu überzeugen.

## Gabelsbergerscher Stenographentag in Halle

Der Stenographen-Verband „Gabelsberger" für Sachsen-Anhalt hielt am 30. und 31. Mai in Halle seinen 52. Verbandstag ab. Mit Rücksicht auf die augenblicklichen Zeitverhältnisse fand nur eine Vertreterversammlung statt, welche verbunden wurde mit den Stiftungsfesten der beiden hallischen Stenographenvereine nach dem System Gabelsberger, dem Verein von 1859 und dem Verein Halle-Nord.

Die Vertreterversammlung war mit einer Ausnahme von allen Vereinen des Verbandes besucht. Die Jahresberichte des Vorstands und diejenigen der Vereine ließen erkennen, daß in den Vereinen überall rege gearbeitet worden ist. So konnten die Vereine bei gutem Besuch regelmäßig ihre Uebungen abhalten und die Durchschnittsleistungen der Mitglieder auf eine beachtliche Höhe schrauben. Das zeigte sich in den verschiedenen Wettschreiben, die zahlreich abgehalten wurden und sehr gute Erfolge brachten. Auch an den Handelskammerprüfungen nahmen die Vereine Anteil, wenn auch hier im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Mitglieder die Beteiligung noch hätte eine größere sein können. Neue Anfänger-Unterrichte wurden mit Erfolg begonnen.

Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt und ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Aus der folgenden Aussprache über Werbemaßnahmen haben die Vereinsleiter umfangreiches Material mit nach Hause genommen. So konnte der reibungslos verlaufene 52. Verbandstag geschlossen werden mit der Losung: „Weitere tatkräftige Arbeit für Gabelsbergers Deutsche Redezeichenkunst, deren hohe Leistungsfähigkeit seit über 100 Jahren durch seine Jünger immer aufs neue bewiesen wird!" Die Gründungsfeier der Vereine Halle 1859 und Halle-Nord im Engelhardt-Bierhaus vereinigte zahlreiche Gäste bei fröhlichem Tanz bis weit nach Mitternacht.

## Selbstmordversuch mit Rasiermesser und Gift

Am 4. Juni 1931 gegen 3 Uhr versuchte in der Bedürftigenanstalt Am Steintor ein 30jähriger Friseur von außwärts, sich die linke Pulsader mit einem Rasiermesser zu öffnen. Er wurde der Klinik zugeführt und dort nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen. Der Grund zur Tat liegt, soweit festgestellt werden konnte, in ehelichen Zerwürfnissen und in Arbeitslosigkeit.

Am Vortage gegen 21.30 Uhr wurde in der Talstraße gegenüber der Peißnitzbrücke eine etwa 50jährige Frau bewußtlos aufgefunden. Anscheinend hatte sie Gift genommen. Sie wurde der Universitätsklinik zugeführt. Ueber ihre Person fehlte über den Grund des Selbstmordversuchs verweigert die Frau jede Angabe. Lebensgefahr besteht nicht.

* **Goldene Hochzeiten.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert am 4. Juni der Lokomotivführer i. R. Emil Benedict und seine Ehefrau Anna geb. Bönicke, Krukenbergstraße 7 I. — Bauunternehmer Albert Krauch und seine Ehefrau Marie, Körnerstr. 8, feiern am 4. Juni in körperlicher und geistiger Frische die Goldene Hochzeit. Am Sonnabend, 6. Juni, begeht der Tischlermeister Hermann Adler, Schweizerstr. 22, mit seiner Ehefrau Lulie geb. Jäke das Fest der Goldenen Hochzeit. — Am 2. Juni feierte der Privatmann Louis Spaar und seine Ehefrau geb. Winter, Talstraße 26 a, das Fest der Goldenen Hochzeit in bester Frische und Gesundheit.

## Die Ursache des Brandes im AKW.

**Wahrscheinlich doch Kurzschluß.**

Gegenüber den zunächst von dem zuständigen Kriminalkommissar gemachten Feststellungen, die als Ursache des Brandes im Allgemeinen Konsum-Verein einen Kurzschluß auszuschließen schienen, haben die weiteren Ermittlungen diese Möglichkeit erneut in den Vordergrund treten lassen. Es hat sich herausgestellt, daß noch eine zweite Leitung im Keller liegt. Auch sollen im Laufe des Dienstag schl bereits Reparaturen an einer der Leitungen notwendig geworden sein. Damit ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit gegeben, daß der Brand auf einen herausspringenden Funken zurückzuführen ist. Die abschließenden Untersuchungen sind bei Redaktionsschluß noch im Gange.

## Öffentliche Veranstaltungen

* **Volkshochschule Halle.** Am Donnerstag, dem 4. Juni, 20 Uhr, beginnt Lehrer Erich Laue seine Uebungen im Bestimmen und Beobachten der heimischen Pflanzenwelt" mit einem Einführungsvortrag „Von der Frucht zur Frucht" mit Lichtbildern, Vorweisungen und mikroskopischen Präparaten. Anmeldung und Vorbesprechung für die vier Beobachtungsgänge im Juni und Juli findet am Sonnabend, den 6., ein Nachmittagsausflug nach dem Petersberg und Krosigk statt. Auf dem Petersberg soll die Klosterkirche besichtigt werden; Herr Dr. Roth wird hier einen Vortrag über das Augustiner-Chorherrenstift halten. Alles Nähere wird am Freitag im Einführungsvortrag bekanntgegeben. Am Freitag, 20 Uhr, werden die Nähabende unter Leitung von Frau Lehrerin L. Lange und Gewerbeoberlehrerin M. Heß fortgesetzt. Treffpunkt: im Thalia, Geiststraße 42 a. Bei gutem Wetter finden die Nähabende im Freien statt. Näheres am ersten Abend. — Hingewiesen wird auf den Vortrag von Frau Clara Meinert-Berlin, Geschäftsführerin im Deutschen Gewerkschaftsbund, am Dienstag, den 9. Juni, über „Sozialpolitische Tagesfragen". Der Vortrag findet wegen starken Besuches nicht im Lyceum, sondern in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Friesestr. 3—4, statt.

* **Zwiegespräch im Rundfunk.** Morgen, Freitag, nachmittags von 15.15 bis 15.35 Uhr unterhält sich Prof. D. Dr. Hilfeldt, der Vorsitzende des Akademischen Auslandsdienstes an der hiesigen Universität, mit dem amerikanischen Austauschstudenten cand. theol. Alan Jones von dem Mikrophon des Mitteldeutschen Senders. Das Thema lautet: „Eindrücke eines amerikanischen Austauschstudenten in Deutschland".

* **Vortrag in der Pädagogischen Akademie.** Nach Mitteilung der Pädagogischen Akademie Halle wird Professor Dr. Roth (Göttingen) nicht, wie gestern bekanntgegeben, am 6. Juni, 20 Uhr (Aula der Akademie) über „Erziehung und Weltanschauung", sondern über „Das Problem des Staatswillens" sprechen. Karten beim Hausmeister der Akademie.

* **Weinberg-Terrassen.** Heute, Donnerstag, 4—7 Uhr, Kl. Unterhaltungskonzert vom Salonorchester Benno Plätz; 8 bis 12 Uhr Tanzsaal im Fürstenzimmer, Glaspalastbau, Glas-Orchester, Regelmäßig Freitags und Dienstags, nachmittags und abends, Tanz im Freien. Kap. Roessner.

* **Saalschloß.** Heute, Donnerstag, 4 und 8 Uhr, zwei große Konzerte. Sonnabend Pfingstdienst der Halloren, zwei Konzerte. Zan.

* **Kurzenbahn-Terrassen.** Heute, Donnerstag, 4-Uhr-Tee und abends Kornblumenfest. Kapelle Rudolph, Leipzig, spielt zum Tanz auf der Flächen. Autoparkpl. (Siehe Anzeige.)

* **Rochs Künstlerbühne.** Am Sonnabend im Rahmen des Juni-Programms großaufgezogener Rheinischer Abend. (Siehe Anzeigen.)

* **Zimermanns Lichtspiele** bringen in dieser Woche Freitag bis Sonntag vier Großstadtfilme allerersten Ranges. Im Odeion, Geiststr. 26, „Leben der Nacht". Ein Filmwerk, das mit Wucht und Spannung die Lebens- und Liebesgeschichte eines jener tapferen Männer schildert, die unter Nichtachtung des eigenen Lebens der Erde Schätze zutage fördern. Hierzu: „Blitz, der vierbeinige Retter". Eine packende Geschichte eines deutschen Kriegshundes.

* **Casino, Harzerstr. 1.** „Das Mädchenschiff". Ein spannender Mädchenhändlerfilm nach einer wahren Begebenheit in 8 Akten. Hierzu: „Der Fürst der schwarzen Berge". Eine urkomische Komödie. „Leben der Nacht". Ein Filmwerk voller Spannung und Sensation. Sonntag, 2 und 4.10 Uhr, große Jugendvorstellung bei kleinen Preisen. (Siehe Inserat.)

* **Kolosseum.** Heute, Donnerstag, abends 8½ Uhr, findet im Hofsäger ein öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern über giftfreie Heilweisen statt.

* **Hofsäger.** Am Freitag, dem 5. Juni, veranstaltet der Reichsbund ehemaliger Militärmusiker Deutschlands, Ortsgruppe Halle (Beamten-Ordnetenverein), sein 1. Sommerkonzert. Leitung Gerr Musikdirektor Gd. Mintzenbe. Interessantes ausgewähltes Programm dieses genußreiche Stunden. (Siehe Anzeige.)

* **Ufa, Leipziger Straße.** Hier läuft heute zum letzten Male der Harold-Lloyd-Film „Harold hält' Dich fest". Ab morgen, Freitag, gelangt der spannende Kriminal-Tonfilm „Täter gesucht" mit Gerda Maurus und E. Ludwig Diehl in den Hauptrollen zur Vorführung.

* **Ufa, Alte Promenade.** Heute kommt der mit großer Begeisterung aufgenommene Kultur-Tonfilm „Rango" letztmalig zur Aufführung. Ab morgen, Freitag, sehen und hören wir den entzückenden Tonfilm „Zur Liebesexpreß". In den Hauptrollen Georg Alexander und Dina Gralla. Dieser Tonfilm ist ein prächtiges Gegenstück zu dem seinerzeit gezeigten Tonfilm „Die Privatsekretärin".

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Morgen, 4/7 Uhr, Frühkonzert des Wittekind-Kurorchesters. Leitung Benno Plätz. Nachmittags 4 Uhr Konzert, abends 8 Uhr Tanzabend. (Siehe Anzeige.)

(Vereinsnachrichten siehe Seite 16.)

# Mitteldeutschland

4. Juni

## Förderung der Zillerbach-Talsperre.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages nahm am Mittwoch, wie aus Berlin berichtet wird, einen Antrag der Regierungsparteien auf Gewährung einer staatlichen Beihilfe für den Bau einer Talsperre im Zillerbachtal bei Wernigerode an. Das Staatsministerium wird ersucht, zum Bau der Talsperre eine Beihilfe von 250 000 Mark sowie ein Darlehen von 150 000 Mark zu gewähren, wenn die übrige Finanzierung gesichert ist.

## Schulweihe in Remsdorf-Göhrendorf.

* **Remsdorf-Göhrendorf.** Die neue, zwischen den beiden Gemeinden gelegene Schule wurde jetzt eingeweiht. Schon 10 Uhr vormittags begannen die Feierlichkeiten, galt es doch zunächst, Abschied zu nehmen von der alten Bildungsstätte. Kantor Marr zeichnete in seiner Abschiedsrede ein stimmungsvolles Erinnerungsbild. Dann ging es in geschlossenem Zuge nach der neuen Schule. Zu Beginn des Festaktes sangen die Kinder „Lobe den Herren". Schulvorsteher Kantor Marr hieß in seiner Begrüßungsansprache die Hoffnung durchklingen, daß die beiden Gemeinden, zwischen denen der Bau sich stolz erhebt, durch die Schule nun einander auch näher kommen möchten. Der Redner wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Durchführung dieses Werkes entgegenstellten und versprach, daß die Lehrer alles daransetzen werden, die Ausbildung der Ortsjugend ständig auf der Höhe zu halten. Es sprach Schulrat Rotkäbl. Nach ihm Landrat Dr. Wandersleb, der jedem Kinde einen Heimatkalender und den jüngeren einen Umschlag mit fünf Heimatansichtskarten überreichte. Bauunternehmer Dinsel überreichte sodann Kantor Marr die Schlüssel des Gebäudes, der sie dem neuen Schulhausmeister Stange weitergab. Bei der Besichtigung des Neubaues wurde der Anerkennung über die Zweckmäßigkeit und Schönheit des Baues Ausdruck verliehen.

## Beisetzung der zwei verunglückten Stahlhelmer.

* **Helmsdorf-Heiligenthal** i. Mansf. Seekreis. Ueber Helmsdorf-Heiligenthal im Mansfelder Seekreise wehen die schwarz-weiß-roten Fahnen auf halbmast: es ist der Tag der Beisetzung der in Schlesien tödlich verunglückten Mansfelder Stahlhelmer Otto Fiedler und Alber Bahn. Von allen Seiten marschieren Stahlhelmgruppen an. Insgesamt an 1500 Stahlhelmer, 50 Kranzträger ranzieren sich hinter der Bergkapelle ein, mit den 60 Fahnen jenen sich dann letzten Gruß. Der Führer des Unglückstransportes, Sulla, spricht für Stahlhelmkreisgruppe, Gauführer Lehrer Fritsche-Wormsleben für den Landesverband und Gau. Für den benachbarten Untergau Saale legt Stahlhelmführer, Lehrer Altstedt-Wettin, einen Kranz nieder. Im Namen des hallischen Führers spricht Hauptmann a. D. Schultz, für die Nationalsozialisten Herr v. Alvensleben. Dann ordnet sich der Trauerzug. Durch das ganze Dorf haben die Stahlhelmer Spalier gebildet. Auf dem Friedhof präsentiert die Ehrengruppe, prasseln drei Salven über die Gräber. Der Pfarrer spricht das letzte Gebet.

## Mit 10 000 Mark flüchtig.

* **Weißenfels.** Wie das Fahndungsblatt mitteilt, ist der Kellner Albert Pepold aus Weißenfels mit 10 000 Reichsmark, die er seinem letzten Arbeitgeber gestohlen hat, flüchtig geworden. Es handelt sich um den früheren Wirt der Augustusburg, der nach Aufgabe der Wirtschaft als Aushilfskellner tätig war. Es konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden, wohin sich der Flüchtling gewandt hat.

## Abschluß ohne Fehlbetrag.

* **Aschersleben.** Während die meisten Städte das letzte Jahr mit größeren Fehlbeträgen abschließen, zeigt der Aschersleben Etat ein günstigeres Bild. Es ist ein Fehlbetrag von 3800 RM. vorhanden, der aber eigentlich als solcher nicht anzusprechen ist, denn man hat den erhöhten Wasserpreis auf Sparbuch gelegt und so 10 000 Reichsmark Reserve geschaffen. Von dieser Reserve könnte das Minus gedeckt werden. Außerdem könnte sich das Bild noch dadurch verbessern, daß mehr rückständige Steuern — eingesetzt sind von 136 000 RM 86 000 RM. — eingehen.

* **Lebendorf.** (Bau des Dammweges.) Die Arbeiten am Dammweg, der seinerzeit zu einem beträchtlichen Teil in den beiden anliegenden Teichen verlandet, wurden aufgenommen. Es wird in zwei Schichten gearbeitet, wobei ausgesteuerte Arbeitslose und Krisenunterstützungsempfänger herangezogen werden.

* **Petersroda.** (Etat angenommen). Der Haushaltsplan für 1931 schließt in der Einnahme mit 101 142 Reichsmark und in der Ausgabe mit 106 571 RM. ab, so daß ein Fehlbetrag von 5429 RM. zu verzeichnen ist. Mit 2:1 Stimme, bei 6 Stimmenthaltungen, wurde der Haushaltsplan angenommen.

* **Zerbst.** (Revision in der Mordsache Görndt.) Die wegen Ermordung der Witwe Görndt in Zerbst vom Dessauer Schwurgericht zum Tode verurteilten Gebrüder Große aus Zerbst haben Revision eingelegt. Termin vor dem Reichsgericht steht am 9. ds. Mts. an.

* **Thondorf.** (Selbstmord einer 15jährigen. Das 15jährige Dienstmädchen F. H. aus Rothenburg a. S., das sich bei einem Gastwirt in Thondorf in Stellung befand, hat sich auf dem Dachboden ihres Dienstherrn erhängt. Die Gründe, die das arbeitsame gesunde Mädchen in den Tod getrieben haben, sind nicht bekannt.

* **Gehsen.** (Vorsicht beim Baden.) Der erste Ostern aus der Schule entlassene H. ging mit einigen anderen jungen Burschen baden. Dabei scheint er in einen Strudel in der Nähe der Unstrut gekommen zu sein und versank vor den Augen seiner Kameraden. Im letzten Augenblick konnte er mit einer Stange gerettet werden.

**Zur Gesichts-Bräunung**
aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 50 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0006

## Vorsicht und Nachsicht . . .

Wir Menschen sind halt verschieden. Alle, und in fast allem. Man braucht darum gar nicht aufzuzählen, wieso und wie sehr. Man würde nichts Neues sagen. Eine alte Volksweisheit meint dazu, daß das auch durchaus gut sei. Ich finde, daß es nicht nur gut, sondern zuweilen auch sehr spaßig ist. Aufgepaßt!

*

Die einen sind zu vorsichtig:

Ein kleines Nest bei Torgau. Es ist eine idyllische Nacht. So eine mit sehr viel Ruhe und mit sehr viel Mondschein. Viele lieben diese Nächte. Sie lust-nachtwandeln dann. So war's auch hier. Plötzlich ein Lärmen und Schreien. In einem Haus werden zu ebener Erde die Fenster überhastet aufgerissen und — eins, zwei, drei weibliche Wesen springen im Nachthemd kühn durchs Fenster auf die Straße. Die Lustnachtwandler haben keine Ruhe mehr, aber dafür haben sie eine Sensation im Mondenschein. Die drei Frauen sind, aus dem Schlaf durch einen Schuß aufgeschreckt, geflüchtet. Vor Einbrechern geflüchtet. Ein Schuß ist gefallen! Mutige gehen in Front. Sie dringen ins Haus, und sie finden — daß an einem Fahrrad ein Schlauch geplatzt ist . . .

*

Die anderen haben die Nachsicht:

Ein Städtchen in der Dübener Heide. Es ist wieder idyllisch. Aber diesmal ist's ein Idyll aus Ruhe und Sonnenschein. Dazu noch etwas Wasser. Ein Berliner Motorradfahrer hat mit „weiblichem Gepäck" eine Tour gemacht. An einem wunderhübschen Waldteich ist große Rast. (Das soll das Schönste bei Motorradtouren sein.) Eins, zwei, drei — Sachen aus, Badezeug an, Motorradfahrer und Sozia schwimmen im Wasser. Sind froh und glücklich, denken nicht an Motorrad und Sachen, denken überhaupt nichts, als daß so ein Ausflug eine niedliche Angelegenheit ist. Aber selbst die niedlichste Sache hat einmal ein Ende. Motorradfahrer und Sozia schwimmen zum Umkleideplatz zurück und finden — das Motorrad, die Herrensachen, aber nicht die Damensachen. Das Kleid und alle zarten Dessous sind hinüber! Dafür liegt ein alter, schäbiger Motorrad-Ueberanzug da. Die Sozia, im Trikot, muß ihn überziehen und auf diese Weise „ausgezogen" unter dem Brandenburger Tor einziehen . . .

*

Sehr spaßig, sehr nett (für die anderen selbstverständlich) und dabei doch sehr wahr! sk.

## Die Angeklagten schwer belastet.

**Weitere Zeugen-Aussagen im Gipsprozeß.**

* **Nordhausen.** Der vierte Verhandlungstag im Gipsprozeß brachte den Aufmarsch der ersten Belastungszeugen. Der stellvertretende Direktor des Leunawerkes berichtete von der ersten Verhandlung mit den Angeklagten Arnold und Elte in Niedersachswerfen, die er auf Grund der Anzeige des dritten Bevollmächtigten in Niedersachswerfen, Ullrich, vorgenommen habe. Einer ganze Anzahl von Arbeitern, Rangierern, Postenleuten und Meistern, die als Zeugen vernommen wurden, ist es aufgefallen, daß in letzter Zeit Steine als Grus deklariert zu den Firmen Otte und Süßmilch gefahren wurden. Auf Anfragen bei ihren Vorgesetzten erhielten sie die Auskunft, daß sei Anordnung von Elte. Weiter erklärten Rangierer und Lokomotivführer der Nachtschicht, daß sie auch im November-Dezember 1929 wöchentlich durchschnittlich zwei- bis dreimal zu Süßmilch Nachtzüge geliefert hätten, obwohl für diese Zeit buchmäßig nur die Lieferung von drei oder vier Zügen notiert ist. Bekanntlich nimmt die Anklage an, daß Elte die Aufzeichnungen der Meister über nachts gelieferte Züge vernichtet hat.

Schließlich bekundete noch der Sägewerksbesitzer Knappmann, der Angeklagte Fabrikant Maiwald habe ihm einmal gesagt, man könne ihm zu nichts anhaben, da er die Lieferscheine des Werks nicht selbst unterschrieben habe, das habe sein Buchhalter getan. Und Elte habe sich einmal über Maiwald beklagt. Dem liefere er schon vier Wochen lang gute Steine statt Grus, und der nehme ihn nicht einmal mit auf die Jagd.

* **Reinsdorf** bei Aziern. Der Hauptlehrer K. Thein und Ehefrau begingen das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Bitterfeld.** Heute, am 4. Juni, feiert das Töpferwall wohnende Otto Liedersche Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit.

*Wachstuche* große Auswahl *Gummi-Bieder*
Das große Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen.

* **Landsberg.** (Obstverpachtung.) Bei der Verpachtung der Süß- und Sauerkirschen der Stadtgemeinde Landsberg hat Otto Kelle-Landsberg den Zuschlag mit 730 RM. erhalten. Im Vorjahre brachte dieselbe Nutzung 420 RM.

* **Reinsdorf,** Kr. Delitzsch. (Einbruch.) In der Nacht zum Mittwoch statteten Diebe dem Bäckermeister Kurt Hartung einen Besuch ab. Mit einem Hebebaum, den sie aus der Dorfschmiede geholt hatten, brachen sie das Eisengitter eines Kellerfensters aus und stiegen in den Vorratskeller ein. Gestohlen wurde für etwa 100 RM. Schlachtware. Da die Diebe sich mit einem kleinen Teil des Geschlachteten begnügten, ist anzunehmen, daß sie gestört wurden.

* **Muldenstein.** (Wohnungsbau.) Die Gemeindevertretung beschloß den Bau eines Viersamilienhauses. Zu den Bauarbeiten sollen hauptsächlich einheimische Erwerbslose herangezogen werden.

# In zweiter Sitzung angenommen.

**Der Roitzscher Etat mit 7:4 Stimmen genehmigt.**

* **Roitzsch.** Wie berichtet, hatte die Roitzscher Gemeindevertretung den Haushaltsplan für 1931 in ihrer Sitzung vom 19. vorigen Monats abgelehnt! Jetzt warnte der Bitterfelder Kreisausschuß vor Ablehnung, da hierdurch das Recht der Selbstverwaltung verlorengeht, außerdem die Einsetzung eines Staatskommissars die Folge sein würde. Nach lebhafter Debatte — die Vertreter der „Wirtschaftlichen Vereinigung" warnten nochmals vor weiteren Schuldenlasten, wie den Bau eines 18-Familien-Hauses, Ankauf eines Parkes usw. — wurde der Etat schließlich mit 7:4 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Der Etat schließt in der Einnahme mit 378 500 RM. und in der Ausgabe mit 449 500 RM. ab, so daß ein Fehlbetrag von 71 000 RM. zu verzeichnen ist. An Realsteuerzuschlägen sollen erhoben werden: 225 Proz. Grundvermögensteuer, 600 Prozent Gewerbeertragssteuer und 2000 Prozent Gewerbekapitalsteuer. Bei einer Stimmenthaltung erfolgt Annahme. — Für das 30-Familien-Wohnhaus wurde die Lieferung von Oefen und Herden vergeben. Weiter soll eine Kläranlage gebaut werden, der Auftrag wurde ebenfalls vergeben. — Bekanntlich führt die Gemeinde Roitzsch mit der Wasserversorgungsgesellschaft einen Prozeß zwecks Ungültigkeitserklärung des am 19. Oktober 1922 abgeschlossenen Wasserlieferungsvertrages. In erster Instanz ist dieser Prozeß jetzt zu Gunsten der Gemeinde entschieden.

# MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

## Zum Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag.

* **Merseburg.** In der Hauptausschußsitzung der Freiwilligen Feuerwehr wurden die Vorbereitungen für den Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag, der am 6. und 7. Juni in Merseburg stattfindet, besprochen. Der Tagung voraus geht am Freitagabend ein Fackelzug, der sich durch die Hauptstraßen bewegen wird. Am Sonnabendmorgen wird die eigentliche Tagung mit einer Vorstandssitzung eingeleitet, der am Nachmittag eine Arbeitstagung und am Abend ein kameradschaftliches Beisammensein folgt. Am Sonntag finden nach einem Gottesdienst Schulübungen statt, am Nachmittag (14.30 Uhr) ein Umzug durch die Stadt.

## Frühlingsfest des Vaterl. Frauenvereins.

* **Merseburg.** Der Vaterländische Frauenverein Merseburg-Stadt veranstaltete am Mittwochnachmittag unter zahlreicher Beteiligung im Schloßgarten sein traditionelles Frühlingsfest, auf dem alt und jung auf seine Kosten kam. Ein blumengeschmückter Puppenwagen-Korso — voran das Trommlerkorps des Domgymnasiums — eröffnete das Fest, bei dem der Glanz der hellstrahlenden Kinderaugen ob all der herrlichen Dinge freudigen Widerschein bei den Müttern fand. Kasperle-Theater, reizende Solotänze und noch zuletzt das Gefreiten bildeten das Entzücken der Kinder, denen der fröhliche Nachmittag gar zu schnell verging.

* **Merseburg.** (Der Reisebrieftaubenzüchterverein „Heimatliebe") veranstaltete seinen ersten diesjährigen Wettbewerb mit 102 Tauben. Die erste Taube (Besitzer Herr Schmidt, Merseburg) erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1058 Meter in der Minute, die zweite Taube, die Herrn Krenz (Löpitz) gehört, erreichte eine Geschwindigkeit von 1048 Meter in der Minute.

## An der Arbeitsstelle verunglückt.

* **Querfurt.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Zuckerfabrik. Beim Abtragen der großen Esse traf den Arbeiter Trömel ein Gesteinsstück so unglücklich am Kopf, daß er zurücktaumelte und mit dem Hinterkopf auf den Rand einer Lore aufschlug. Er mußte stark blutend in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Der Verunglückte hatte seinen Posten erst 1½ Stunden vorher übernommen.

* **Lochau.** (Versuchter Selbstmord.) In geistiger Umnachtung versuchte Dienstag früh ¼4 Uhr ein hiesiger Einwohner seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er an der Elsterbrücke in das Wasser ging. Er gab dann den Versuch auf, brachte sich aber später in der Wohnung einen Schnitt in den Hals bei. Der Arzt legte einen Notverband an und veranlaßte die Ueberführung des Kranken ins Krankenhaus Karlsfeld.

* **Mücheln.** (Arbeitslosenziffern.) Bis zum 28. Mai wurden hier insgesamt 452 Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Unterstützten in der Vorwoche betrug 466. Davon entfallen auf Mücheln 138 Erwerbslose und 127 Empfänger von Krisenunterstützung, die übrigen verteilen sich auf die Ortschaften Alberoda, Zidenborf, Oechlitz, Schnellroda, Schmirma, Stößnitz und St. Micheln-St. Ulrich.

* **Bad Lauchstädt.** (Der Ertrunkene gefunden.) Die Leiche des am letzten Sonntag bei Röpzig ertrunkenen Friseurgehilfen Erich Mehmel aus Lauchstädt wurde gestern bei Holleben aus der Saale geborgen.

Hallische Nachrichten Zweigstelle Merseburg
Geschäftsstelle und Redaktion Bahnhofstraße 12, Fernsprecher 3228

## Der Räuber gefaßt?

* **Wörlitz.** Zum Raubüberfall auf das Gasthaus „Zum Stein", der sich am 18. April d. J. ereignete und bei dem, wie gemeldet, die Wirtin Pirl von einem Unbekannten mit einem Revolver bedroht wurde, wird nunmehr bekannt, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft seinerzeit verhaftete 24jährige Schlosser Rich. Sch. aus der Haft entlassen worden ist. Das Material gegen Sch., der von dem Schwager der Ueberfallenen auf der Grube Golpa als mutmaßlicher Täter erkannt wurde, reicht nicht aus, um eine weitere Inhaftierung zu rechtfertigen. Der Verdacht lenkt sich nunmehr auf den Arbeiter Kurt B. aus Leipzig, der in Burgen verhaftet wurde. B., der bereits stark vorbestraft ist, bestreitet, mit der Tat irgend etwas zu tun zu haben.

## Die Toten ziehen um.

* **Trebnitz i. Kr. Weißenfels.** In dem dem Untergang geweihten Nachbarorte Gaumnitz sind die Abbruchsarbeiten soweit vorgeschritten, daß man jetzt daran gehen mußte, den Friedhof zu räumen. Seit einiger Zeit sind einige Arbeitslose unter der Leitung des Totengräbers damit beschäftigt, die Gräber auszuschaufeln und die darin liegenden Särge freizulegen. Die Umbettung und Ueberführung der Leichen liegt in den Händen eines halischen Beerdigungsinstitutes. Die Leichen werden in der Hauptsache dem Gladitzer Friedhofe zugeführt, doch sind auf Wunsch von Angehörigen einige der Exhumierten nach den Friedhöfen von Trebnitz und Luckenau überführt worden. Einzelne Knochenüberreste werden gesammelt und sollen in einem gemeinsamen Grabe in Gladitz wieder beigesetzt werden.

## Ein Bettler wird rabiat.

* **Niestedt.** Hier kam es zwischen einem zugereisten Bettler und dem Gastwirt Sch. zu einer Auseinandersetzung, als Sch. dem sehr dreist auftretenden Handwerksburschen ein Almosen verweigerte. Der Bettler schlug erst mit seinem Stock auf Sch. ein und zog dann sein Messer, womit er dem Wirt eine stark blutende Wunde am Hals beibrachte. Nachbarn kamen zu Hilfe und überwältigten den Messerstecher, der durch die Ortspolizei dem Amtsrichter in Sangerhausen zugeführt wurde.

## Ein Dachstuhl in Flammen.

* **Nordhausen.** In dem Grundstück Neustadtstraße 47 brach Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl in Flammen setzte. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte nach mehrstündiger Tätigkeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindern. Der entstandene Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Ermittlungen über die Entstehungsursache sind noch nicht abgeschlossen.

* **Heringen** a. d. Helme. Am 6. Juni feiert das Schmiedemeister Wilhelm Müllersche Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit.

## Sonder-Unterstützungen für Wohlfahrtserwerbslose

* **Sandersdorf.** Durch die neu festgelegten Richtsätze für Wohlfahrtsunterstützungen seitens des Bitterfelder Kreisausschusses wird Not und Elend bei den Erwerbslosen, besonders bei den Wohlfahrtserwerbslosen, immer größer. Aus diesem Grunde beschloß die Gemeindevertretung in einer Dringlichkeitssitzung, den ledigen und auch den verheirateten Wohlfahrtserwerbslosen sowie deren Ehefrauen Lebensmittelkarten zu verabfolgen. Außerdem sollen die Unterstützungen der Krisenunterstützungsempfänger denen der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger gleichgestellt werden. Diese außerordentlichen Zuwendungen müssen restlos aus Gemeindemitteln bestritten werden. Die Gemeinde hat 635 Erwerbslose mit 365 Familienangehörigen zu unterstützen, was natürlich erhebliche Kosten verursacht und eine schwere Belastung des Etats darstellt, der bereits im letzten Jahre einen Fehlbetrag von rund 40 000 RM. aufzuweisen hatte.

## Der Besitzer als Brandstifter?

* **Bellsen.** Auf dem Gehöft des Landwirts Wilhelm Jänichen war während des Gewitters am Sonntag ein Brand ausgebrochen, der die Scheune vollkommen einäscherte. Das Gehöft war mit 51 000 RM. versichert und stand vor der Zwangsversteigerung, so daß Brandstiftung vermutet wird. Aus diesem Grunde erfolgte jetzt die Verhaftung des Landwirts.

## Koch-Hoym klagt auf Ehescheidung.

* **Holm.** Der Heilgehilfe Otto Koch aus Hoym, der, wie bekannt, unter dem Verdacht stand, den Bergwerksdirektor Kramer von der Grube Concordia in Nachterstedt erschossen zu haben, von dem Schwurgericht in Halberstadt nach zehntägiger Verhandlung aber freigesprochen werden mußte, da die Indizien nicht zu einer Verurteilung ausreichten, klagt jetzt gegen seine Ehefrau, die die Kronzeugin wider ihn in der damaligen Schwurgerichtsverhandlung war, auf Ehescheidung. Vom Landgericht Dessau ist Koch das Armenrecht ohne jede Einschränkung zugebilligt worden. Ueber den Ausgang der Scheidungsklage kann natürlich noch nichts gesagt werden.

## Tödlich abgestürzt.

* **Wehrstedt** b. Halberstadt. Der Bauunternehmer Heinrich Rinke kam beim Ausbessern eines Giebels am Plumeyerschen Grundstück versehentlich der Lichtleitung zu nahe, die nicht ausgeschaltet war. Rinke erhielt einen derartigen Schlag, daß er abstürzte. Bei dem Sturz brach er sich einen Halswirbel. An der schweren Verletzung ist er jetzt im Salvatorkrankenhaus gestorben.

**Balatum, der sparsame Bodenbelag — 1 qm 1,89 RM.**
Aus der vielseitigen Auswahl eleganter Balatum-Muster suchen Sie sich die zu Ihren Möbeln passende Vorlage aus. Gegen Schrittabnutzung ist Balatum besonders widerstandsfähig gemacht. Achten Sie auf die Marke „Balatum" auf der Rückseite.

**Lux Seifenflocken jetzt viel billiger.. und noch Gutscheine dazu!**

30 Pfg. das Paket ..... mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket mit zwei Gutscheinen

**Für alle Ihre gute Wäsche!**

Kinderkleidchen, Seidenstrümpfe, Unterwäsche, Sommerkleider, Handschuhe, Pullover, Baby-Sachen: alles wird in Glanz und Farbe wie neu.

★ Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. Eine Handvoll in den Waschkessel gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

Nur echt im Original-Paket

LUX SEIFENFLOCKEN

L 21-47

SUNLICHT GES. AG · MANNHEIM · BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0007

Hallische Kinderzeitung

43. Jahrgang / 4. Juni 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 128 / Seite 8

## Sei immer wahr!

Von **Johanna Beiskirch.**

Drei Worte sind's nur, schlicht und klein,
Und schließen doch so Großes ein!
Es kann gewiß kaum Größeres geben,
Auf ihnen baut dein ganzes Leben
Sich auf von deiner frühen Jugend,
Als Fundament von aller Tugend.

Sei immer wahr! Wenn du es bist
Zu jeder Zeit, zu jeder Frist,
Dann wirst du fühlen seinen Segen
Auf allen, selbst den dunklen Wegen;
Darum: Vergiß niemals die Wahrheit,
Sie ist der Quell von aller Klarheit.

Sei immer wahr, und trüg es ein
Dir Hohn und Spott und Einsamsein;
Mach dir nichts draus, das läßt sich tragen
Mit deines Herzens reinem Schlagen;
Zuletzt: Die Wahrheit allen Strebens
Verbürgt den Frieden dir des Lebens.

## Zum 70. Geburtstage des Telephons

Von **Gustav Adolf von Ehrenkrook.**

„Trottel — Roß — Ochse — Esel — Schaf — Esel — Rindvieh", klang es aus der Telephonbude der dicht am Feinde liegenden Batterie. Das waren gewiß keine Kosenamen, und der Hörer am anderen Ende der Fernsprechleitung mochte sich sein Teil denken; aber Beleidigungen waren es nicht.

Der Telephonist, der gerade eine Meldung durchgegeben hatte, bemühte sich vergeblich, seinem Kameraden am anderen Ende der Telephonleitung einen Namen zu übermitteln, der immer falsch verstanden wurde. Durch die vielen Rückfragen ärgerlich gemacht, begann er, den Namen am Telephon zu buchstabieren: „Troelscher: T wie Trottel, R wie Roß, O wie Ochse, E wie Esel, Sch wie Schaf, E wie Esel, R wie Rindvieh". Endlich hatte sein Kamerad am anderen Ende der „Zitrippe" verstanden, und gewiß waren daran nur die Kosenamen schuld! —

Auch das erste Telephongespräch, das überhaupt geführt wurde, war keineswegs freundlich: das war im Jahre 1861.

Da gelang es dem Physiklehrer am Garnierschen Institut in Friedrichsdorf am Taunus, Philipp Reis, vom physikalischen Kabinett der Schule über den Wirtschaftshof des Institutes nach dem Hause, das sein Freund, der Gesanglehrer, bewohnte, die erste Telephonleitung zu legen. Die beiden Freunde führten dann auch das erste telephonische Gespräch, das vollkommen verständlich und überdies in zweifacher Weise deutlich war.

„Die Pferde fressen keinen Gurkensalat!" rief Reis in den Apparat. „Das weiß ich schon längst, Sie alter Schafskopf", erwiderte der Gesanglehrer.

Sei es nun, daß der Erfinder über das Gelingen seines Versuches so beglückt war, daß er dem Freunde den „alten Schafskopf" verzieh, sei es deswegen, daß er keinen Zeugen für diese Beleidigung hatte, von einer gerichtlichen Klage wegen dieser Schmeichelei hat man nichts gehört.

Der Erfinder des Telephons, der schon 1874 starb, ahnte auch noch nicht, welche Verwirrung es einmal anzurichten vermöchte:

Telephonierte da eine junge Frau an ihren Hausarzt, ihr Mann sei erkrankt, klage über heftige Kopfschmerzen und starke Uebelkeit und fragte: was da zu tun sei. — Was glaubt ihr, welche Antwort sie da bekam? „Es scheint, daß die Innenseite mit einer starken Rostkruste bedeckt ist. Um besten: Sie lassen ihn abends kalt werden und bevor Sie ihn am anderen Morgen anheizen, tun Sie ein paar kräftige Hammerschläge auf die Außenseite. Schließlich spritzen Sie mit einem kräftigen Strahl auf die am schlimmsten mitgenommenen Teile. Ich glaube, daß das helfen wird."

Da hatte das Telephonfräulein auf dem Amt nicht aufgepaßt und einen anderen Teilnehmer in die Leitung eingeschaltet. Die junge Frau aber war ganz verzweifelt und wußte sich keinen anderen Rat, als nun den Arzt selbst kommen zu lassen, der ihr jedoch ganz andere Anweisungen zur Behandlung des Kranken gab, als sie am Telephon vernommen hatte.

Nachdem 1876 der Engländer Graham Bill einen Fernhörer auf der Weltausstellung in Philadelphia gezeigt hatte, nahm dann die Entwicklung einen schnellen Verlauf. Ende 1877 waren 16, Ende 1878: 287, Ende 1879: 788 Telegraphenanstalten mit Fernsprechern ausgerüstet. Das erste deutsche Ortsfernsprechnetz wurde am 24. Januar 1881 in Mülhausen im Elsaß eingerichtet, ihm folgte Berlin am 1. April 1881.

So feierte das Telephon in diesem Jahre ein zweifaches Jubiläum: seinen 70. Geburtstag und die 50. Wiederkehr des Tages, an dem die Reichshauptstadt ihr Ortsfernsprechnetz bekam.

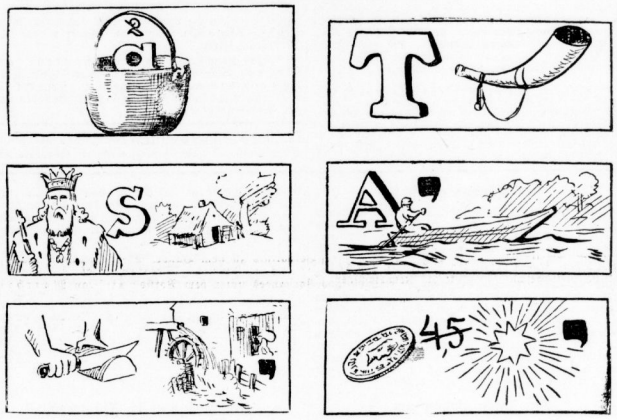
## Für unsere kleinen Zeichenkünstler

**Die beiden Freunde.**

Zum Nachzeichnen in einem Zuge.

## Welche Städte sind es?

*Sechs Bilder-Rätsel für kleine Leute*



Auflösungen der 6 Silbenrätsel: Eine Stelle abwärts: Kartel, Kohlschütte, Schnitzerhuth, Sixette Stelle abwärts: Thorn, Rhodus, Hunfeld.

## „Du bist ein Dieb" . . .

So lange man denken konnte, war der Leopard mit dem Schwein eng befreundet. Nichts störte ihre innige Freundschaft, und es schien, als müßte ihr Verkehr auch künftig immer so aufrichtig bleiben. Aber es sollte anders kommen:

Eines Tages sagte der Leopard auf einem Spaziergang zu seinem guten Freunde, dem Schwein: „Was bist du doch eigentlich für ein Dieb! Immer bestiehlst du während des Nachts die Leute!"

„Ich?" erwiderte das Schwein zornig. „Nein, du bist es, der den Menschen die Ziegen aufrißt!"

„Nein", widersprach der Leopard, „ich nehme nur das, was die Leute mir schenken! Wir werden ja sehen!"

So stritten sie, bis es dunkel wurde. Da aber ging das Schwein auf den Acker eines Mannes und tat sich an den Kartoffeln gütlich.

Am nächsten Morgen kam der Eigentümer des Ackers und sah die Verwüstung, die das Schwein durch sein Wühlen angerichtet hatte. „Oh", rief er, „wenn doch der Leopard das Schwein fressen möchte, das mir meine schönen Kartoffeln gestohlen hat!"

„Siehst du!" flüsterte im Gebüsch der Leopard dem Schwein zu. „Du bist ein Dieb — ich aber nehme nur, was ich von den Leuten geschenkt bekomme! Jetzt habe ich dich bekommen! Und darum werde ich dich auch gleich auffressen!" Damit faßte er das Schwein und traß es auf.

Seit diesem Tage besteht die Feindschaft zwischen Leoparden und Schweinen.

**Besuchskarten-Rätsel**

Lotte Hartmig
Sachsen

**Welches ist die Lieblingsspeise der Dame?**

## Die stachligen Riesen

„Nee", sagte Paul neulich zu mir, „diese Kakteen, die Mutter auf dem Fensterbrett stehen hat, die können mir gar nicht imponieren, die sind alle so klein."

„Du bist ein dummer Junge", sagte Onkel Otto und gab Paul einen kleinen Klapps auf die Stelle, auf der Paul sonst zu sitzen pflegt. „Das sind doch meistens Kakteenbabys, die deine Mutter da stehen hat. Die richtigen Kakteen sind manchmal viele Meter hoch und ganz gewaltige Dinger."

Wir machten beide runde, verwunderte Augen, und Paul, der immer ein bißchen vorlaut ist, sagte: „Na ja, aber wenn man die sehen will, dann muß man eben nach Afrika fahren."

„Das ist schon wieder Unsinn", meinte Onkel Otto gemütlich und steckte sich eine große Zigarre an.

Wenn Onkel Otto sich eine Zigarre ansteckt, will er uns immer etwas erzählen, und das tat er auch diesmal.

„Wißt ihr", sagte er, „Kakteen wachsen in Südeuropa vielfach wild, werden so hoch wie ein ausgewachsener Mann und sind stellenweise eine direkte Landplage. Das glaubt ihr wohl nicht?" fügte er hinzu, als er unsere ungläubigen Gesichter sah und fuhr dann fort:

„Na, fahrt einmal herunter an die französische Mittelmeerküste oder an die italienische Küste bei Genua. Da sind schon alle Bahndämme mit Kakteen

und Agaven besetzt, die höher gewachsen sind als ihr beide. Und mancher Bauer muß dort die jungen Kakteen aus seinem Feld ausjäten, damit sie ihm seine Erbsensprossen nicht übermuchern."

Onkel Otto lutschte an seiner Zigarre und blies ein paar unverschämte Rauchringe.

„Und dann", fuhr er fort, „wo ich doch gerade an diese Gegend denke, da gibt es zwischen Nizza und Monte Carlo den großen sogenannten „Exotischen Garten". Da können alle Leute hereingehen, ohne Geld zu bezahlen. Ich bin einmal da gewesen. Er liegt an einem ganz steilen Felsabhang, und das ist etwas, was es in der ganzen Welt nicht wieder gibt."

„Was gibt es denn da so Besonderes?" fragte Paul.

„Das möchtest du wohl gern wissen, du Naseweis. Ich will es dir erzählen, da gibt es nämlich über dreieinhalb Tausend verschiedene Sorten von Kakteen und Agaven, für deren Pflege ein ganzes Heer von Gärtnern sorgt. Das ist allerdings eine etwas größere und schönere Sammlung als die, die eure Mutter da auf dem Fensterbrett hat. Aber dort gedeihen die Pflanzen ja auch im Freien in der starken Sonne."

Jetzt mußte ich doch auch mal etwas fragen:

„Was gibt es denn da alles, Onkel?"

„Da gib es die stachligen Opuntien aus Süd- und Mittelamerika, die manchmal dem Wanderer auf ganze Kilometer ein Vordringen unmöglich machen. Da gibt es stachlige Riesen von mehreren Metern Höhe und manche Sorten von Feigenkakteen, die eßbare Früchte tragen. Da gibt es runde mexikanische Pflanzen, die aussehen wie eine dornige Servelatwurst und andere wie grüne, holländische Käse, aus denen Nägel herausstehen."

„Pöh!" machte Paul, „aber Blumen sind keine da."

„Hast du eine Ahnung, mein Lieber! Viele von diesen Pflanzen blühen, blühen sogar wunderbar in starken leuchtenden Farben. Allerdings in einem hast du vielleicht recht: Fast keine dieser Blüten duftet wie unsere bescheidenen Maiglöckchen oder Veilchen. Es sind eben doch arme Pflanzen, diese stachligen Riesen."

Onkel Otto blies einen Riesenrauchring, der in merkwürdigen Bogen durchs Fenster flog und schloß seine Erzählung:

„Aber deswegen sollt ihr die Kakteensammlung eurer Mutter doch nicht verachten, Kinder. Wer ein bißchen Phantasie hat und sich so ein sonderbares Pflanzengebilde ansieht, der kann sich sehr gut vorstellen, wie es in fremden, merkwürdigen Ländern aussieht, und das ist schon eine ganze Menge, auch wenn man sich für Kakteen an und für sich nicht interessiert."

## Rübezahlgeschichten aus der Quinta

### Rübezahl und der Köhler.

Eines Tages wollte ein Köhler Holz holen, um sich durch Holzkohle sein Brot zu verdienen. Er nahm seinen Wagen und zog mit seinem Sohne in das Gebirge. Aber sie fanden nur Unterholz, was nicht zu brauchen war. Da setzten sie sich, um ihren Kummer auszuschlafen. Als sie wieder aufwachten, war der Wagen mit richtigem Holz beladen. Sie freuten sich sehr und fuhren es nach Hause, wo sie es zum Verkohlen vorbereiteten. Am nächsten Tage steckten sie es an und wollte Kohle daraus machen. Nach acht Tagen gingen sie hin, um die Kohle zu holen. Aber als sie näher hinsahen, war es reines Gold. Da merkten sie, daß Rübezahl ihnen das Glück bereitet hatte.

### Rübezahl und der Bauer.

Es war einmal ein Bauer, der war sehr geizig. Deshalb wollte ihm Rübezahl einen Schabernack spielen. Eines Tages holte der Bauer auf seinem Felde Kartoffeln heraus, er hatte auch seine zwei Knechte mitgenommen, welche große Angst vor Rübezahl hatten. Als sie nun ziemlich alle Kartoffeln herausgeholt hatten, kam Rübezahl plötzlich herzu. Als die beiden Knechte Rübezahl sahen, rissen sie aus und machten sich von dannen. Der Bauer rief ihnen nach, sie sollten doch wieder zurückkommen. Aber sie riefen: „Rübezahl, Rübezahl". Da erschrak er so, daß er auch fortlief. Darüber freute sich Rübezahl und verwandelte die Kartoffeln in Glaskugeln. Dann verschwand er wieder. Nach einer Stunde kamen die drei wieder und wollten ihre Kartoffeln nach Hause schaffen. Aber weil sie nicht mehr da waren, suchten sie danach. Da entdeckten sie plötzlich eine von den Glaskugeln und fanden bald noch mehr. Da freute sich der Bauer und steckte sie alle in einen Sack. Aber als sie zu Hause ankamen, waren die Kugeln alle zerfallen. Da ärgerte sich der Bauer so, daß er nicht mehr leben konnte und bald starb. Sein ganzes Hab und Gut aber wurde unter die Armen der Stadt verteilt.

### Rübezahl als Gast.

In einem kleinen Dorfe lebte einmal ein Leineweber. Der hatte fünf Kinder und war so arm, daß er nichts mehr zu essen kaufen konnte. Darum ging er zu einem Bauern, um sich etwas Geld zu borgen. Der Bauer gab ihm welches. Aber weil er geizig war, sagte er: „Wenn du das Geld nicht in einem halben Jahr zurückgibst, mußt du aus deinem Hause heraus." Der Weber versprach es ihm und ging fröhlich nach Hause. Aber als das halbe Jahr herum war, kam der Bauer und wollte sein Geld wieder haben. Weil er es nicht bekam, wurde er wütend und rief: „In vierzehn Tagen will ich mein Geld haben, sonst mußt du aus dem Haus." Damit schlug er die Tür zu und ging fort. Der Weber ging zu seinem Freund, dem Schneider, und erzählte ihm alles. Da sprach der Schneider: „Im Gebirge wohnt ein Mann mit Namen Rübezahl, der hilft allen guten Leuten, wenn sie in Not sind." Der Weber aber wollte es ihm nicht glauben. Doch eines Tages ging er in den Wald, um sich etwas Holz zu sammeln. Auf einmal kam ein Mann und fragte: „Würdest du mich heute Abend einmal bei dir übernachten lassen?" Der Weber sprach: „Ja." Als es Abend geworden war, gingen sie zu Bett. Aber am anderen Morgen, als sie den Gast wecken wollten, war niemand mehr in der Kammer. Auf dem Tisch lag ein großes Stück Gold. Da erschraken sie und suchten das ganze Haus ab, doch sie fanden niemand, denn der Fremde war Rübezahl gewesen. Und als der Tag kam, wo sie das Geld bezahlen sollten, konnte es der Bauer abholen, und es blieb noch vieles übrig.

### Der Forstgehilfe.

Es waren einmal zwei Nachbarn, die in einem Dorfe dicht am Riesengebirge wohnten. Sie lebten dauernd im Streit miteinander, denn der eine dünkte sich der bessere zu sein. Der war Forstgehilfe. Der andere aber ein armer Holzhauer und hatte manchen Tag nichts zu essen. Aber der Forstgehilfe, sobald er seinen Lohn bekommen hatte, ging er ins nächste Wirtshaus und wunderte sich, wenn er abends nach Hause ging, daß die Häuser so wackelten. Zum Wirtshaus mußte er ein Stück durch den Wald, und als er eines Tages wieder hinging, merkte er plötzlich, daß er sich verirrt hatte. Er sah aber ein anderes Wirtshaus am Wege liegen, da wurde er wieder froh und ging hinein. Das alles hatte Rübezahl getan, um ihn zu strafen. Er hatte sich als Wirt verzaubert und mischte dem Eleven einen starken Schlaftrunk. Der trank aus bis auf den Grund und schlief schnarchend ein. Unterdessen war es Morgen geworden, und im Dorfe wurde es lebendig. Der Förster fand vor seinem Haus und wartete auf den Eleven, doch der wollte nicht kommen. Da ging er an seine Arbeit und dachte: „Er wird schon noch kommen, sicher hat er gestern in der Schenke einen zu viel getrunken." Endlich aber wurde es ihm zu bunt. Er ließ die Arbeit liegen und ging zu der Behausung des Gehilfen. Als er ihn im Hause nicht vorfand, wurde er zornig und ging zum Wirtshaus, um zu fragen, ob Franzl noch da wäre. Aber da versicherte man ihm, daß der Mann gar nicht da gewesen wäre. Zwei, drei, ja fünf Tage vergingen, der Franzl wollte sich nicht finden lassen. Da nahm der Förster einen anderen Gehilfen, und zwar den Holzhauer, der ohne Arbeit war. Nach ein paar Monaten war der Franzl ganz vergessen.

Als der Franzl wieder aus seinem Traum erwachte, lag er mitten auf einer schönen grünen Waldwiese. Er stand auf und wollte nach Hause gehen. Da trat er auf die Straße. Ach, wie hatte die sich verändert! Wo sonst der Postillon entlang fuhr, raste jetzt ein Ungetüm, das ohne Pferde auf eisernen Stangen daherkam. Und wie sah es erst in dem Dorfe aus! Statt der kleinen Sennhütten standen jetzt große Häuser ganz aus Stein da. Wie lange hatte er nur geschlafen? Als er schließlich zu seiner Hütte gehen wollte, fand er nur ein großes dreistöckiges Gebäude. Da lief er vor Schrecken auf und davon, und niemand hat ihn wiedergesehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0008

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 4. Juni — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 128 / Seite 9


## Devisen und Effekten.

**Berliner Devisenkurse vom 3. Juni.**

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1,261 | 1,265 | Italien | 22,01 | 22,05 |
| Kanada | 4,203 | 4,211 | Jugoslawien | 7,437 | 7,451 |
| Japan | 2,083 | 2,087 | Kaunas | 41,99 | 42,07 |
| Kairo | 20,90 | 21,03 | Kopenhagen | 112,68 | 112,90 |
| Konstantinopel | —, — | —,— | Lissabon | 18,68 | 18,72 |
| London | 20,473 | 20,513 | Oslo | 112,67 | 112,89 |
| Neuyork | 4,2065 | 4,2145 | Paris | 16,475 | 16,515 |
| Rio de Janeiro | 0,303 | 0,305 | Prag | 12,405 | 12,425 |
| Uruguay | 2,483 | 2,487 | Reykjavik | 92,31 | 92,49 |
| Amsterdam | 169,31 | 169,65 | Riga | 81,04 | 81,20 |
| Athen | 5,458 | 5,468 | Schweiz | 81,38 | 81,74 |
| Brüssel | 58,58 | 58,70 | Sofia | 3,048 | 3,054 |
| Bukarest | 2,505 | 2,511 | Spanien | 30,66 | 30,74 |
| Budapest | 73,38 | 73,52 | Stockholm | 112,79 | 113,01 |
| Danzig | 81,81 | 81,97 | Tallinn (Estl.) | 111,91 | 112,13 |
| Helsingfors | 10,384 | 10,404 | Wien | 59,12 | 59,24 |

## Berliner Börse.

**Tendenz: Fest und zuversichtlich bei kleinen Umsätzen.**

tz. **Berlin**, 4. Juni.

Die wesentliche Befestigung in Newyork hat so etwas wie eine Stimmungsbesserung gebracht. Die europäische Börse sandte durchweg höhere Notierungen, gleichzeitig haben die amerikanischen Verkäufe aufgehört. Die deutsche Bankenkundschaft hatte auf die Erholung Wallstreets hin sowie auf die Hoffnungen im Zusammenhange mit Coquers schichterne Meinungsorders erteilt, deren Wirkung auf die anderen Märkte noch durch Deckungskäufe für Wiener, Prager und Schweizer Rechnung verstärkt wurde. Bei kleinen Umsätzen sprangen die Kurse um 2 bis 5 Prozent nach oben, obwohl die Baissepartei die erhöhten Kurse vielfach zu neuen Abgaben benutzt. Doch waren auch Rückkäufe der Kulisse und der kleinen Baissespekulation zu bemerken. Die stärkste Steigerung erfuhren neben Siemens & Halske (plus 6⅝ Proz.), den Braunkohlenwerten (plus 6 Prozent), den Kaliwerten (plus 6 bis 8 Prozent) die internationalen Werte: Chade plus 11, Svenska plus 10 Mark. Kaum erhöht waren Bankaktien, doch hat auch hier das ausländische Angebot wesentlich nachgelassen. Danatbank stiegen um 2 Prozent. Reichsbankanteile plus 3 Prozent.

Unter den Montanwerten stiegen Gelsenkirchen mit einer Steigerung von 5 Prozent auf. Kunstseidenwerte gingen auf holländische Rückkäufe weiter scharf nach oben. Aku plus 7½ Prozent, Bemberg plus 5 Prozent. Als wesentlich höher sind ferner zu erwähnen Polyphon plus 5 Prozent, Schultheiß plus 4½ Prozent, Julius Berger plus 6 Prozent, Deffauer Gas plus 5 Prozent. Karstadt und Tietz erholten sich weiter um 2 Prozent. Felten & Guilleaume stiegen auf den internationalen Kabelzusammenschluß um 3½ Prozent. Auch die Zellstoffwerte waren um 3 Prozent gebessert. Otavi zogen trotz Verlautbarungen eines Dividendenausfalles und trotz weiteren Kupferpreisrückganges 5⅛ M. an.

Im Verlaufe schritt die Kulisse zunächst schon wieder zu Glattstellungen, die Baissepartei zu neuen Blankoabgaben. Gelsenkirchen gaben 2 Prozent her, die übrigen Werte 1—1½ Prozent. Nur Kunstseidenwerte waren weiter gebessert. Diese Abschwächung wurde aber sehr bald überwunden und es wurden zumeist wieder die ersten Kurse erreicht.

Die Geldflüssigkeit prägte sich heute weiter aus. Tägliches Geld 4½—6½ Prozent, zum Teil darunter, Monatsgeld 5½—6⅜ Prozent.

*

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, 4,2110, Pfund gegen Mark etwas schwächer, 20,4910. Madrid wenig verändert, 41,30.

### Kupferpreis zwei Mark niedriger.

* **Berlin**, 4. Juni. Elektrolytkupfer ist mit 79⅝ RM. pro 100 Kgr. um 2 Mark niedriger gegen gestern.

### Zahlungseinstellung des Bankhauses Saalfeld, Dessau.

**Zahlungseinstellung des Bankhauses Saalfeld in Dessau.**

**Wie wir zuverlässig erfahren, befindet sich das Bankhaus H. S. Saalfeld & Co in Dessau in ernsten Schwierigkeiten, die zur Zahlungseinstellung führten. Ein genauer Ueberblick über die Verpflichtungen, die an und für sich für den Dessauer Platz nicht von erheblicher Bedeutung sind, ist noch nicht gewonnen worden. Die Depots sind dem Berneyhmen nach in Ordnung. Ueber die Art der Abwicklung werden die nächsten Tage die Entscheidung bringen.**

*

Das Bankhaus H. S. Saalfeld ist hervorgegangen aus dem Bankhaus Saalfeld & Woche. Die Inhaber Woche gründeten vor einigen Jahren ein eigenes Bankhaus, nachdem sie aus der Firma Saalfeld & Woche ausgeschieden waren. Die fallierte Firma hatte zumeist Landkundschaft und eine Anzahl Dessauer Kaufleute und Handwerker als Kunden. Ueber die Ursache des Zusammenbruchs war Genaues bisher noch nicht zu erlangen.

## Hallische Börse.

| Aktien | 4 6 | | 2 5. | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Dtsch. Creditanstalt | 87,25 | G | 88,— | b |
| Hallescher Bankverein | 87,50 | b | 87,75 | b |
| Gewerbe- und Handelsbank | 84,— | G | 84,— | G |
| Landkredit | 71,— | G | 71,— | G |
| Vorbiger Bankverein | —,— | — | —,— | — |
| Mansfeld A.-G. | 30,— | G | 30,— | G |
| Prebtiger Braunk.-Akt.-Ges. | 122,— | B | 122,— | b |
| Riebeckische Montanwerke A.-G. | 74,50 | G | 75,— | b |
| Wersichen-Weißenf. Wrk. A.-G. | —,— | — | —,— | — |
| Bruno-Alexander-Bergbau-B. | —,— | — | —,— | — |
| Ammendorfer Papier | 78,— | G | 81,— | G |
| Credner Papierfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Könnerner Malzfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Eisenburg, Kattun-Manufaktur | —,— | — | —,— | — |
| Engelhardt-Brauerei | —,— | — | —,— | — |
| Glanziger Zuckerfabrik | 57,— | G | 58,— | G |
| Hall. Malzfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Hallesche Nudelnfabrik | 80,— | G | 80,— | G |
| Hallesche Röhrenwerke | 44,— | B | —,— | — |
| Hildebrandsche Mühlenwerke | 24,— | G | 24,50 | G |
| Moritz Zohr A.-G. | —,— | — | —,— | — |
| Gebr. Jentsch | 20,— | G | 20,— | G |
| Kaiserbad Schmiedeberg | 40,— | G | 40,— | G |
| Luftbadeerhitte | —,— | — | —,— | — |
| Gottfried Lindner | 56,50 | G | 56,50 | G |
| Schraplauer Kalkwerke | 25,— | G | 25,— | G |
| Stadtmühle Mölkeln | —,— | — | —,— | — |
| G. Vester | 25,— | B | 25,— | B |
| Wegelin & Hübner | 27,— | G | 28,50 | G |
| Weiger Maschinenfabrik | 42,— | G | 40,— | G |
| Zuckerraffinerie Halle | —,— | — | —,— | — |
| Halle-Leitzkender Eisenbahn-Akt. | —,— | — | —,— | — |

# Fragespiel in der Farben-Versammlung.

**Die J. G. Farben-Verwaltung gibt Erläuterungen. — Der Stickstoffabsatz. Bosch für Kurzarbeit.**

In der gestrigen Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und des Leunawerks wurden im Geschäftsjahr 1930 rund 300 Millionen RM. an Löhnen und Gehältern gezahlt. Die Beiträge zur Sozialversicherung, zu deren Tragung die Firma gesetzlich verpflichtet ist, betrugen 17,4 Millionen RM. oder 5,8 Prozent der Brutto-Lohn- und Gehaltssumme. Dazu kommen noch die übrigen freiwilligen Wohlfahrtsausgaben einschließlich satzungsmäßigem Beitrag für Pensionskasse mit 19,6 Millionen RM. sowie weitere 24,3 Millionen RM., die neben freiwilligen Pensionen und Unterstützungen auch Abfindungen usw. an ausgeschiedene Arbeiter und Angestellte enthalten, zusammen rund 44 Millionen RM. = 14,7 Prozent der Lohn- und Gehaltssumme. Das gibt insgesamt Aufwendungen von 61,4 Millionen RM. = 20,5 Prozent Lohn- und Gehaltssumme gegen 14,2 Prozent im Vorjahr.

Wie bereits im Geschäftsbericht erwähnt, sind die am 31. Dezember 1930 im Eigenbesitz befindlichen nom. 49 916 800 RM. Aktien der Gesellschaft zu pari aufgenommen worden. Die Abschreibungen auf den am 31. Dezember 1930 gültigen Kurs von 125 Prozent erforderten zunächst 12 461 936 Reichsmark. Wir sind aber darüber hinausgegangen und haben eine weitere Abschreibung von 12 479 000 vorgenommen. Beide Abschreibungen sind der stillen Reserve entnommen worden.

**Der Tausch mit den Rheinischen Stahlwerken**

(Riebeck-Montan-Aktien gegen J. G. Farbenindustrie Aktien) ist auf Grund des bekannten Umtauschverhältnisses von 6 zu 10 vorgenommen worden. Bei den Aktientransaktionen ist zu berücksichtigen, daß die J. G. Farbenindustrie AG., abgesehen von dem Umtausch gegen Aktien von Riebeck, Nobel, Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Aktiengesellschaft, Rheinstahl und zu verschiedenen anderen Verwendungszwecken, rund nom. 125 Millionen RM. zum Umtausch gegen Teilschuldverschreibungen vorgesehen hat. Wir sind also jetzt in der Lage, zunächst die vorhandenen 85 630 800 RM. zu verwenden, bevor wir von den noch nicht begebenen Aktien Gebrauch machen. Im übrigen ist es wünschenswert, einen gewissen Bestand für

**etwaige neue Transaktionen**

zur Verfügung zu haben. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß es gegebenenfalls in Frage kommt, diese Aktientransaktionen fortzusetzen, vor allem, soweit sich die Möglichkeit bietet, die noch unbegebenen Aktien der J. G. Chemie Basel zu verwenden. Im übrigen werden wir dabei mit der an sich gebotenen Vorsicht vorgehen.

Was den bisherigen

**Verlauf des neuen Geschäftsjahres**

anbelangt, so konnte auf dem Gebiete der Farbstoffe und Farbereihilfsprodukte bei ziemlich widerstandsfähigem Inlandsmarkt der sonst in dem Geschäft mit den Industrieländern allgemein auch weiterhin zu beobachtende Ausfall durch verbesserten Absatz im überseeischen Geschäft ausgeglichen werden; namentlich am chinesischen Markt beginnt die in den Großprodukten erreichte Verständigung mit den anderen Haupterzeugungsländern sich günstig auszuwirken.

**Der Absatz in Stickstoff hat den in allen Ländern erwarteten Rückgang aufzuweisen. Die internationalen Verhandlungen über die Verlängerung der europäischen Stickstoff-Konvention sind noch im Gange.**

Chemikalien und Lösungsmittel sind nach wie vor noch abgeschwächt, dagegen entsprechen Photographika den Erwartungen.

Kunstseide steht gegenwärtig unter dem Zeichen der Verhandlungen zur Gründung eines deutschen Kunstseide-Syndikats, von der man eine günstigere Gestaltung der bisherigen Marktlage erhofft. Das Inlandsgeschäft befriedigte bisher, der Auslandsabsatz nicht in dem gleichen Umfang.

Das pharmazeutische Geschäft nimmt auch im neuen Jahre eine erfreuliche Entwicklung und konnte sich gut behaupten.

Was unsere finanzielle Lage anbelangt, so haben wir im neuen Jahre die in der Bilanz Ende 1930 ersichtlichen Bankkredite zurückgezahlt.

**Die zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel betragen zur Zeit rund 160 Millionen RM.**

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die früheren Vorstandsmitglieder Dr. J. G., nämlich: Geheimer Kommerzienrat Dr. Schön (München), Dr. Rudolf Mann (Leverkusen) und Dr. Kurt Oppenheim (Berlin-Wannsee); ferner Amtsgerichtsrat Seligmann (Frankfurt a. M.).

Im Anschluß an die Ausführungen von Geheimrat Schmitz kritisierte Dr. Tenhaeff die Berichte der American J. G. Chemical Corporation, Neuyork, von denen er verlangte, daß sie auch in deutscher Sprache herausgegeben würden, wie der Bericht der J. G. Farbenindustrie auch in fremde Sprachen übersetzt werde. Er bat um Auskunft, ob der Umtausch der Aktien von J. G. Farben gegen Aktien der J. G. Chemie, Basel, allen Aktionären gestattet sei und bemängelte das Fehlen der Gegenüberstellung der Handlungsunkosten mit denen des Vorjahres und der Angabe des wertmäßigen Umsatzes in den einzelnen Abteilungen.

Dr. van Straaten fragte an, ob die Verhandlungen mit der chilenischen Salpeterindustrie zwecks Verlängerung der Konzession abgeschlossen seien, um einen Konkurrenzkampf zu vermeiden.

Geheimrat Schmitz erwiderte darauf, daß man dem Wunsch nach Uebersetzung des Berichts der American J. G. in Zukunft entsprechen werde. Es stehe jedem Aktionär frei, seine Aktien in J. G. Chemie-Aktien umzutauschen. Die Finanzierung der Aktienkäufe der J. G. sei vollkommen unabhängig von der American J. G. aus eigenen Mitteln erfolgt.

Bezüglich der Zusammenschließung der Bergbauinteressen wurde erklärt, daß die Verhandlungen außerordentlich schwierig seien, da die Bedingungen des Kohlensyndikats hierbei eine große Rolle spielten. Eine Detaillierung der Handlungsunkosten könne nicht in Frage kommen, auch könnten die Umsatzverhältnisse in den einzelnen Produktionszweigen im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre nicht in allen Einzelheiten bekanntgegeben werden.

Bezüglich der

**Leuna-Werke**

wurde mitgeteilt, daß sich die restlichen Anteile ebenfalls im Besitz einer Konzerngesellschaft befinden, deren Namen jedoch nicht genannt werden könne. Mit der Mont-Cenis seien die Verhandlungen auf sehr große Schwierigkeiten gestoßen. Als sich herausgestellt habe, daß die Produktion in Merseburg billiger durchgeführt werden könne, sei das Werk in Mont-Cenis stillgelegt worden.

Die Fusion innerhalb der Sprengstoffindustrie habe sich verzögert, da eine Reihe finanzieller Maßnahmen erst genau geprüft werden mußten, so daß der Beschluß der Fusion erst jetzt gefaßt werden konnte.

Die Verhandlungen mit der chilenischen Salpeterindustrie zur Verlängerung des am 1. Juli ablaufenden Vertrages seien wieder aufgenommen worden, hätten jedoch bisher zu keiner Verständigung geführt.

**Geheimrat Bosch erklärte sodann, daß die Verwaltung mit allen Mitteln rücksichtslos die weitere Rationalisierung vornehmen werde, soweit das Interesse der Gesellschaft dies erfordere. Man sei jedoch bestrebt, keine Verschärfung der Arbeitslosenfrage dadurch hervorzurufen. Als einziger und bester Ausweg sei dafür die Kurzarbeit erkannt worden.**

Die von einem Aktionär beantragte Einrichtung eines Publikationsausschusses wurde als undurchführbar abgelehnt.

Dr. Tenhaeff forderte, daß die Oeffentlichkeit bei allen geschäftlichen Transaktionen besser unterrichtet werden solle.

Die Generalversammlung genehmigte darauf einstimmig den Abschluß für 1930 mit wieder 12 Prozent Dividende.

# Was die Schwerindustrie fordert.

**Westdeutsche Wirtschaftsführer auf der Tagung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen.**

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, Langnam-Verein, und die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Düsseldorf, hatten die westdeutsche Wirtschaft zum 3. Juni zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nach Düsseldorf eingeladen.

Die Eröffnungsansprache hielt Dr. Springorum, Dortmund. Der Lebenskampf des deutschen Volkes ist in eine letzte Phase getreten. Die Regierung steht vor schwierigsten Aufgaben. Die endgültige Gestaltung der neuen Notverordnung ist noch nicht klar. Wir können darum heute hierzu keine Stellung nehmen. Das eine müssen wir jedoch heute noch einmal nachdrücklichst unterstreichen: Jede neue Belastung der Wirtschaft muß die Erfolgsmöglichkeiten der Notverordnung zerschlagen. Der Redner stellt dann fest, daß auf dem Gebiet der Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung durch eine Verwaltungs- und Verfassungsreform, die die Wirtschaft bereits seit Jahren fordere, nichts geschehen sei. Wir dürfen keine Zweifel darüber aufkommen lassen, daß wir uns von einer Selbstkostensenkung, die lediglich Löhne und Gehälter erfaßt, einen ausreichenden Erfolg nicht versprechen können. Eine weitere Senkung der Selbstkosten muß auf allen Gebieten erreicht werden.

**Immer wieder sei festzustellen, daß politische Rückschtnahmen und parteipolitische Erwägungen wirtschaftliche Erkenntnisse nicht zum Durchbruch kommen lassen.**

Wir müssen es ablehnen, uns durch die politisch-parlamentarischen Methoden in einen Gegensatz zu unserer Arbeiterschaft hineinspielen zu lassen. Gerade weil wir die Verantwortung für die Geschicke unserer Hunderttausende von Arbeitern fühlen und es als unsere vornehmste Aufgabe ansehen, Arbeits- und Lebensmöglichkeiten zu schaffen, müssen wir allen denen, Kampf anlagen, die der notwendigen freien Wirtschaftsbetätigung noch weitere Fesseln anlegen wollen.

**Ein einziges Jahr der Durchführung des Young-Planes ohne die bisher üblichen Verschleierungsmanöver durch ausländische Anleihen habe die Bedeutung der Tributlasten in sämtlichen Schichten des deutschen Volkes spürbar werden lassen.**

Sein oder Nichtsein der Nation stehen auf dem Spiel. Wir müssen daher von dem Reichskanzler verlangen, daß er sich mit den besten und tüchtigsten Männern des Volkes umgibt und mit kürzester Frist der freien Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte die Wege ebnet. Mit einer entschlossenen Regierung, die sich endlich zur energischen Tat aufrafft, muß die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes gelingen.

Generaldirektor Paul Reusch, Oberhausen, führte u. a. aus: Wir müssen auf allen Gebieten des öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Lebens in Einnahmen und Ausgaben zunächst einmal die Verhältnisse, wie sie vor 5 bis 6 Jahren bestanden, wieder herstellen. Nur dann werden wir in der Lage sein, das erschütternd große Heer der Arbeitslosen auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Daß danaben die Reparationsfrage einer anderen Lösung bedarf, stehe außer Frage.

Fritz Thyssen erklärte unter Bezugnahme auf die immer wieder betonte Forderung des Reichspräsidenten, daß Deutschland einig sein müsse: Es gebe nur eine Einheitsfront, das sei die nationale Volksgemeinschaft. Solange wir kein Eberparteiliche Regierung haben, stehe Thyssen einen Ausweg aus dem unhaltbaren Zustand nur darin, daß ein

**nationaler Ausschuß, bestehend aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern und einem Unparteiischen als Obmann endgültig über alle Tarif- und Lohnfragen entscheide.**

Der Vorsitzende der rheinischen Landwirtschaftskammer in Bonn, Freiherr von Lüninck, verzichtete bewußt darauf, die besonderen Wünsche und Forderungen der Landwirtschaft vorzutragen, da die allgemeine Krise bereits soweit sei, daß auch die Landwirtschaft nur die eine Wahl habe, gemeinsam mit der übrigen Wirtschaft unterzugehen oder mit ihr langsam wieder aufzusteigen. Voraussetzung für eine Besserung sei eine völlige Aenderung der wirtschaftlichen Grundeinstellung. Der deutsche Staat sei tödlich erkrankt an der Seuche des Staatssozialismus. Das völlige Fiasko dieses Sozialismus sei das Kennzeichen unserer Tage.

Dr. Vögler-Dortmund erörterte, wie die sogenannten

**Erleichterungen des Young-Planes gegenüber dem Dawes-Plan bereits infolge der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands zu Belastungen geworden sind.**

Eine Revision des Young-Planes sei aber nicht so leicht. Er sei nicht so optimistisch, anzunehmen, daß die Kriegsstimmung in der Welt die anderen Völker veranlassen werde, auf ihre Einnahmen aus den deutschen Tributzahlungen zu verzichten. Es blieben also nur neue Verhandlungen übrig, die nur erfolgreich sein könnten, wenn eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes dahinterstehe. Erste Aufgabe sei es also, diese Front zu bilden. Das sei aber nicht möglich durch sich überstürzende Notverordnungen.

**Dr. Vögler forderte einen für lange Jahre festliegenden Wirtschaftsplan, der folgende Voraussetzungen enthalten müsse:**

1. Unsere ganze Wirtschafts- und Finanzpolitik muß mit dem Ziel der Stärkung unseres Binnenmarktes und der Eigenkapitalbildung umgestaltet werden.
2. Auf Jahre hinaus muß Deutschland von allen Tributzahlungen, soweit sie nicht durch Sachleistungen abgetragen werden können, befreit sein.
3. Die Glaubigerstaaten müssen, wie das schon in Paris bei der Gründung der B. J. Z. beabsichtigt war, Deutschland in seinen Bemühungen Absatzmärkte für seine Industrieerzeugnisse zu finden, unterstützen.

Generaldirektor Dr. Paul Silverberg, Köln, kritisierte die öffentliche Finanzwirtschaft nach dem Kriege, die nicht nach wirtschaftlichen, sondern nach politischen Grundsätzen gehandhabt worden sei. Die Wirtschaft habe ein Recht an einer geordneten Finanzwirtschaft, denn der öffentliche Kredit sei auch der Kredit des Unternehmertums. Das Ziel der öffentlichen Finanzwirtschaft müsse die Erhaltung der Steuerträger sein, weil nur diese imstande wären, die Arbeitslosen wieder der Arbeit zuzuführen. Die Wirtschaft verlange eine einheitliche Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden und den Ausgleich des öffentlichen Haushalts.

**Jede wirtschaftswidrige Steuerforderung, die etwa die neue Notverordnung bringen werde, wirke um so ungünstiger, als bisher schon lange eine gegen die Wirtschaft eingestellte Finanzpolitik betrieben worden sei.**

Dr. Silverberg schloß mit dem Hinweis, daß die Schonung des Unternehmers und seiner Angestellten ein höchstes Erfordernis sei.

Nach Schluß der Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die Forderungen, die in der Rede Fritz Thyssen Ausdruck gebracht worden waren, ihren Niederschlag fanden.

### Die Frage der Ueberstunden im Braunkohlenbergbau

Die Kohlenkommission der Internationalen Arbeitskonferenz hat heute die allgemeine Aussprache über die Arbeitsregelung im Braunkohlenbergbau abgeschlossen. Die Aussprache hat ergeben, daß eine internationale Regelung, die sich derjenigen für den Steinkohlenbergbau anpassen würde, großen Schwierigkeiten begegnet.

Im Mittelpunkt der Debatte standen die Vorschläge der deutschen Regierung, die in der Frage der Ueberstunden weitergehende Forderungen stellte, als sie im Entwurf des Internationalen Arbeitsamtes vorgesehen sind. Die Arbeitnehmergruppe erklärte, daß ihr schon die Vorschläge des Internationalen Arbeitsamtes bedenklich erschienen, daß sie aber die weitergehenden Forderungen der deutschen Regierung unbedingt ablehnen müßten. Auf der anderen Seite hat die deutsche Regierung mitgeteilt, daß der Entwurf des Internationalen Arbeitsamtes für sie in diesen Punkten unannehmbar sei.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0009

## Protest der hallischen Mühlen und Getreidehändler

Der Hallesche Verein für Getreide- und Produktenhandel protestierte heute vormittag in einer stark besuchten, im Börsensaal der Produktenbörse durchgeführten Mitgliederversammlung, zu der auch Vertreter der Landwirtschaftskammer und der Bäckerinnungen Halle und Merseburg erschienen waren, gegen die Maßnahmen der Reichsregierung betr. Ausschaltung des Getreide- und Mehlhandels im Zusammenhang mit der geplanten Brotpreisverbilligung. Einmütig erklärte sich die Versammlung unter Zustimmung der Bäckerinnungsvertreter gegen den von der Regierung eingeschlagenen Weg zu der an sich durchaus zu begrüßenden Herabsetzung des Brotpreises und brachte dies in einer Protestresolution an den Reichskanzler zum Ausdruck. Wir kommen auf die interessanten Ausführungen der einzelnen Referenten und auf die Entschließung morgen zurück.

*** Anfechtung des Kaufs des Scheuer-Konzerns?** Unter Berufung auf den Gang der Untersuchung im Roggenstützungs-Ausschuß des Reichstags hat die deutschnationale Fraktion im Preußischen Landtag einen Urantrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, die Preußenkasse zu veranlassen, gegen die Verkäufer des Scheuer-Konzerns Klage zu erheben auf Herauszahlung des zuviel gezahlten Betrages oder auf Nichtigkeit des Kaufvertrages.

## Waren und Preise.

### Berliner Produktenmarkt vom 3. Juni.

Freiverkehr.

Auslandsöfferten veränderlich. Inlandsangebot von Brotgetreide auf dem ermäßigten Preisniveau ziemlich gering. Die Kauflust hielt sich in engen Grenzen. Hafer liegt bei etwas behaupteten Preisen im Promptgeschäft ruhig. Am Lieferungsmarkt nennt man für Weizen 1 bis 2, für Roggen 1½ Mark niedrigere Briefpreise als am gestrigen Börsenschluß. Hafer weiter erholt. Gebote liegen 2 Mark unter gestrigem Börsenschluß.

**Anfangsterminnotierungen.**

Weizen: Juli 200¾, September 239½, Oktober 239½. Roggen: Juli 198, September 185, Oktober 186. Hafer: Juli 189, September 167, Oktober —.

**Amtliche Produkten-Notierungen.**

Berlin 3. Juni 1931.

| Für 1000 Kilo: | | Für 100 Kilo: | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 203–271 | Weizenmehl | 27,5–38,00 |
| Juli | 265,00 | Roggenmehl 0-70 % | — |
| September | 241,00 | 0-60 % | 26,50–28,25 |
| Oktober | 242,00 | Weizenkleie | 14,00–14,75 |
| Sommerweizen | — | Roggenkleie | 13,80–14,10 |
| Roggen, märk. | 195–197 | Raps 1000 kg | — |
| Juli | 185,75 | Leinsaat 1000 kg | — |
| September | 185,75 | Viktoria-Erbsen | 26,00–31,00 |
| Oktober | 186,50 | Kl. Speiseerbsen | — |
| Braugerste | — | Peluschken | 25,00–30,00 |
| Futtergerste | 192–208 | Ackerbohnen | 19,00–21,00 |
| Neue Wintergerste | — | Wicken | 24,00–26,00 |
| Hafer märk. | 181–186 | Blaue Lupinen | 15,00–16,50 |
| Juli | 193,00 | Gelbe Lupinen | 22,00–27,00 |
| September | 168,00 | Seradella (neue) | — |
| Oktober | — | Rapskuchen | 9,80–10,20 |
| Mais loko Berlin | — | Leinkuchen | 14,60–14,20 |
| September | — | Trockenschnitzel | 8,20–8,30 |
| Oktober | — | Soja-Schrot | 12,40–13,10 |
| | | Torfmelasse | — |
| | | Kartoffelflocken | — |
| | | Nidlen | — |

### Rhein. Versteigerungen mitteldeutscher Spargelherkünfte.

* **Krefeld**, 2. Juni. Auch heute war die Nachfrage eine sehr rege, so daß die Zufuhr wieder einmal nicht genügte, um den starken Bedarf zu decken. Die Preise blieben gegenüber den gestrigen fast unverändert. Da sich die kühlere Witterung bereits in den zur Verfügung stehenden Mengen bemerkbar macht, waren heute nur 300 Zentner angeboten, die schnell verkauft wurden und folgende Preise je 50 Kilo erzielten: Für die Auslese 44–46, für die 1. Sortierung 41–43, für die 2. Sortierung 30–37 und für die 3. Sortierung 20–25 RM.

### Leipziger Börse von heute.

| | 4. 6. | 3. 6. | | 4. 6. | 3. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca | 87 | 87½ | Linkas | 90 | 90 |
| Dresdener Bank | 106 | 109 | Linker Werkzeug | 130 | 130 |
| Altenb. Landkred. | 116 | 116½ | Polyphon | 129½ | 122 |
| Cassiter Jute | 142 | 142 | Rauchwar. Walter | 10 | 10 |
| Chromo Haiert | 43 | 43 | Riquet & Co. | 85¼ | 85¼ |
| Crollwitzer Papier | — | — | Rölker Zucker | 39 | 39 |
|Ische Eisenbahn | 27½ | 27 | Rudersdf. Zement | — | — |
| Glanziger Zucker | 26 | 26 | Saxonia Hadlbg. | — | 19½ |
| Halle Zucker | 43 | 44 | Schlema Holzstoff | 47 | 47 |
| Kirchner | 27 | 27 | Schneider Diago | 36½ | 36½ |
| Knoch Nähmasch. | 45 | 45 | Schubert & Salzer | 123¼ | — |
| Nordsbdsch Zucker | 72 | 72 | Schula, Firty | 42 | 42 |
| Landfk. Kaufwig | 10 | 91 | Sondermn. Lit. A | 165 | 165 |
| Leipz. Baumwolle | — | — | " Lit. B | 44 | 44 |
| " Riebet | 80 | 80 | Stöhr & Co. | 69½ | 68¼ |
| " Hammgarn | 63 | 63 | Thür. Gas | 137 | 137½ |
| " Wolle | — | — | " Wolle | 102½ | 103½ |
| " Piano | 8 | 8 | Credits | — | — |
| " Wollkämm. | — | — | Mitteldeutsch | 30 | 30 |
| Lindner | 56½ | 56½ | Lumea | 1 | 1 |
| Plansleid | 29 | 29 | Thode Papier | 45 | 45 |
| Nordst. Wolle | 34½ | 31,6 | Wicfole Siedel | — | — |
| Peniger Masch. | 30 | 30 | | | |

* **Magdeburg**, 3. Juni. Zucker prompt 27,15. Tendenz ruhig. Wetter trübe. Terminpreise: 6,80 Brief (6,65 Geld), Juli 6,80 (6,70), August 85 (6,80), September 6,90 (6,85), Oktober 7,05 (7), November 7,25 (7,15), Dezember 7,35 (7,25), März 7,65 (7,55).

### Metallnotierungen.

| | Berlin, 3. Juni 1931. |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 81¾ |
| Raffinadekupfer (99–99,3-proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Originalhüttenzinkblende, Preis im freien Verkehr | — |
| Originalhüttenzinkblende, Preis des Zinkhüttenkartells | — |
| Remelted-Plattenzink (u. handelsübl. Beschaffenh. | — |
| Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.) | 170 |
| Orig.-Hüttenaluminiumlegierung Drahtbarren | 174 |
| Zinn (Banca-, Straits, Austral-Zinn) | — |
| Hüttenzinn (mindestens 99-proz.) | — |
| Reinnickel (98–99-proz.) | 350 |
| Antimon-Regulus | 48–51 |
| Rein-Silber in Barren | 36¾–38¾ |

### Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin**, 3. Juni. Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung R. & W. Wissinger, GmbH., Berlin. Das in den letzten Tagen eingetretene Regenwetter brachte etwas Belebung in das Geschäft und förderte vor allem den Absatz in Grassaaten für Neuansaaten auf Wiesen und Weiden. Ueber besondere Preisveränderungen ist nicht zu berichten. Die Vorräte sind vorerst fast völlig geräumt. Für Silage- und Grünfutterzwecke hält die Nachfrage an, Spörgel und Senf fanden vermehrtes Interesse, während in Wicken und Lupinen weniger Nachfrage herrschte. Wir notieren heute je nach Qualität: Rotklee 56–80, Luzerne 66–116, Weißklee 90–130, Gelbklee 34–39, Schwedenklee 64–74, Timothe 42–51, engl. Raigras 30–36, ital. Raigras 27–32, Florincgras 127–133, Wiesenschwingel 63–71, Wiesenrispengras 165–185, gemeines Rispengras 125–139, Kammgras 97 bis 112 per 50 Kilo dahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

### Leerer Viehmarkt.

* **Leer** (Ostfriesland), 3. Juni. A. Großviehmarkt (Zucht- und Nutzvieh). Auftrieb 388 Stück. Auswärtige Käufer waren nicht vertreten. Handel: hochtragende und frischmelke Kühe: 1 gut, 2 mittelmäßig, 3 schlecht; hoch- und niedertragende Rinder: 1 mittelmäßig, 2 mittelmäßig, 3 langsam; Mastvieh: langsam; jährige Bullen: 1 langsam, 2 langsam, 3 schleppend; 1–2jährige gute Kälber 90–130, Geldkälber 34–39, Schwedenkälber 64–74, Timothe 42–51, engl. Raigras 30–36, ital. Raigras 27–32, Florincgras 127–133, Wiesenschwingel 63–71, Wiesenrispengras 165–185, gemeines Rispengras 125–139, Kammgras 97 bis 112 per 50 Kilo dahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

### Schweinemarkt.

Auftrieb 174 Stück. Handel: gut. Ferkel bis 6 Wochen 11–14, Ferkel von 6–8 Wochen 14–17, Läufer 20–40, Schafe 35–50, Lämmer 10–18, Ziegen 10–15 RM.

### Kurszettel der Hausfrau.

**Marktkleinhandelspreise in Halle am 4. Juni 1931**

| Obst und Gemüse: | | Weißfisch | 1 Pfd. | 0.40–0.80 |
|---|---|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd. | 0.50–0.75 | Heringe, Schott. | 1 St. | 0.10–0.15 |
| Kochäpfel | 1 Pfd. | 0.50–0.65 | Bücklinge | 1 Pfd. | 0.50–0.60 |
| Tafelbirnen | 1 Pfd. | 0.50–0.65 | Schellfisch, ger. | 1 Pfd. | 0.50 |
| Kochbirnen | 1 Pfd. | 0.30–0.35 | Seelachs, get. | 1 Pfd. | 0.60 |
| Apfelsinen | 1 Stck | 0.05–0.10 | Kal, get. | 1 Pfd. | 3.50 |
| Bananen | 1 Stck. | 0.10–0.15 | **Wild und Geflügel:** | | |
| Erdbeeren | 1 Pfd. | 1.20–1.40 | Enten (-Mast) | 1 Pfd. | 1.50–1.60 |
| Kirsch, süße | 1 Pfd. | 0.50–0.60 | Mastgänse | 1 Pfd. | 1.40–1.60 |
| Stachelbeeren | 1 Pfd. | 0.25 | Gänse, kleine | 1 Stck. | 2.00–3.00 |
| Tomaten | 1 Pfd. | 0.50–0.70 | Hühner | 1 Pfd. | 0.80–1.20 |
| Bohn., grüne | 1 Pfd. | 0.40 | Tauben | 1 Stck. | 0.50–1.00 |
| Weißbohnen | 1 Pfd. | 0.25–0.28 | Rebhühner | 1 Stck. | 0.50–2.00 |
| Blumenkohl | 1 Stck. | 0.60 | Kritzelhuhn | 1 Pfd. | 0.50–2.00 |
| „ Salat | 1 Stck. | 0.45–0.50 | Kaninch., Stall- | Pfd. | 1.00 |
| „ Pflz. | 1 Pfd. | 0.60 | Kaninch., wild- | Pfd. | 0.90 |
| Rodebeeten | 1 Pfd. | 0.05 | Enten, kleine | 1 Stck. | 0.90–1.50 |
| Rhabarber | 1 Pfd. | 0.05 | Kl. Hühnchen | 1 Stck. | 0.50–0.70 |
| Spargel | 1 Pfd. | 0.30–0.80 | **Sonstiges:** | | |
| Neuer Wirsing | 1 Pfd. | 0.25 | Butter, Molk. | 1 Pfd. | 0.80–0.90 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0.30–0.80 | Butter, Bau. | 1 Stck. | 0.70–0.75 |
| Salat | 1 Kopf | 0.05–0.10 | Quark | 1 Pfd. | 0.25–0.40 |
| Spinat | 1 Pfd. | 0.18 | Käse | 1 Stck. | 0.10–0.20 |
| Mohrrüben | 1 Pfd. | 0.10 | Pflaumenmus | 1 Pfd. | 0.50 |
| Kohlrüben | 1 Pfd. | 0.10 | Kartoffel | 1 Pfd. | 0.50–0.55 |
| Rote Rüben | 1 Pfd. | 0.10 | Schweinefett | 1 Pfd. | 1.00 |
| Kohlrabi | 1 Stck | 0.10–0.12 | Eier | 1 Stck. | 0.06–0.08 |
| Schwarzwurz | 1 Pfd. | 0.20 | Zitronen | 1 Stck. | 0.05–0.08 |
| Spargelwurz | 1 Pfd. | 0.30–0.40 | Meerrettich | 1 Stck. | 0.15–0.30 |
| Selleriekn. | 1 Stck. | 0.05 | Petersch. | Bund | 0.20 |
| Porree | 1 Pfd. | 0.10–0.25 | Petersilie | 1 Pfd. | 0.30 |
| Mohrrüb., neue | 1 Pfd. | 0.15–0.20 | Schnittlauch | 1 Bd. | 0.05 |
| Zwiebeln, neue | 1 Pfd. | 0.10 | Schoten | 1 Pfd. | 0.40 |
| **Fische:** | | | Kartoffel neue | 1 Pfd. | 0.25–0.30 |
| Schleie | 1 Pfd. | 1.50–1.60 | Champign. | 1 Pfd. | 1.80 |
| Hechte | 1 Pfd. | 1.60 | | | |
| Gr. Aal | 1 Pfd. | 1.80 | | | |

**Fleisch- und Wurstwaren:**

| Rindfleisch: | | | Hiegenlamm | 1 Pfd. | 0.50–0.70 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0.70–1.00 | Ziegenfleisch | 1 Pfd. | 0.60–0.80 |
| Braterfleisch | 1 Pfd. | 1.10–1.30 | Rostfleisch | 1 Pfd. | 0.50–0.60 |
| **Kalbfleisch:** | | | **Wurstwaren:** | | |
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 1.00–1.10 | Schlachtwurst | 1 Pfd. | 1.40–2.00 |
| Braterfleisch | 1 Pfd. | 1.20–1.30 | Knackwurst | 1 Pfd. | 1.60–1.30 |
| **Hammelfleisch:** | | | Schwartenwurst | 1 Pfd. | 0.60–1.00 |
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0.80–1.10 | Mettwurst | 1 Pfd. | 0.60–0.90 |
| Braterfleisch | 1 Pfd. | 1.10–1.30 | Leberwurst, frisch | 1 Pfd. | 0.60–0.90 |
| **Schweinefleisch:** | | | Rotwurst, geräuch. | 1 Pfd. | 0.70–1.00 |
| Kamm u. Kotelett | 1 Pfd. | 0.90–1.10 | Leberwurst, geräuch. | 1 Pfd. | 0.70–1.00 |
| Bauch u. fett. Fleisch | 1 Pfd. | 0.65–1.60 | Schinken, roh | 1 Pfd. | 1.70–2.00 |
| | | | Schinken, gekocht | 1 Pfd. | 2.00–2.40 |
| | | | Speck, fett, geräuch. | 1 Pfd. | 0.70–1.00 |
| | | | Spec. mag. geräuch. | 1 Pfd. | 1.10–1.30 |

## J. C. Trebitsch-Lincoln

# Der größte Abenteurer des XX. Jahrhunderts!?

Die Wahrheit über mein Leben

(3. Fortsetzung.)

„Nun, Sie haben die „Thurn und Taxis" in Berlin gekauft: Ich hatte nämlich auch meinen Mann dort, aber er kam zu spät!"

„Sagen Sie, lieber, wollen wir den ganzen Plan der Fusion der Pipelinegesellschaften nicht miteinander machen? Hm?"

Ich war einverstanden und wir fuhren, Csonka, Segal und ich, nach London.

Den ersten Tag behielten wir uns zur Erholung frei, so beschlossen wir.

„Wir sehen nicht, dieser Erholungstag gefällt mir nicht", sagte Segal.

„????"

„Wir hätten Csonka beobachten lassen sollen ..."

Und er hatte allzu recht. Als ich am nächsten Tage mit Dalziel zusammentraf, sag dieser seine Zusage ohne jeden triftigen Grund zurück. Geschlagen verließ ich ihn.

Ich teilte Segal die Sache mit. Segal dachte lange nach. Plötzlich fuhr er auf: „Daß eine Intrige Csonkas dahinter steckt, ist klar ... aber wir fällt noch jemand anderer ein — der Bankier Osenheim in London!"

„Was hat der damit zu tun?"

„Csonka ist ein Freund Osenheims ..."

„Und Osenheim der Freund Dalziels", antwortete ich. Ja, Csonka hatte mich eingewickt.

*

Ich vermochte die nächste Rate für die Braganza nicht zu zahlen: Das Geschäft ging also zurück, 100 000 Kronen verfielen! Auch die nächste Rate für die Thurn-Taxis konnte ich nicht bezahlen.

In diesem Zeitpunkte wurde das Parlament aufgelöst.

Meine finanzielle Lage war verzweifelt. Meine 14 000 Pfund waren verloren. Ueberdies schuldete ich Nonntree 10 000 Pfund.

Ich gab die Hoffnung nicht auf. Das Bankhaus Laupenmühlen drahtete mir, daß Csonka die „Thurn-Taxis" nie bekommen würde.

Mr. Boyall, Generalmanager einer der neun Pipelinegesellschaften, schnurr alle Eide, daß Herr Csonka vergeblich anklopfen werde ...

Dazu begann die Oesterreichische Creditanstalt zu toben, weil sie Angst um ihr Geld hatte, das sie in der Petrolea investiert hatte ... Csonka kam nicht vom Fleck.

Mein Weizen blühte. Zum Zwecke der Erwerbung der Petrolea und der neun Pipelinegesellschaften gründete ich die „Anglo Austrian Petroleum Syndicate Limited".

Ihr geehrten Laupenmühlen und der schottische Großindustrielle Sinclair an. Schließlich mandelten mir das Syndikat in eine Aktiengesellschaft um, die tatsächlich die Petrolea und acht von den neun Pipelinegesellschaften aufkaufte und sich „The Amalgamated Oil Pipe Lines of Galicia Limited" nannte.

Csonka aber, dem es nicht gelungen war, für seine entrierten Geschäfte die nötige Finanzierung aufzutreiben, lag auf der Erde.

Ich sog aus dem Syndikat einen Gewinn von 18 000 Pfund und war damit wieder rangiert.

*

Auch den Gaurisankar besteigt ein mit Gold beladener Eisel.

Die Oelproduzenten waren sehr unruhig geworden über diese Vertretung. Und sie mobilisierten gegen uns den mächtigsten Faktor im alten politischen Oesterreich, den Polenklub.

Was tun? Segal wußte Rat. Er war ein alter, wie man sagt, „gelernter Oesterreicher". Er fand den Weg zu seinem Herrn, der in den höchsten Kreisen verkehrte. Wer? ... Nun, das tut nichts zur Sache! Das Freimachen des Weges kostete allerdings eine hohe, sehr hohe Mautgebühr. Dann kamen noch ein Prinz Lobkowitz und ein Graf Conti in unseren Verwaltungsrat und die eine Regierungssonne trabte in wohlmollendes Wärme über „The Amalgamated Oil Pipe Lines of Galicia Limited".

*

Ich erzählte schon von dem lebhaften Handel mit den Lagerscheinen. Als ich wieder einmal die Gesellschaft in Galizien inspizierte, ließ ich durch gewiegte Fachleute abschätzen, ja recherchieren, wieviel unserer Lagerscheine eigentlich im Umlauf waren. Die kursierenden Scheine entsprachen einem Betrag von 600 000 Kronen.

„Wieviel Oel haben wir eigentlich eingelagert?" fragte ich meine beiden Direktoren Dr. Kampers und Beer.

Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, antworteten sie: „Um etwa 300 000 Kronen".

Im nächsten Augenblick schlug der Blitz ein. Der Blitz war ich: „Dann haben Sie uns um Hunderttausende betrogen! Dauernd!"

Und ich referierte in London.

Aber was man leider so häufig erlebt in solchen Fällen: Man wollte nicht recht heran an die Sache, wollte sie nicht aufgreifen. So trat ich allein aus der Gesellschaft aus. Die blieben, kamen zwei Jahre später um ihr ganzes Vermögen!

Ich aber gründete mit einem Herrn Charles Weingart, dem Chef des bekannten weltumspannenden Gerste-Einkaufshauses, die Firma „Lincoln & Co. Limited". Ich wollte den mittleren und kleineren Grubenbesitzern die Bohrungen besorgen. Ich kaufte selbst eine Grube und schloß mehrere Bohrverträge ab. Die Gesellschaft wurde umgewandelt, hieß „The Oil and Drilling Trust of Rumania Limited" und der Londoner Bankier Ladenburg trat ihr bei. Ich war der erste, der das „Parker Rotary Drill"-System bei Bohrungen anwandte, da sich bisher das kanadische System als ganz ungeeignet für Rumänien erwiesen hatte. Ich verkürzte die Arbeitszeit mit diesem neuen System auf ein Zehntel

*

Ich hatte mich von der Drilling Co. ganz zurückgezogen, betrieb meine Schächte und diverse Handelsgeschäfte mit bestem Erfolg. Einige Wochen vor Kriegsausbruch reiste ich nach England.

Da schrien die Extraausgaben: Der Doppelmord von Sarajevo!

Ich wußte, was kommen mußte. Depeschierte sofort meiner Familie, unverzüglich nach England nachzukommen.

### Unter Spionageverdacht.

1914–1915.

Immer düsterer das Gewölk auf dem politischen Himmel. Die englische Presse machte kein Hehl daraus: Man stand vor Kriegsausbruch, es sei nur mehr eine Frage von Stunden, wann dieser erfolgen würde.

Daß ich unter diesen Umständen froh war, in London zu sitzen, läßt sich denken. Vielleicht wäre ich in Rumänien ganz abgeschlossen worden!

In den Klubs, in den Autobussen (den „Busses", wie der Engländer sagt), in der Untergrund, immer das eine, einzige Gespräch — und damals war der stille Engländer gesprächig! — Krieg.

Würde England in einen Krieg eintreten?

Ich glaubte nicht recht daran, glaubte viel eher, daß England — wie immer — die Rolle des „Tertius gaudens" übernehmen würde.

Aber diesmal schien ich mich zu täuschen. Zu eng verbunden war die Entente, zu fest der Ring geschlossen.

Da plötzliche die Nachricht von dem österreichischen Ultimatum in unseren Klub. Die Abendblätter wußten schon von einer Beschießung der serbischen Hauptstadt durch österreichische Monitore, was in London, weil es eine maritime Sache war, besonders interessierte.

Jetzt nahten die gelben Hagelwolken und der Orkan begann: Deutsche Kriegserklärung, französische, englische ...

Jawohl, auch die englische. Das schien selbst die Engländer zu überraschen.

Endlich Rußlands Dampfwalze, die Nikolaj Nikolajewitsch ohnehin schon in Form von Armeemanövern an der preußischen Grenze hatte auffahren lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Brüting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Junghanns; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedebaum; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Sprette.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.**

## Berliner Börse

Spalte 1 Notierungen von gestern. 3. 6. 2. 6.

**Festverzinsl. Werte**

| | 3. 6. | 2. 6. |
|---|---|---|
| Dt. Staatsschatz 28 | 94,90 | 94,90 |
| " " 30 | 285,00 | — |
| " " 33 | 90,90 | 90 |
| " " rückz. 30 | 97,3 | 97,3 |
| Schutzgebietsanleihe | — | — |
| 8% Pr. Pfdbr. | — | — |
| 4% Pfdbr. N. 17 18 | 100½ | 100½ |
| 5% bto. N. 19 | 100½ | 100½ |
| 7% bto. N. 21 | 67 | 67 |
| 5% bto. Komm. N. 20 | 97 | 97 |
| 8% Chpr. lbch. Gold | 93¾ | 94¼ |
| 8% Wpr. Schl. ld. Gld. | 93,90 | 93,9 |
| 8% Pr. Ldp. Gk. S. 1. 6 | 99¾ | 99,6 |
| 10% G. Gdbr. G. Pf. 3 | 100¾ | 100¾ |
| 6% " " " | 80 | 80 |
| 7% Ldp. Hyp.-Pfb. G. 3 | 101 | 101,4 |
| 8% " " " G. 7 | 97¾ | 97¾ |
| 8% Mein. Hyp. G. 3 | 97¾ | 98¼ |
| 6% " " " | 72 | 72¼ |
| 8% Mitld. Bdr. Pf. G. 3 | 99¾ | 99 |
| 8% " " " N. 2 | 99¾ | 99¾ |
| 8% " " " N. 3.5 | 99¾ | 99¾ |
| 8% Pr. Bdr. Pf. G. 3 | 99¾ | 99 |
| 8% Pr. Centralb. G. 24 | 99 | 98¾ |
| 5% " " " | — | — |
| 5% " " " | 79¼ | 79 |
| 5% Pr. Centralb. G. R. | 78½ | 78¼ |
| 7% Pr. Ctr. Bod. n. | — | — |
| Pfdbr. Pr. G. Pf. Cm | 99,87 | 98 |
| 4% Gdb. Kom. C. 1 | 98¾ | 98¾ |
| 7% Pr. Hpo. Pfdbr. 24 | 98¾ | 98¾ |
| 7% " " 26 Ser. 5 | 94¼ | 94¼ |
| 8% " " " | 98¾ | 98¾ |
| 8% Rh. Westf. Bdr. Gold 1. 6. 8 | 99¾ | 99¾ |
| 8% Nordb. Gldbrl. 1. 3 | 99¾ | 99¾ |
| 8% Th. V. G. G. R. 1 u. 3 | 99¾ | 99¾ |
| 8% Bayr. Landkrd. | 99 | 99 |
| 6% Gold-Pfb. Hyp. | 98¾ | 98¾ |
| 7% Gold-Pf. Ser. 4 | 98 | 98 |
| 7% Gold-Pf. Ser. 5 | 98 | 98 |
| * | | |
| 6% Anh. Roggl. 1–3 | 7,30 | 7,3 |
| 5% Bad. Ldb. Gold. | — | — |
| 5% Gl. Mitteld. Bodk. | 4½ | — |
| 10% Pdbr. Ill.-Pfdb. | — | 14¾ |
| 5% Pdbr. Ser. Roggl. | 6,78 | 6,78 |
| 5% Meckenb. Roggl. | 8,10 | 8,10 |
| 5% Pr. Roggl. Anl. | 8,10 | 8,10 |
| 10% G. Z. 8 Pfdbr. | — | 6,5 |
| 5% Roggenrtb. 1–11 | 7,18 | 7,2 |
| " " 12–18 | 6,74 | 6,74 |
| 5% Schl. Bodr. Pf. Gm. | 2,21 | 2,21 |

**Variable Papiere.**

| | 4. 6. | 3. 6. |
|---|---|---|
| 5% Tehuantepec Rt. | — | 5,84 |
| 4½% " " | — | — |
| * | | |
| Bank elektr. Werte | 82½ | — |
| Oesterreich. Kredit | — | — |
| Reichsbank | 132½ | 127½ |
| Wiener Bank-Ver. | — | — |
| Baltimore-Ohio | — | — |
| Canada P. Atl.-Sch. | 21¼ | — |
| Accumulat.-Fabr. | — | — |
| Allgem. Jetzt. u. R. | — | 1,40 |
| Inst. Berger Tiefbau | 204½ | 197 |
| Berlin-Karlsr. Ind. | 33¾ | 35¾ |
| Brown Boveri & Co. | 49 | 4 |
| Byk-Guldenwerke | — | — |
| Chem. von Heyden | 38 | 36 |
| Deutsch-Atl. Telegr. | 77 | — |
| " Kabelwerk | 37 | 36¾ |
| " Telef. & Kab. | — | — |
| Deutscher Eisenh. | 29 | — |
| Eisenb.-Verkehr | — | 12½ |
| Elektr. Lieferungsges. | — | — |
| Hackethal Draht | 48½ | 4 |
| Harburg. Gummi Pf. | — | — |
| Hirsch Kupfer | — | — |
| Hohenlohe-Werke | — | — |
| Gebr. Junghans | 23 | 23 |
| Gebr. Körting | — | — |
| Lahmeyer & Co. | — | 102½ |
| Laurahütte | 32 | — |
| Leopoldgrube | — | 24½ |
| Maschinenbau Pf. | — | — |
| Osti. Stem.-Schuckert | — | — |
| Sarotti | — | — |
| Schles. Bgb. u. Zink | 21 | — |
| Hugo Schneider | — | — |
| Stolberger Zink | — | — |
| Süd. Zucker | — | — |
| Vogtl. Teleg.-Dr. | 37 | 37½ |
| Wicking Portland | 23¼ | 21¾ |
| Zellstoffwerken | — | — |
| Schantung Hb. A.-G. | — | 4¾ |

**Terminpapiere.**

| | 4. 6. | 3. 6. |
|---|---|---|
| Harpener Bergbau | 52 | 49 |
| Hoesch Eisen u. St. | 45½ | 44¾ |
| Philipp Holzmann | 68¾ | 65½ |
| Hotelbetr.-Gesellsch. | 85½ | 83½ |
| Ilse Bergbau | 144 | 136 |
| Kali Aschersleben | 124 | 11 |
| Kali Westeregeln | 31¾ | 33¾ |
| Klöckner Werke | 48¾ | 49 |
| Köln-Neuessen Bgbau | 52¾ | 50 |
| Mannesmannröhren | 60¾ | 62,13 |
| Mansfeld. Bergbau | 20¾ | 36 |
| Maschb. Unt. A.-G. | 35½ | 32¾ |
| Metallgesellschaft | — | 57½ |
| Miag | 84 | 52 |
| Mitteld. Stahlw. | — | 3 |
| Montecatini | 33 | — |
| Nordd. Wolle | 33 | 33 |
| Nordstern Bergbau | 127 | 128 |
| Oberschl. Kokswerk | 60 | 63,57 |
| Orenstein & Koppel | 69¾ | 67¾ |
| Phönix Bergbau | 46½ | 44¾ |
| Polyphonwerke | 129 | 121 |
| Rhein. Brk. u. Brik. | 146 | 136¾ |
| Rheinb. Elektrizität | — | — |
| Rheinb. Stahlwerke | 56¾ | 63 |
| Rd.-Westf. Elektr. W. | 118¾ | 118 |
| Rütgerswerke | 47½ | 47 |
| Salzbetfurth Kali | 183 | 173½ |
| Schles. El. u. Gas B. | 101¾ | 98 |
| Schles. Portl. Zem. | — | — |
| Schubert & Salzer A. | 130 | 125½ |
| Siemens & Halske | 143½ | 136½ |
| Stöhr, Kammgarn | 70¾ | 67½ |
| Svenska | 204 | 193 |
| Tietz, Gebr. | 137½ | — |
| Leonhard Tietz | 91¾ | — |
| Ver. Stahlwerke | 46 | 44 |
| Westeregeln Alkali | 64¾ | 60¼ |
| Zellstoff-Waldhof | 65¾ | 67¼ |
| Otavi Min. u. Eisb. | 21 | 20,13 |

**Einheits-Kurse.**

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

| | 3. 6. | 2. 6. |
|---|---|---|
| Gold-Blankb. A.-G. | — | 27 |
| Halle-Leitfelder | — | — |
| Teff. Landesbank | 76 | 70 |
| Hall. Bankverein | 88 | 87 |
| Mein. Hypoth.-Bk. | 136 | 136 |
| Hannov. Maschinen | 22¾ | 23 |
| Hemmoor Zement | 94¼ | — |
| Hildebrand-Mühlen | 24¼ | 24¼ |
| Hubertus Braunk. | 116¾ | 119 |
| Jeserich Asphalt | — | — |
| Lor. Hutschenreuther | 52 | 52 |
| Kattowitzer Bergb. | — | — |
| Kaufhaus Tietz | — | — |
| Kaufhof Kohlen | 50 | 43¾ |
| Kaufm. Versicher. | 21 | 21 |
| Kirchner & Co. | — | — |
| Kordsdorfer Zucker | 70 | — |
| Kyffhäuser-Hütte | 56 | 56¾ |
| Leipz. Riebeck-Br. | 80 | 80¾ |
| Leopard Braunk. | 120 | 120 |
| Leopold-Grube | 24¼ | 24¼ |
| Linde-Eis | 116¼ | 117¼ |
| Lingel Schuhfabrik | 44 | 45 |
| Lingnerwerk | 6¾ | 6¾ |
| Magdeburger Gas | 30¾ | 30¾ |
| Magdeburg. Mühlen | 40 | 40¾ |
| Magirus | — | — |
| Marie Anz. Braunk. | 25 | — |
| Masch.-Fbr. Buckau | 79 | 79 |
| Masch.-Fbr. Kappel | 84½ | 84 |
| Mix & Genest | 100¾ | 100¾ |
| Mühlheimer Bergw. | 77 | 76 |
| Nordd. Gummi | 170 | 173 |
| Niederlausitz. Kohlen | 90 | 100 |
| Norddeutsche Kabel | 111 | 110 |
| Nordstern Bergb. Kraftw. | 145½ | 145½ |
| Ocking Stahl | — | 71 |
| Peipers & Co. Walz. | 71 | 77 |
| Pinsch A.-G. | 140 | 140 |
| Pittler Leipzig | 121 | 121 |
| Plauener Gardinen | 37¾ | 38 |
| Preßhefe | — | — |
| Rauchwaren Walter | — | — |
| Riebeck Montan | 74½ | 73½ |
| Rosenthal Porz. | 50 | 50 |
| Rostp. Zuckerraffin. | 37 | 38 |

| | 3. 6. | 2. 6. |
|---|---|---|
| Sächs. Thür. Portl. | — | — |
| Sächs. Webstuhl | 28¼ | 27¾ |
| Sangerhäuser Masch. | 86 | 87 |
| Sauerbrey-Maschin. | — | — |
| Schering | 297 | 297 |
| Fritz Schulz jun. | 42 | 42 |
| Siemens Glas | 65 | 65½ |
| Sondermn. & Stier | — | — |
| Stapf. Chem. Fabr. | 45 | 45 |
| Stearit Magnesia | 61 | 61 |
| Stollwerk | 35,12 | 35¼ |
| Tack & Co. | 90¼ | 90¼ |
| Thüringer Bleiweiß | — | — |
| Transkraftw. | 124½ | 124 |
| Triptis | — | 25 |
| Tuttlofdt Fldbg. | 37¼ | 37 |
| Verein. Mörtel | — | — |
| Verein. dt. Nickel | 89 | 90 |
| Verein. Glanzstoffbr. | 79 | 84 |
| Ver. Thür. Metall | 35¾ | 36¼ |
| Vogtl. Maschinen | — | — |
| Wagner & Co. | 37 | 37½ |
| Wanderer-Werk | 45 | 45 |
| Wegelin Ruß | — | 26 |
| Wegelin & Hübner | 27 | 28½ |
| Werlsch-Weißenf. | 81 | 80½ |
| Zittauer Metall | 59½ | 59½ |
| Zittauer Gust. | 34½ | 34¼ |
| Zirde | — | — |
| Zeitzer Maschinen | 42 | 41 |

**Unnotierte Werte.**

| | 3. 6. | 2. 6. |
|---|---|---|
| Badci Abpfel | — | — |
| Altenburg. Masch. | 9 | 9 |
| Adler Kali | — | — |
| Halleschi. Salz | — | — |
| Burbach Kali | 130 | 130 |
| Winterthal | 97½ | 97½ |

Bemerkungen: Für Ultimumgeschäften im Kurszettel wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0010

# KAINS ENTSÜHNUNG

Roman von Luise Westkirch / Nachdruck verboten

(10. Fortsetzung.)

Krischan Pott stand am Ufer in einer Art Schifferjacke, breitspurig, silberne Ohrringe in den Ohren. Er kannte sämtliche Torfbauern, die hier vorbeipassierten, samt ihren Fahrzeugen von weitem. Die Hände als Sprachrohr an den Mund legend, schrie er den heranleitenden Kahn an:

„Halloh! Janfredrik Holm! Büst du dat?"

„Jo!" schallte es zurück.

„En staat'sches (stattliches) Schipp, de Lowise'. Dat was en goten Kopp (Kauf)."

„Jo."

Krischan bob eine der Ketten am Pflock. „Schall ik ehr fastmaken?"

„Wenn wi torügkkümmt."

„Ook recht. Gote Fahrt denn!"

Den Kiel tief ins Wasser eingesenkt, glitt die „Luise" unter ihrer Last vorüber. Brün nahm die Mütze ab, wendete sich um, winkte lachend zurück. „Wir kommen ganz bald wieder zu dich, Krischan Pott. Kannst dich da auf verlassen." Seine Augen saßen dabei über den Wirt weg sehnsüchtig in die im Mittagsglast verdämmernde Ferne, wo Schmalenbeek lag.

Es war Nachmittag, als sie das Segel reften, den Mast niederlegten und sich mit dem Ruder unter der Brücke durch in den Torfhafen von Bremen schoben. Kaum fanden sie Platz zum Anlegen.

Auf dem großen, länglichen Wasserviereck herrschte ein Ameisengewimmel. Boote kamen und gingen. Am Ufer standen die hochbepackten Torfwagen. Sonnverbrannte Weiber wühlten zwischen den schwarzen Torfen, schleppten geschäftig in Kiepen und Körben immer neue Lasten herzu, oder balgten sich mit gellem Gekreisch um den Abfall, die Brocken, die ihr Teil waren. Vor den winzigen Holzschuppen höher hinauf am Ufer, den Aufbewahrungsräumen für ihre Schaufeln und Körbe, saßen die Bauern, die ausgeladen hatten, bedächtig vesperndd, während eben Angekommene, an die Umzäunung gelehnt, in ihrer knorrigen Art einsilbig und zurückhaltend untereinandbelten mit den Ankäufern, den Zwischenhändlern, die zungengewandt feilschten, mit weiten Armbewegungen sich wehrten um jeden Pfennig, indessen ihr Geselle, drei Schritte entfernt, den Gaul schon am Zaum hielt, um, sobald der Zuschlag erfolgte, den Wagen durch den Schmutz der ungepflasterten Straße zur Auskladestelle zu leiten.

Janfredriks Boot wurde erwartet. Der Zuschlag war schon in der vorigen Woche erfolgt. Da nahm die Löschung wenig Zeit in Anspruch.

Als das Schiff leer war, gingen Janfredrik und Brün über den Straßendamm zu Peter Petersen, dem Wirt einer der kleinen Kneipen, aus denen die Hafenstraße besteht, tranken einen Korn, wuschen sich Hände und Gesicht. Dann trieb Janfredrik, daß sie zum Notar kämen.

Aber Brün war nachdenklich. Er seufzte einigemal, und sein Kindergesicht schaute nicht so froh wie sonst.

Gleichwohl, als der Notar die heilen Testamente las, das Brüns, das im Fall er kinderlos stürbe, seine Schwester und ihre Nachkommen enterbte zugunsten seines Partners Janfredrik Holm, und das Janfredriks, das dessen Hinterlassenschaft Brün zusprach mit Ausschluß seines leiblichen Bruders, des Hoferben, und trotze, ob das so richtig und der Ausdruck von beider Meinung sei, antwortete Brün einfach: „Ja" und unterschrieb.

Dann, als sie wieder auf der Straße standen, hellte seine Miene sich völlig auf. Er lachte pfiffig.

„Weißt, mit die Testamenters, das is, wie wenn der Bandrat Vorsteher Ehlers ein von sein' Verordnungen auf den Hof schickt. Ich mein', da braucht gar nix nachzukommen. Ich bin ein jungen un gesunden Kerl un du auch, Janfredrik. Warum sollen wir denn sterben ohne eigenes Kinders? Was? Nich wahr? Ich mag gar nix hören von Sterben un Testamenters. Ich mein', das Leben soll nu erst recht schön werden."

Er fing an zu pfeifen, wiegte sich in den Hüften, und da gerade ein junges, hübsches Mädchen des Weges kam, lachte er es an, daß die kleine Dame ihm mit entrüstetem Gesicht in großem Bogen auswich. Er aber wendete sich zu Janfredrik: „Wie is', Janfredrik? Fahren wir denn nu gleich nach Haus?"

Janfredrik, in dem die Sehnsucht nicht weniger heftig brannte, als in Brünn, nickte. „Wie hefft hier nix mitt to dohn."

Sie bogen vom Markt in eine enge Straße des alten Bremen. Ein Lädchen war da, das seine Auslagen: Blumenkohl, Spickaale, Eier, Apfel, Zwiebeln, Büschel Petersilie weit auf den Bürgersteig hinausstreckte. Vor diesem Lädchen hatte sich ein Knäuel Menschen zusammen. Zornige Weiberstimmen schallten aus seinem Innern und wiesen den Kindern und Burschen, die von allen Seiten herbeiliefen, den Weg.

„Gah to!" sagte Janfredrik und runzelte die Stirn. Er liebte Menschenansammlungen nicht.

Aber Brün stand stockfest. Als die lebendige Mauer sich auf eine Sekunde auseinanderschob, hatte er gemeint, ein Profil zu erkennen, zottiges Haar wehte drum. Er wollte wissen.

Janfredrik war schon fünf Schritte voraus. Da faßte eine kleine Hand Brüns Arm.

Ein etwa elfjähriges Mädchen stand vor ihm. Aus ihrem hageren, blassen Gesicht schauten die Augen ihn an, die durch all seine Kindheitserinnerungen leuchteten.

„Onkel Brün! Lieber Onkel Brün! Hilf uns doch!"

Brün schaute nicht mehr auf Janfredrik. Er hielt die Kinderhand fest. Mit kräftigen Ellbogen teilte er den Menschenknäuel, drang ins Innere.

Auf der obersten der zwei Stufen, die zum Laden führten, stand die Verkäuferin, hatte seine Schwester an der Schulter gepackt und schrie auf sie ein. Und seine Schwester, eine Stufe tiefer stehend, hatte die Frau auch bei der Schulter gepackt, fuhr ihr mit der geballten Faust unter der Nase herum und schrie zu ihr hinauf.

An die Wand aber drückte sich ein etwa neunjähriger Bube. Stumpfe Verstoktheit und Angst zugleich sprachen aus seiner Gebärde, aus den dunkeln, gierigen Augen. Aus seiner zerrissenen Jacke guckte der Kopf eines dicken Spickaals hervor, und seine kleine fettbeschmierte Faust war bemüht, zugleich die Beute zu verstecken und festzuhalten.

Ekel, Wut, Scham brannten in Brün. Doch er fühlte den Druck der Kinderhand in seiner. Er drang vorwärts.


Seifix wäscht u. bleicht unerreicht

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

Seifix

wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate

Was wäre ein Wochenend ohne einen so bequem transportablen, klangschönen Kofferapparat mit modernen Schallplatten um wenig Geld von mir? Bitte besichtigen und hören Sie zwanglos meine vorteilhafte Auswahl.

rophete Rannische Straße 15

Aeußerst preiswerte Schlafzimmer komplett, echt Eiche Ankleideschr. 130 cm br nur 365.- komplett, echt Eiche Ankleideschr. 180 cm br nur 395.- Große Auswahl in den Preislagen 450.- 550.- 680.- 750.- 810.- usw. Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

29.- oder 39.- kostet ein Anzug oder Mantel aus Ihrem Stoff und unseren guten Zutaten H. Weigelt, Halle a. S. Leipziger Str. 69.

Ein Posten Strümpfe fehr bill. geg. Kasse zu verkaufen. Off. u. T. 3697 a. d. Exp.

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! wenig getragene, wie auch neue Anzüge Mäntel, Hosen, Frack-,Smoking-Gehrockanzüge zu staunend billig. Preisen, finden Sie fraglos nur bei Riesel, Halle a. S. Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

Radfahrer diese Preise beweisen meine Leistungsfähigkeit.

| | |
|---|---|
| Ketten, la Stahl | 1.00 |
| Lenker | 2.10 |
| Pedale | 1.20 |
| Sattel | 3.— 2.60 |
| Stoßfedersattel | 3.05 |
| Schutzbleche, Garnitur | 0.80 |
| Vorderrad, komplett | 3.00 |
| Hinterrad, komp. mit Torpedo | 13.00 |
| Herren-Rahmen | 16.00 |
| „ „ 3 Jahre Garantie | 21.00 |
| Radlaufglocken, groß 1.- klein | 0.85 |

Alle übrigen Fahrradteile auch für Rennräder ebenfalls enorm billig. K. Möller Halle (Saale), Schmeerstr. 1 Verlangen Sie bitte sofort kostenlos meine neueste Preisliste. Versand nach auswärts erfolgt per Nachn.

Saala BV KF Molkereibutter Pfd. 130 Schweineschmalz Pfd. 50 Eier Stück 6 Dosen-Milch 25 allerfeinste Qualität Palmbutter reines Cocosfett Pfd. 38 Butter Krause

Ihren Wunsch nach einem schönen Schlafzimmer erfüllt durch sehr große Auswahl ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus G. Schaible Inhaber: Lange u. Schulze Große Märkerstraße 26 (am Markt)

Spiegelglöser Waschtischmarmor. Moebius. Dessauerstr. 5

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu übernimt, verkauft unter voller Garantie preiswert B. Dill Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33.

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung Polstermöbel aller Art, Sofas, Chaisel., Stahlmatr., Holzmatr., Wetterfest. Monatsrate 5 M. Off. unt. B. 2602 a. d. Exp.*

Sparkochfeld klein, eisern, zu verkauf. Off. u. F. 2696 a. Ex. d. Bl.

Auf Teilzahlung Kupfern, Badeofen (Kohle), 1. neu, m. Platzmangel b. z. v. Rottwestr. 20, 1. r.

Zigarren-Eckgeschäft verkehrsreiche Hauptstraße, seit 25 Jahren bestehend, ist unzünftehalber zu verkaufen. Offerten unter E. 3985 an die Expedition dieses Blattes erbet. (*

Hausverkauf Die Grundstücke Magdeburger Str. 44 u. Germarstr. 1 sollen verkauft werden durch Geh. Justizrat D. Elze Halle, Rathausstraße 13.

Friseurgeschäft gut eingeführt, im Zentr., sofort billig zu verk. Wohnung ohne Karte vorhanden. Offerten unter E. 2745 an die Expedition dieses Blattes.

2 Baustellen zus. 2300 qm, mit Drahtzaun, evtl. getellt, bill. zu verk. Baufinanzierung mögl. Offerten unter F. 2746 an die Expedition dieses Blattes.

Auf Teilzahlung Kinderbett, Matratze, Kommode, Tisch, Stühle, Spiegel, Kleiderschrank, Nähmaschine, Kinderwagen, Gardinen, Teppiche, Bettwäsche, Tischwäsche, Decken, Kissen, Gardinenstangen, Kleiderhaken, Kochtopf, Eimer, Waschbecken, Seife, Bürsten, Kamm, Spiegel, Kleiderbügel, Kleiderbürste, Kleiderbeutel, Kleiderschutz, Kleiderbeutel, Kleiderschutz, Kleiderbeutel, Kleiderschutz

„Was gibts hier? — Du hälst den Mund!" herrschte er Margret an, die schreiend sich zu ihm umwendete. „Sie, Frau, sagen Sie, worüber beklagen Sie sich?"

Da hörte er denn in Bruchstücken, unterbrochen von Schimpfreden, was seine böse Ahnung schon erraten hatte. Der Knirps da, der Schandbengel, hatte aus ihren Auslagen den Spickaal gestohlen. Seine Mutter hatte zwar die Frechheit, das zu leugnen. Aber sie kannte ihren Aal. Sie kannte auch die Familie. Der Vater saß im Zuchthaus. Die Mutter würde dahin kommen samt dem jungen Taugenichts!

Brün fuhr in seinen Ledergürtel, zog einen langen Geldbeutel heraus, in dem die Hälfte vom Erlös der Torfladung steckte. Seine Hand zitterte dabei.

„Das is woll ein Irrtum, Frau. Die da is mein Swester, und wir Lorensens stehlen nich." Er rüttelte Margret, die Miene machte, zu reden. „Halt den Mund! — Wir Lorensens stehlen nich. Wenn der Jung' Sie den Aal genommen hat, Frau, denn so is das geschehen, weil sein Mutter ihm kaufen wollt. Un wenn die in ihr Wut — sie is was hitzig — dem Bezahlen vergessen hat, denn werd ich das jetzt gleich machen. Sagen Sie, was er kostet."

Die Frau nannte eine hohe Summe. Sie konnte nicht wissen, ob die Gesellschaft ihr nicht noch mehr genommen hätte. Gestern hätten Eier in der Auslage gefehlt.

Brün bezahlte auch die Eier. Dann packte er Margret und riß sie aus dem Menschenschwarm, all ihre Widerworte mit einem barschen: „Halt den Mund! Halt bloß den Mund!" abschneidend.

Endlich stand er allein mit ihr und ihren Kindern in einer öden Seitenstraße. Da ließ er sie los, spie aus und sagte: „Nu geh weg, daß ich dich nich mehr seh'."

Aber Margret blieb stehen. Sie strich sich das verwehte Haar hinter die Ohren und sprach, leise jetzt, aber scharf und eindringlich:

„Daß ich dir nich mehr seh'! Ja, das möch'st woll. Das mär' dir recht. Gleich in'n Erdboden hinein möch'st uns am liebsten haben. Is das mein Schuld, daß mein Mann nix taugt und mein reicher Bruder mich nix geben tut? Ich hab' zwei Kinder, die wollen essen. Wo soll ich das woll hernehmen, wenn ich nich stehlen tu? Mit mein gebrochenes Bein kann ich nich scheuern gehn, un anners versteh ich nix."

„Schäm dir! Schäm dir!" sagte Brün außer sich. „Es ist nicht wahr, daß du unschuldig in diese Not gekommen bist. Ich hab' dir gegeben und gegeben. Aber du bist faul un liederlich wie dein Mann. Du hast nich festgehalten, was du hattest. Du hast ihm nich auf dem rechten Weg gehalten, wie eine gute Frau woll kann. Darum . . ."

„Adjüs", sagte Margret frech, „wenn du mich weiter nix zu sagen hast."

Brün sah die Frau an, mit deren dünnem, schlampigem Rock der Wind spielte, den Jungen mit der knochigen Stirn und der fettigen Faust, die gierig noch immer den Spickaal festhielt. Mochten sie in ihr Verderben gehen! Was hatte er mit ihnen gemein?

Da traf sein Blick in des kleinen Mädchens Augen, die angstvoll und flehend zu ihm aufsahen, und in einer seltsamen Ideenverbindung schoß es Brün durch den Kopf, wie er heut mit einem Federzug das natürliche Erbe dieser Waisen weggestrichen hatte. Etwas wie Schuldbewußtsein seinen Verwandten gegenüber ergriff ihn. Er nahm seinen Beutel. Den ganzen Rest darin — es waren noch an dreißig Mark — schüttete er in ihre ausgestreckte Hand.

„Da! Da! Und wenn dein Mann wiederkommt, sag ihn, daß er arbeiten muß. Arbeit du auch. Es gibt viel Fabrikens, wo du mit ein gebrochen Bein arbeiten kannst."

„Gib man her", unterbrach Margret. „Ich weiß ja, daß du dir von ein paar Dahlers man swer trennen kannst."

„Es ist das letzte, Margret, was ich dir geb. Wahr un wahrhaftig, das allerletzte in mein Leben! Ich kann nich mehr."

Sie steckte das Geld in die Tasche. „Is gut. Verswör dir man nich. Ich will dir nu auch gar nich länger aufhalten."

Während sie mit dem Buben die Straße hinunterschritt, blieb das kleine Mädchen zögernd zurück. Und plötzlich schlang es beide Arme um Brüns Nacken und küßte ihn. „Lieber, lieber Onkel Brün!" Dann rannte es seiner Mutter nach.

Janfredrik hatte gewartet. Er sah finster drein.

„Dat harrst nich dohn möten."

„Was?" Auf Brüns Lippen brannte noch der Kuß des kleinen Mädchens. Er brannte in seinem Herzen.

„Dat gote Geld hest in'n Dreck smeten."

Aber Brün, der immer Nachgiebige, versteifte sich.

„Das Bütchen kannst meinen Leuten woll gönnen. Ich hab' mein Fleisch un Blut ja heut mit e i n Federzug ganz von mich abgestrichen, dich allens gegeben, was sonst sie zukommen müßt'."

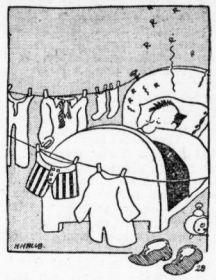
„Dohst di dat leed?" fragte Janfredrik ungewöhnlich lebhaft.

Brün antwortete nicht darauf. „Su den Jung' bün ich Gevatter. Un die lütt Dern hat ganz die Augen von mein Mutter. Sie sind mein Fleisch und Blut."

„Brün", sagte Janfredrik, „du bist zu weichherzig. Ich hab' auch ein Bruder. Aber ich geb' da nix um. Der Mensch kommt allein auf die Welt. Allein geht er wieder heraus und allein steht er da in — und wenn er mit tausend anderen zusammenwohnt. Und alles, was die Tausend zu ihm sagen, das is man Snack, nich mehr, als wenn der Wind übers Moor weht. Was einer zu sich selbst sagt, da kommt's auf an. Und das is auch so: wo einer auf den Grund sacken will, da kann kein anderer ihn oben halten. Warum willst du die Flunken hängen lassen über andere? Du kannst da nix bei tun."

(Fortsetzung folgt.)

## Heitere Momentaufnahmen.



Praktische Anordnung für Leute, die morgens 10 Minuten länger zu schlafen wünschen.


Einkochgläser von 0.28 an — Gummiringe Von 0.03 an

# AUSnahmsweise VERKAUFE ich zu solchen PREISEN

**Porzellan, gold**

| | |
|---|---|
| Tasse m. Untert. m. Goldr. u. Linie | 0.22 |
| Teller m. Zackenrand 24 cm | 0.28 |
| Sauciere m. Zackenrand | 0.75 |
| Salatschüssel eckig | 0.85 |
| Kaffeeservice m. br. Goldr. 9tlg. | 2.85 |
| Tafelserv. 22tlg. m. Goldr. u. Linie | 12.85 |

**Porzellan, bunt**

| | |
|---|---|
| Obstteller m. Fruchtdecor | 0.15 |
| Tasse m. Untertasse u. Kante | 0.18 |
| Salatschüssel m. Fruchtdecor | 0.25 |
| Kinder-Eßservice bunt 4tlg. | 1.25 |
| Kaffeeservice m. sch. Kante 9tlg. | 3.45 |
| Tafelserv. m. Streublume 23tlg. | 16.95 |

**Glas**

| | |
|---|---|
| Kompottnapf | 0.07 |
| Glasteller m. schönem Muster | 0.08 |
| Weinglas Römerform | 0.20 |
| Käseglocke m. Teller | 0.58 |
| Jardiniere extra groß | 0.65 |
| Kuchenteller extra groß | 0.75 |

**Zinkwaren**

| | |
|---|---|
| Eimer 28 cm | 0.90 |
| Aufwaschwannen groß | 1.78 |
| Futtertopf m. Deckel 28 cm | 1.95 |
| Waschtrichter mit Stiel | 1.95 |
| Einkochapparat kompl. m. Fed. u. Therm. | 4.95 |
| Volksbadewanne 170 m | 10.95 |

**Bürsten**

| | |
|---|---|
| Waschbürsten | 0.08 |
| Schrubber | 0.12 |
| Scheuerbürsten | 0.15 |
| Glanzbürsten | 0.15 |
| Kokoshandfeger | 0.20 |
| Straßenbesen | 0.38 |

**Lackierwaren**

| | |
|---|---|
| Grabtöpfe für frische Blumen | 0.28 |
| Brotkorb lackiert | 0.40 |
| Gießkanne gut lackiert 2 Liter | 0.78 |
| Friedhofskanne 5 Liter | 1.35 |
| Brotbüchse m. sch. Decor 2 kg | 1.95 |
| Spirituskocher m. Ballon | 2.75 |

**Porzellan, weiß**

| | |
|---|---|
| Eierbecher | 0.04 |
| Kaffeebecher groß | 0.08 |
| Kaffeetasse m. Untertasse | 0.10 |
| Abendbrotteller m. Zackenr. | 0.15 |
| Speiseteller m. Zackenrand 24 cm | 0.18 |
| Kaffeekanne extra groß | 0.48 |

**Steingut**

| | |
|---|---|
| Kompottschüssel | 0.05 |
| Speiseteller tief u. flach | 0.08 |
| Kaffeebecher bunt | 0.08 |
| Sauciere m. Teller | 0.28 |
| Milchtopf m. Schrift 1/4 Liter | 0.58 |
| Satz Schüsseln 6 t. Satz | 0.68 |

**Emaille**

| | |
|---|---|
| Eiertiegel weiß 20 cm | 0.48 |
| Schüssel flach groß | 0.48 |
| Kehrschaufeln weiß | 0.35 |
| Eimer weiß 28 cm | 0.78 |
| Aufwaschwanne rund weiß | 0.90 |
| Schmortopf extra groß grau | 0.90 |

**Aluminium**

| | |
|---|---|
| Kinderbecher | 0.18 |
| Schöpflöffel | 0.35 |
| Schmortopf | 0.38 |
| Kasserole m. Ausguß | 0.40 |
| Konsole m. Maß, Muschelform | 0.85 |
| Flötenkessel | 0.95 |

**Holzwaren**

| | |
|---|---|
| Salatbesteck Paar | 0.08 |
| Besserputzer | 0.15 |
| Nudelrolle | 0.15 |
| Fußbank | 0.45 |
| Messerkasten 4tlg. | 0.68 |
| Handtuchhalter m. Deckfeini | 0.85 |

**Weißblech**

| | |
|---|---|
| Kaffeesieb | 0.06 |
| Puddingform | 0.25 |
| Universalsieb 3tlg. | 0.40 |
| Reibeisen 3tlg. rund | 0.45 |
| Kartoffelpresse | 0.48 |
| Springform 3tellig | 0.85 |

**Verschiedenes**

| | |
|---|---|
| Kaffeelöffel | 0.04 |
| Eßlöffel | 0.08 |
| Eierzerteiler | 0.25 |
| Wäschesprenger Aluminium | 0.45 |
| Fenstergitter ausziehbar | 0.65 |
| Speiseglocken | 0.40 |

Kaffeefilter mit Einsatz 0.48
Butterkühler mit Glaseinsatz 0.45
Wäscheleine 30 Meter 0.85

**SOBEL**
Das Haus der volkstümlichen Preise
Steinweg 45 Große Ulrichstraße 57 Reilstraße 1
Mengenabgabe vorbehalten.

Wäscheleine ca. 40 Meter handgedreht 1.85
Blumenkästen in allen Längen von 0.95 an
Isolierflasche 1/2 Liter inhalt 0.75

**Verschiedenes**

| | |
|---|---|
| Butterbrotpapier 100 Blatt | 0.25 |
| Bügelkohle in großer Tüte | 0.40 |
| Ausklopfer | 0.45 |
| Klosettpapier 6 Rollen | 0.48 |
| Waschbrett m. gut. Zinkeinlage | 0.90 |
| Handkorb (Boller) | 0.95 |

Ab Sonnabend, den 6. ds. Mts. empfehle ich in großer Auswahl Original belgische, schwedische und Ernländer
**Arbeits-Pferde**
Chr. Körber
Halle, Landwehrstraße 6
Fernruf 21 165

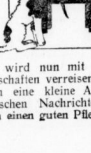
**Offene Stellen**
Eine führende rhein. Weingroßhandlung sucht einen gut eingeführt., branchekund.
**Vertreter**
Kundschaft vorhanden. Angebote unter T. 2717 an die Exped. dieses Blattes. (a

**Händler (innen) und Vertreter**
welche Privatkundschaft besuchen in Halle und an allen Orten des Reg.-Bez. Merseburg gesucht. Angeb. unt. E. 2725 an die Expedition d. Blattes erbeten. (*

**Junger Kaufmann**
der Baustoffbranche für wöchentlich 3 Tage für Büro und Lager gesucht. Ausführl. Bewerb. erbet. unt. E. 2785 a. d. Exp. d. Bl.

**Rentable Existenz!**
Geschäftsstellen für Einspar mit eigener Wohn. am hies. Ort sowie Vororte sofort zu vergeben. Hoh. Gewinn. Kein Risiko, da Ware jederzeit zurückgenommen wird. Für Ausbleibensgefahr 50—100 Mk. in bar erforderlich.
I. M. Klingner & Co., Leipzig C 1.

**Lehrling**
mit guter Schulbildung zur gründlichen Ausbildung im Versicherungsfach sofort gesucht.
**Victoria-Versicherung**
Subdirektion Halle, am Steintor 21.



Was wird nun mit uns, wenn die Herrschaften verreisen? Keine Sorge, durch eine kleine Anzeige in den Hallischen Nachrichten findet man rasch einen guten Pfleger.

**Süßw.-Vertreter**
welche gut einaef. sind bei Groß-Abn., für Marzipan- und Persipan 5- und 10-Pfg.-Artikel gesucht. Gefl. Offerten unter D.R. 2966 bef. Rudolf Mosse, Dresden. (ma

**Stadtreisender**
für erstkl. Artikel gesucht.
Ang. an W. Müller Dessau, Roonstr. 16

**Herr od. Dame**
die in der Lage sind sich einige Interventeur z. engagieren, sofort gesucht, zirka 600 M. Monatsüberdienst, Barfürherheit erforderlich, da Anfolg. 3. mehl. heute 1 bis 4 Uhr.
Hotel Europa, Direktor Ben-Ritz.

Vertreter, der Priv. besucht, z. Mitnahme ein. Artikel gesucht. Off. u. L. 1479 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Bess. jg. Mann od. Mädchen**
w. die Zahntechnik erlernen will, stellt sofort. Fachmann geg. Vergeld ein. Off. u. T 8717 an die Exp. d. Bl. bo

Schnell entschlossenem
**HERRN**
bietet sich durch Uebernahme einer Bez.-Leitung gute Existenz. Ausführliche Bewerbung unter L. 1482 an die Filiale dieses Blattes Leipziger Straße 34.

**Lehrling**
zum sofortigen oder späteren Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht.
**CONCORDIA**
Lebens-Versicherungs-Bank A.-G.
Schumacher

**Sicher. Rechner**
mit guter Handschr. zur Aushilfe sofort gesucht. Offert. unt. E. 2665 an d. Exp.*

**Chauffeur.**
evtl. Anfänger, für Reisewagen, unabhäng., sofortige Abreise mit 1000 b. 1500 bar. Zu melb. 2—4 im Restaurant „Goldene Kugel", bei Dir. Rieck. (f
Flotter (b
**Hausdiener.**
Radfahrer bevorz., 18—20 J., gesucht.
Senfert, Königstraße Nr. 5.

**Lehrling**
stellt sofort ein (a0
Rudolf Köbel, Fleischermeister, Pfönten in Anh.

**Offene Stellen**
Weibliche

Lehrfräulein für Fleischerei gesucht. Schlüster, * Schmerstraße 10.

Junge Mädchen könn. Damenschneiderei erlernen. Off. u. V. 2719 a. d. Exp.

Unabh. Frau, evtl. Rentenempfängerin für tot. od. bald gef. für frauenl. Haush., zur durgerl., schlicht um schlicht, jedoch energ., um a. Hausangeleg. zu vertr.† Off. u. L. 1473 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Lernende** *
f. Plätterei stellt ein Merseburgerstr. 43.*

Suche z. 1. Juli ein ehrl., saub. Mädch., nicht unt. 18 J., für mein. kinderlos. Geschäftshaush. auf d. Lande, w. i. Kochen, Nähen u. all. häusl. lichen Arb. bew. ist. Familienanschluß. Offert. mit Zeugn., evtl. Lichtbild unt. T. 3837 an d. Exp.

**Alleinmädchen**
für 2-Pers.-Haush., perf. i. Kochen, für sofort ab. 15. 6. od. Steinweg 20, II. (b0

**Zwei Damen.**
nicht unter 25 Jahren, tagt. 4—5stünd. Tätigkeit, bei hoher Vergü. z. ges. Bewerb. zuzuleit. Donnerstag 3—6, Freit. 10—11. Direktor Schwalb, Barg 1, II. Pens.

Zuverl., ehrl. Aufwartung ges. Magdeburgerstr. 6, II. r.

Jungges Mädchen für Haushalt und Bedienung gesucht.
Bönitz, Delitsch, Leipzigerstr. 13. (Gr

**Stellen-Gesuche**
Männliche

**Maler**
führt saub. u. billig Arbeiten aus. Off. u. P. 2735 an d. Exp.*

**Chauffeur**
sucht Stell. b. Herrschaft oder Firma, möbl. mit Wohng., Führerscheinl. Kl. 3b. * Off. C. 2743 a. Exp.

**Stellen Gesuche**
Weibliche

Jg. Mädchen v. L. sucht Stellung als Sanitätsschwester, ev. Zahnpraxis, am liebst. in Halle, doch nicht Beding. Werte Offert. an Fräulein F. T., Könnern, Thorwelstraße 1. (a

28jähr. Kontoristin, Molkereifach tät. gewesen, i. Stellg. als
**Filialleiterin.***
Kaution f. gefl. w. Off. S. 2716 a. Exp.

Jg. Mädch. v. L. f. St. 1. 15. 6. o. 1. 7. Näh. Hoch. u. gute Zeugn. vorh. Off. A.M. postlag. Wansleben.

**Ehrl. Mädchen,**
17 J. alt, mit guten Zeugn., sucht z. 15. 6. od. 1. 7. Stellung i. Haushalt. In Umg. m. Kindern nicht unerfahr. Ang. erb. an
Klara Schwarz, Lobejün, Saalkrs., Burgstr. 10. (a1519

**Jung. Mädchen**
16½ J. alt, sucht z. 15. Juni Stelle, als Allein- od. Kindermädchen. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. M. 149 an d. Zweigstelle in Merseburg.

Gesundes, kräftiges, 17j. Mädchen f. 2t. z. 15. 6. 31 a. Hausob. 2. Stubenmädch. Bar bish. i. Schloßhaushalt tätig.
Dora Körner, Merseburg, Gotthardtstraße 22.

Tochter e. Handw.-Mstr. 23 J., w. in Haush. sehr bew., f. sof. o. sp. Stell., ev. z. Haus. schlaf. Seidel, Taubdittrafse 3, I. *

17jähriges Mädchen mit Kochkn. sucht Stell. am 15. 6. od. 1. 7. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. an
Emmi Schneider, Gaumo bei Landsberg, Bez. Halle. (a

Alleinst. Witwe, M. 50, sucht Stellung * als Wirtschafterin bei alt. allein. Herrn, Stadt od. Land, ev. ohne Gehalt. Off. u. O. 2734 an d. Exp.*

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!**

**Verschiedenes**

**Damen** (Hb
könn. ihre Garderobe u. Antlett. ein. Schneiderin selbst anfertig. Off. u. S. 1016 Exp.

**Zeugen gesucht!**
Motorr.-Unfall 1. 6. 18 U. Merseb., Str. Raffineriestr. Wer v. Angeng. b. Anf. an. Fr. d. Motorrad LM 30474, bestell u. Lenk. d. 2 haltend. Kraftw. (Gl. Annemarie) a. Verhandlg. bitte leift. Herr. n. Merseb. Str. 1 50.11.1. erb. Unfallsnotgefl.

Kinderl. Ehep. w. bess. Herk. in liebev. Pflege zu nehmen. Off. u. T. 3797 Exp.

Welches Lastauto bringt kl. Transport von Hettstedt mit? Off. u. L. 2738 Exp.

Maler- u. Tapezier-Arbeit, f. gut u. pill. aus. M. Eierich, * Hallorenring 2. Telephon 235 81. *

Kachelöfen! Umsetz. v. Kachelöf., Reparatur, reinigen billigst
Fritz Hensel, Töpfer, Weidenplatz 25. *

Die Beschädigt. geg. Frau Brode nehme ich hiermit zurück.
Halle, d. 3. 6. 31.
Jacob Ludenia.

**Kohlen billiger!**
Fir. 1 M. fr. Haus. Off. u. V. 2599 Exp.

**Diese ganze Woche!! Große Sonder-Verkäufe!**

| | |
|---|---|
| 1 Stange Kernseife, 4eilig u. 3 Stck. Lanolin- oder Butt-ranisch-Seife | 0.95 |
| 2 Ala-Riegel-Kernseife, 4teilig | 0.95 |
| 1 dreiteilig. Riegel Kernseife und 1 Pfd. Faßseife u. 1 Pak. Pulver u. zwei Toilette-seife | 0.95 |
| 100 gr. Kernseife u. 1 Pfd. Faßseife u. 1 Pak. Ala-Pulv. | 0.95 |
| 7 Lanolin-Seife | 0.95 |
| 3 gr. Lawendelseife | 0.95 |
| 6 Toil.-Seife im Beutel | 0.95 |
| 3tlg. Schuhputzgarn u. 1 Schuhcreme u. 1 Putztuch | 0.95 |
| 3 Scheuertücher | 0.95 |
| 3 Seifenpulver 3 Pfd. und 1 Wischtuch | 0.95 |
| 3 Ala-Seifenpulver 3 Pfd. | 1. |
| 2 Lambers-Seifenpulver und 1 Pak. Bleichsoda | 0.50 |
| 1 Wäscheleine 10 Mtr. | 0.50 |
| 1 Wäscheleine 20 Mtr. | 0.95 |

Gr. Auswahl in Bade-Artikeln.
Laufend 5% Rabatt (außer Markenartikel)
**Arthur Lambert,**
Steinweg 5, Preußenring 9-10
Bernburgerstr. 29.

**Wer bei S & F kauft, spart Geld**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Matjesheringe 3 Stück | 40 | Leipziger Allerlei 1/1 Ds. | 72 |
| Neue Kartoffeln 3 Pfd. | 46 | Kirschen rot mit Stein 1/1 Ds. | 98 |
| Limburger 20% Pfd. | 38 | Fruchtwaffeln 1/4 Pfd. | 20 |
| Plockwurst 1/4 Pfd. | 33 | Geleeschnitten 1/8 Pfd. | 35 |
| Schweineschmalz Pfund | 52 | S & F-Kaffee 1/4 Pfd. von | 50 an |

u. außerdem 5% Rückvergütung

**SCHADE & FÜLLGRABE**
G.m.b.H. LEIPZIG — 170 Filialen — A.G. FRANKFURT-M.
Steinweg 13 Geiststr. 61 Am Steintor 7 Reilstr. 3

**Waschkompressor Fix**
Solange Vorrat reicht für Mk. 4.85
Ludwig-Wucherer-Straße 22 II

**Kleinwohnungsbau Halle, Aktiengesellschaft.**
Wir laden unsere Aktionäre zu der am
**10. Juni 1931 um 17 Uhr**
im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Halle a. S., Franckestr. 5, stattfindenden
**ordentlichen Generalversammlung**
ein.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1930, Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Aufsichtsratswahlen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien bis 6. Juni 1931, 13 Uhr, bei den Bankhäusern:
1. Dresdner Bank, Filiale Halle,
2. H. F. Lehmann, Halle a. S.,
3. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a. S.,
4. Mitteldeutsche Landesbank, Filiale Halle,

hinterlegt haben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Curt Stechert.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0012

# Hallische Sport-Nachrichten

43. Jahrg. / 4. Juni * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 128 / Seite 13


## Ueberraschungen beim Tennisderby.

**Der Verbandswettkampf zwischen ATC. und THC. Halle, der in diesen Tagen auf den Plätzen des ATC. ausgetragen wird, brachte bereits gestern spannende Kämpfe. Die Ueberraschung des Tages brachte der Kampf der beiden Spitzenspieler der Clubs, Jacoby und Kobe, denn es gelang Kobe, Jacoby mit 6:4, 7:5 zu schlagen. Zwar hat der ATC.-Spitzenspieler Jacoby infolge mangelnden Trainings wohl seine vorjährige Spielstärke noch nicht ganz erreicht, aber es bleibt festzustellen, daß Kobe eine überraschende Spielstärkenzunahme zeigte, vor allem in den Rückhandcroß, ferner in der taktischen Anlage und in dem Stil des Spieles, so daß sein Erfolg wohlverdient war, und besondere Beachtung beansprucht. In den übrigen Herrenspielen konnte Schneider (THC) den ATC.er Brandt auf Grund seines kraftvollen und stilreinen Spiels erwartungsgemäß mit 6:3, 6:3 schlagen. Dagegen erzielte Werneburg (ATC.) vor allem durch scharfe Vorhandbrives einen unerwarteten Sieg über Mechel (THC.), den er in einem Dreisatzkampf mit 6:3, 5:7, 7:5 in zähem Kampfe schlug. Der jugendliche ATC.er Hagemeister unterlag auch nur einem knappen Ergebnis gegen Wuttke, der mit einem Sieg von 9:11, 6:2, 7:5 erst nach hartem Dreisatzkampf seine größere Turnierroutine erwies. Von den Damenspielen wurde der Kampf zwischen Frau Rabe (Hockey-Club) und Fräulein Leonhard ausgetragen, den die jugendliche ATC.erin, die in letzter Zeit recht aufgekommen ist, mit 6:3, 7:5 gewinnen konnte. Die Kämpfe werden fortgesetzt.**

## 96 gewinnt das Handball-Derby

**Der PSV.-Halle 9:7 (5:2) geschlagen.**

Das gestrige Abend-Handballspiel hatte eine zahlreiche Zuschauerzahl nach dem 96er Platz gelockt. 96 erschien in neuem, schmucken, blauen Dreß in folgender Besetzung: Ziegler (später Grosse); Zaatz, Dietrich; Willigmann, Rogener, Bolze; Stein (später Ziegler), Burisch, Pfeiffer, Kehlau, Butt. Der PSV. hatte folgende Aufstellung gewählt: Kaiser Koesling, Friedrich; Blank, Schmidt, Herz; Helbig, Richter (später Janke), Gommert, Baumgarten, Janke (später Richter).

Burisch erzielte für 96 das Führungstor, aber unmittelbar darauf schoß Baumgarten den Ausgleich: 1:1. Das Zusammenspiel der 96er war in der Folge genauer; im PSV.-Sturm wurde wiederum das Einzelspiel übertrieben. Wieder kam 96 in Front, wieder gleich PSV. aus; Pfeiffer und Richter waren die Torschützen. Fehlerhafte Deckung der Verteidigung nutzte Pfeiffer geschickt zum 3:2 aus. Aus bedrängter Lage brachte Pfeiffer dann einen hohen Bogenwurf an, der überraschend ins Netz ging: 4:2. 96 hatte das Spiel jetzt sicher in der Hand. Ziegler startete nach der Mitte, erhielt genaue Vorlage und erhöhte auf 5:2.

Nach Wiederbeginn warf Ziegler für 96 das 6. Tor. Einige Zeit war 96 nun ganz groß und führte vorbildliche Angriffe durch. So kam es, daß nach kurzer Zeit die Mannschaft verdient mit 9:2 durch Fehlau, Butt und Burisch klar in Führung lag. Janke verkürzte überraschend auf 8:9. Schon glaubte man an eine hohe Niederlage für den PSV., da erzielt Rogener wegen Unsicherheit Feldverweis. Der PSV. kam mächtig auf; bei 96er machte sich außerdem das schnelle Tempo jetzt nachteilig bemerkbar. Gommert und Baumgarten stellten das Ergebnis schließlich auf 7:9.

## Der Hockenpause entgegen.

Nach acht Tage stehen den Vereinen zur Erledigung ihrer Spielabschlüsse zur Verfügung, und der Schlußstrich unter die Hockeysaison 1930/31, die in spielerischer und verwaltungstechnischer Hinsicht so manchen harten Kampf brachte, wird gezogen. Der größte Teil der Mannschaften ruht sich schon aus und nur noch einige Nachholgefechte werden ausgetragen. So spielen am Sonntag, da Halle 96 1. Herren vom SC. Erfurt eine Absage erhalten haben, nur

**Halle 96 2. H. — Torgauer HC. 1. H.**

Das Treffen findet in Torgau statt. Die Hiesigen haben einige Ersatzspieler aufstellen müssen.

Eine ehrenvolle Einladung haben die 1. und 2. Herren der vier reiger Stadtamt erhalten. Anläßlich der Ende Juni dort stattfindenden Sportwoche sollen sie einige Spiele austragen.


**Offizielles Rennprogramm Hier zu haben!**

Die Vorverkaufsstellen des offiziellen Rennprogramms zu den Rennen in Halle am 6. und 7. Juni sind durch die obigen Plakate kenntlich gemacht. Machen Sie von der Bequemlichkeit des Vorverkaufs Gebrauch und schaffen Sie sich in Ruhe einen Ueberblick über die Rennen. Das offizielle Programm enthält alles Wissenswerte und zuverlässige Angaben über Starter und Rennen. In den nachfolgenden Geschäften ist der Vorverkauf ab heute:

H. N. Haupt-Geschäftsstelle Große Ulrichstraße 16, H. N. Filiale, Leipziger Straße 34. H. N. Filiale Am Steintor. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1. Robert Hoffstätter, Gütchenstraße, Ecke Ludwig-Wucherer-Str. Wilhelm Eichen, Leipziger Str. 56. Verkehrsbüro Roter Turm. R. Heintze, Gr. Steinstr. 71. Geschw. Moldenger, Rannische Straße 1. A. Schaarschmidt, Friedrichplatz 4. Schöne, Zigarren-Geschäft, Hallmarkt. Bahnhofsbuchhandlg. Hauptbahnhof Halle, außerdem in den Wettannahmestellen und an allen größeren Zeitungsständen.


# Wer spielt in der deutschen Fußballelf?

**Um die Aufstellungen für die kommenden Länderkämpfe.**

Nach der letzten peinlichen Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft wird das Thema aktuell, welche Spieler Deutschland in den beiden letzten Länderkämpfen der Saison vertreten sollen. Leicht wird es dem Spielausschuß diesmal nicht werden, eine wirklich von vornherein günstig zu beurteilende Mannschaft auf die Beine zu stellen. Hinzu kommt, daß das am 14. Juni stattfindende Entscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft abgewartet werden muß, ehe sich die deutschen Vertreter auf die Reise machen können. Unsere Gegner sind bekanntlich am 17. Juni in Stockholm die schwedische und am 21. Juni in Oslo die norwegische Nationalmannschaft. Besonders das erste Spiel ist von erheblicher Bedeutung, da wir gegen die Schweden noch vieles gutzumachen haben. Eine allgemeine Auswahl unter den für die Länderkämpfe in Betracht kommenden Spielern ist bereits getroffen worden. Als Torhüter kommen nur Kreß (Kickers-Frankfurt und Gehlhar (Hertha-BSC.) in Betracht, da Jakob, obwohl wiederhergestellt, solchen schweren Spielen doch noch nicht wieder ausgesetzt werden darf. Kandidaten für die Verteidigerposten sind Weber (Kurhessen-Kassel), Stubb (Eintracht-Frankfurt) und der Berliner Emmerich (Tennis-Borussia). Alle drei sind als zuverlässig erprobt. Kandidaten für den Posten als Mittelläufer sind Kauer (Tennis-Borussia) und Leinberger (Fürth), wobei man den letzteren heute dahin nach den Vorzug geben muß. Außenläufer von Klasse sind in reicher Auswahl vorhanden, so Heidkamp (Bayern), Hergert (Pirmasens), Knöpfle (FSV.-Frankfurt), Mantel (Eintracht-Frankfurt). Das Schmerzenskind ist wieder der Sturm. Auf Hofmann und Müller (Dresden) will man diesmal voraussichtlich verzichten. Die rechte Seite Beramaier—Sobek soll aber nach dem Ergebnis des Kampfes gegen Oesterreich bestehen bleiben. Als Mittelstürmer will man doch wahrscheinlich Ludwig (Holstein-Kiel) aufstellen, während auf dem linken Flügel Kund (1. FC. Nürnberg) stehen wird. Man denkt auch an die beiden Schalker Kuzorra und Czeyan, über deren Verwendung in der Nationalmannschaft so kurz nach Ablauf ihrer Disqualifikation die Ansichten allerdings geteilt sein mögen.

# Favoritensieg im englischen Derby.

**Der Tag des Epsom-Derby ist seit jeher für die Engländer ein Volksfest allergrößten Stils. Hunderttausende waren aus allen Teilen des Inselreiches nach dem kleinen Städtchen in der Grafschaft Surrey gekommen, um der Entscheidung des „Blauen Bandes" beizuwohnen. Bei schönstem Sonnenwetter herrschte auf allen Plätzen das übliche, an einen riesigen Jahrmarkt erinnernde Leben und Treiben. Die zahllosen Buchmacher suchten sich gegenseitig zu überschreien, laut jubelte das Volk dem König zu, der kurz vor dem großen Rennen mit seiner Familie erschien.**

Die einleitenden Rennen wurden kaum beachtet, als aber die 25 Derbykandidaten erschienen, hatte die Spannung der Massen ihren Höhepunkt erreicht. Seit Jahren hat es im englischen Derby keinen so heißen Favoriten gegeben wie diesmal Cameronian. Der 2000 Guineen-Sieger des Mr. J. A. Dewar, der vor dem vorjährigen Championjockey F. Fox geritten wurde, genoß das uneingeschränkte Vertrauen der Massen, dessen er sich auch würdig zeigte. Bei dem gut gelungenen Start war Cameronian am schnellsten auf den Beinen, doch ging bald Grindleton in Front und führte in strammer Fahrt klar vor Cameronian und dem geschlossenen Rudel. Auf halbem Wege hatte sich Gallini nach vorn geschoben; er brachte das Feld an den gefürchteten Corner bis in den Einlauf hinein. Hier wurde Cameronian leicht aufgemuntert und schon 400 Meter vor dem Ziel stand bereits die Ueberlegenheit des Favoriten fest. In der Distanz drangen Orpen, Sandwich und der in französischem Besitz befindliche Goyescas auf Cameronian ein, der jedoch weit leichter gegen Orpen gewann, als es der Richterspruch „dreiviertel Längen" zum Ausdruck bringt. Ebensowenig endete Sandwich als Dritter vor Goyescas.

Mit dem Derby fiel auch die Entscheidung in der großen irischen Sweepstakes-Lotterie. Die 19 glücklichen Besitzer der Lose auf Cameronian, zumeist Engländer, erhielten für den Sieg „ihres" Pferdes den Hauptgewinn von je 30 000 Pfund, die Losinhaber auf Orpen und Sandwich mußten sich mit je 15 000 bzw. 10 000 Pfd. begnügen. Die Lose der übrigen 22 gelaufenen Pferde wurden mit je 883 Pfund honoriert. Ergebnis:

Englisches Derby, 14 324 Pfd. Sterl., 2400 Meter: 1. J. A. Dewar's Cameronian (F. Fox); 2. Sir J. Rutherford's Orpen (H. A. Jones); 3. Lord Roseberry's Sandwich (H. Wragg); 4. M. Boussac's Goyescas (C. Elliott). F.: Abbots Worthy, Apperlin, Armagnac, Cheery Lad, Coldstream, Doctor Dolittle, Gastate Duty, Gallini, Grindleton, Jacopo, Knolsma, Lemonition, Lightning Star, Pomme d'Api, Revellon, Rose en Soleil, Shell Transport, Sir Andrew, Te Hau, Te Nuru, Yanoff. ¾—¾ Lg. Startkurse: 7:2 Cameronian, 9:1 Orpen, 8:1 Sandwich.

## 25 Jahre T. V. Germania Gr. Kayna.

Das silberne Jubelfest seines Bestehens begeht am 6. und 7. Juni der Turnverein Germania in Groß-Kayna. Aus kleinen Anfängen entstanden, ist es dem Verein gelungen, durch schlichte und gute Jahre hindurch sich unter der heutigen zielbewußten Leitung zu einem geachteten Glied des Nordostthüringer Gaues zu entwickeln. In Anerkennung der geleisteten Arbeiten genehmigte die Gauleitung zur Ausgestaltung des Festes gauoffene Wettkämpfe. Diese finden auf dem vom Verein geschaffenen Turn- und Spielplatz statt und werden von einer großen Anzahl der nordostthüringer Vereine beschickt. Den Wettkämpfen geht am 6. Juni ein Festabend voraus, der der Würdigung der vom Verein geleisteten Aufbauarbeit und der Ehrung verdienstvoller Mitglieder gewidmet ist.

## Stiftungsfest der Sportvereinigung Weise.

Die Sportvereinigung Weise begeht am 6. und 7. Juni ihr 1. Stiftungsfest. Dem Verein ist es gelungen, im ersten Spieljahr in seiner Klasse bzw. Gruppe die Meisterschaft zu erringen. Es ist gewiß beachtenswert, wenn die erste und zweite Mannschaft im verflossenen Jahr von 66 Spielen nur ein einziges verlor.

Am Sonnabend, 6. Juni, findet abends im unteren Saal des Stadtschützenhauses die offizielle Feier statt, während der Sonntag ein reichhaltiges Sportprogramm bringt. Die ersten Mannschaften im Fuß- und Handball haben als Gegner die 1. Mannschaften der Sportvereinigung Eisleben. Für die Jugend, Junioren und unteren Mannschaften gelang es gleichfalls, spielstarke Gegner heranzuholen, so daß auch in diesen Kämpfen sportlich Wertvolles geboten wird. Die 1. Junioren 4. B. haben die 1. Junioren des Fußballklubs Wettin-Burgen zu Gaste.

## Neustedt startet in Leipzig.

Der Verein Sportplatz Leipzig hat für seinen Renntag, der bei elektrischer Beleuchtung stattfindet, zu dem Dauerrennen über 100 Kilometer folgende acht Dauerfahrer verpflichtet: Hille (Schubert), Wolke (Saldaw), Schindler (Nachmann), Schäfer (Ellenberger), Schön (Gedanke), Dameron (Geßlich), Wisbröcker (Schmidt) und Neustedt (Requisa). Der Hallenser Neustedt fährt damit sein erstes auswärtiges Rennen. Auf sein Abschneiden darf man gespannt sein.

## Aus dem Saalegau.

**Sportverein Landsberg konnte den Vertreter der 1b-Klasse im Muldegau, Rotzsch, 8:1 schlagen, Landsberg II gegen Rotzsch III 6:2, Landsberg Jgd. — Rotzsch Jgd. 1:1, Landsberg Knaben — Rotzsch Knaben 1:1. WM.-Spielrdg. war über Lipsia-Leipzig 2:0 siegreich, nachdem die Seiten 1:0 gewechselt waren. Spergau spielte gegen eine kombinierte Mannschaft von Beuna unentschieden 4:4. Dölau schlug Leitzin II 4:2 (2:0).**

### Halle 96 — Preußen Merseburg.

Auf das heute abend 7 Uhr auf dem 96er Platz stattfindende Spiel sei nochmals hingewiesen. Die Ungewißheit des Spielausganges dürfte dem Spiel eine besondere Note geben.

## Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 74.)

1. Das Pokal-Endspiel Nr. 16 zwischen Ammendorf und Giebichenstein findet nach Einigung beider Parteien am Sonntag, 7. 6. 31, 16,30 Uhr, in Halle statt. Platz: SV. 98, Schiedsrichter: Jahr (Reuna).

2. Achtung! Verbandsrückstände. Der Verbandsvorstand veröffentlicht in MZ. Nr. 22 vom 1. 6. 31 auch diejenigen Vereine unseres Gaues, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen sind. Die Entrechtung der Vereine tritt am Montag, 8. 6. 31, in Kraft, wenn die rückständigen Beträge bzw. die entsprechenden Postquittungen nicht bis Sonntag, 7. Juni, in der Verbandsgeschäftsstelle eingegangen sind. Die in Kraft getretene Entrechtung kann nur durch den VB. in der MZ. aufgehoben werden.

3. Betr. Sommerspielverbot. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß gemäß DVB.-Beschluß in der Zeit vom 21. Juni bis mit 31. Juli 1931 alle Fußballspiele unzulässig sind. Ausnahme von dieser Bestimmung werden nicht bewilligt, da die Vereine zeitig genug darauf hingewiesen worden sind. Gesuche um Ausnahmen sind zwecklos. Das Sommerspielverbot für Handball erstreckt sich nur auf den Monat Juli.

4. Betr. Gau-Meldebogen. Die Meldebogen sind zum Versand gekommen und sind von allen Vereinen bis spätestens 15. Juni an die angegebene Adresse zurückzugeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Teilnahme an den Verbandsspielen nur die Fußball-Herren-Mannschaften zu melden sind, da die Meldungen für Handball und Jugend besonders angefordert werden.

5. Anträge zum Gau-Fußball-Tag sind ebenfalls bis zum 15. Juni an die Gaudresse einzusenden.

v. Haußen. Großmann.

**Jugendpflege.**

Für Montag, 8. 6. 31, werden geladen: 19,30 Uhr: Jugendwart von Mord und Schkeuditz: betr. Spiel Nr. 130. 19,45 Uhr: Jugendwart von Schkeuditz und BFV.-Merseburg. 20 Uhr: Jugendwart von Favorit und Amsdorf. 20,15 Uhr: Jugendwart von Halle 96. 20,30 Uhr: Alle Jugendleiter vom PSV.-Halle.

Scherf.

## Vereins-Anzeigen

**der Sport- und Turnvereine**

**Hall. Turn- und Sportverein, Handball:** Spiele am Sonntag, 7. Juni: Meisterklasse und 1. Mannschaft fahren nach Langenbogen zum Turnier (Abf. Hauptbahnhof 6,30, Treffp. 6,15 Uhr am Eingang). Jugend — Borussia Jgd. (11,30 Uhr Boruffiaplatz). Die Jugend trifft sich um 10,30 Uhr an der Roßplatzturnhalle mit Knaben — Crölliwitz Knaben am Sonnabend um 18,15 Uhr in Crölliwitz (Treffp. 3/6 Uhr auf unserem Platz zum Abmarsch). Spiel der 2. Mannschaft fällt aus.

**Hall. Sportverein 98, e. V.:** Spiele am 6. und 7. Juni: Liga 1t zum Pokal-Turnier beim SV. Favorit, Favoritplatz. Reserve — SV. Schiepzig I (16,45 Uhr). 8. — SV. Schiepzig II (15,15 Uhr), beide 98er Platz. Handball: Liga — SV. Scherben (14,15 Uhr 98er Platz). Reserve — Blauweiß Reserve (15,30 Uhr). 1. Damen — Blauweiß 1. Damen (17 Uhr), beide Blauweiß-Platz. 1. Junioren — Tv. Dieltig (15 Uhr in Dieltig). 2. Junioren — Post-TSV. 1. Junioren (9 Uhr Postplatz).

**HSV. Sportfreunde:**

Anschließend an das Eröffnungsspiel gegen Schwaben-Augsburg am Sonnabend, 6. Juni, veranstalten wir im Anschluß, Müllers Rosengarten ein Tanzkränzchen, wozu wir hiermit alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich einladen. — Wir bitten, an der morgen im Vereinslokal Hotel „Stadt Leipzig" 8½ Uhr beginnenden Mitgliederversammlung pünktlich zu erscheinen, da eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen ist.

**Post-Turn- und Sportverein, e. V., Halle (Saale),**

Fernsprecher 219 67. Spiele am Sonntag, dem 7. Juni: a) Fußball: 2. Herren — 96 IV (17 Uhr Zoo-Platz). 3. Herren — Jahn-Landsberg (15,30 Uhr in Landsberg). 1. Junioren — 96 I (10 Uhr Postplatz). b) Handball: 1. Herren gegen Boruffia I (18 Uhr Postplatz). Blauweiß 1. Herren gegen HSV. I (17 Uhr Postplatz). 2. Herren — Mars-Cuedlinburg I (14 Uhr Postplatz). 1. Junioren — 96 II (9 Uhr Postplatz). 1. Knaben — Reichsbahn I (11,30 Uhr Postplatz). Freitag 5. Juni, 18,30 Uhr: 1. Fußball-Herren — Wacker


Am Sonntag, 7. Juni, mit d r

**HALLNAWI**

nach dem

**Unstruttal, Wiche, Artern, Ziegelrodaer Forst**

Abfahrt 7 Uhr Marktplatz (An der Marienkirche). Karten für die numerierten Autobusplätze in der Reiseberatung der Hallischen Nachrichten oder im Verkehrsbüro Roter Turm.


Ref. (Wackerplatz). Die Herren-Handballspiele auf unserer Platzanlage find Gau-Pokalspiele; Eintrittsgelder müssen auch Mitglieder zahlen. — Unser Kinderfest ist auf den 2. August verlegt worden. — Vom kommenden Sonnabend ab wöchentlich Sonnabends Kleinkaliberschießen ab 16,30 Uhr im Schießhaus Fuchs am Galgenberg.

**HGV. Eintracht 07, e. V.:** Fußball: Freitag, 5. Juni: 1. — Rössen I (5/7 Uhr in Rössen, Abf. mit Auto 5,30 Uhr Neuberts Rest.). Sonntag, 7. Juni: 2. — Morl I (1/4 Uhr Eintrachtplatz). 3. — Morl II (2 Uhr Eintrachtplatz). Knaben — Canena I. Knaben (3 Uhr Platz in Canena, Diplomspiel). Handball: Sonntag, 7. Juni: 1. — SpVg. Weise II (1/4 Uhr Weise-Platz, Platzverlegung). 1. Damen — Boruffia I (5 Uhr Boruffiaplatz). Mittwoch, 10. Juni, abends 7,15 Uhr, spielt unsere 1. Elf gegen SpVgg. Weise I auf dem Favoritplatz anläßlich der 25jährigen Gründungsfeier des SpVg. Favorit im Vorspiel. Das Entscheidungsspiel steigt am Sonntag, 14. Juni, nachm. 5 Uhr.

**Spielvereinigung Olympia 08, Halle:** Spiele am Sonntag, 7. Juni: 1. — Eisdorf I (16 Uhr). 2. — Crölliwitz II (14,30 Uhr). Beide Olympia-Platz, Treffpunkt 15 Uhr bzw. 13,30 Uhr. Sonnabend, 6. Juni: Vorstandssitzung um 20 Uhr im Vereinslokal.

**Reichsbahn-TSV.:** Spiele am 6. Juni: Handball: 1. Herren — SC. Crölliwitz (19 Uhr RAW.). 2. Herren — HHC. (18 Uhr RAW.). Sonntag, 7. Juni: Fußball: Herren — Wacker Rel. (16 Uhr Wackerplatz). 2. Herren — Wacker III (14,30 Uhr Wackerplatz). — Freitag, 5. Juni, 19,30 Uhr, im RAW. Handballversammlung. Mo 18 Uhr Training der Fußball- und Rghv-Abteilung (RAW.). — Am Sonnabend, 6. Juni, Jugendversammlung um 19 Uhr im RAW. Mitgliedskarten sind mitzubringen.

**Giebichensteiner Sportverein, e. V.:** Sonntag, 7. Juni: 1. — Ammendorf I (4 Uhr, Pokalentscheidungsspiel, Platz 98, Treffp. 3 Uhr 98er Klubhaus). Sonnabend, 6. Juni: 3. — Borussia IV (18,30 Uhr, Treffp. 17,30 Uhr „Meißburg"). Dienstag, 9. Juni, Spielausschuß- und Vorstandssitzung in der „Meißburg" 20 Uhr. — Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 13. Juni unser 12. Stiftungsfest im „Mohr" stattfindet. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

**Ammendorfer Fußballklub von 1910, e. V.:** Unsere Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, 6. Juni, 20,15 Uhr, im Schützenhaus statt, wozu wir alle unsere Mitglieder einladen und bitten um vollzähliges Erscheinen. Vorher, 19 Uhr, Versammlung der Jugend.

**Bund Deutscher Radfahrer.**

**Bezirk Halle:**

Die 2. Bezirkswanderfahrt findet am Sonntag, 7. Juni, nach Körbig statt. Start nachmittags 1 Uhr Aktienbrauerei. Gäste willkommen

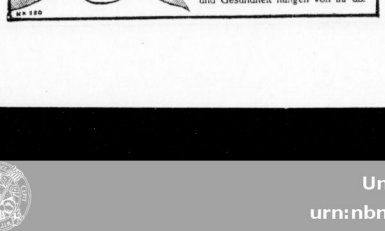
**Radfahrerverein Preußen:** Wanderfahrten im Juni: Sonntag, 7. Vereinsfahrt nach Körbig (2 Uhr Hindenburgbrücke). Sonntag, 14.: Vereinsausfahrt nach Schmiedeberg (6 Uhr Hindenburgbrücke). Sonntag, 21.: Rothenburg, Frühfahrt (7 Uhr Hertzfelder Bahnhof). Sonntag, 28.: Landsberg (2 Uhr Niederfelder). Sonntag, 5. Juli: Keine Wanderfahrt. Abends großes Radballturnier im Neumarktschützenhaus, veranstaltet vom RV. Preußen. Nächste Vereinsversammlung am Donnerstag, 18. Juni, Radrennbahn.

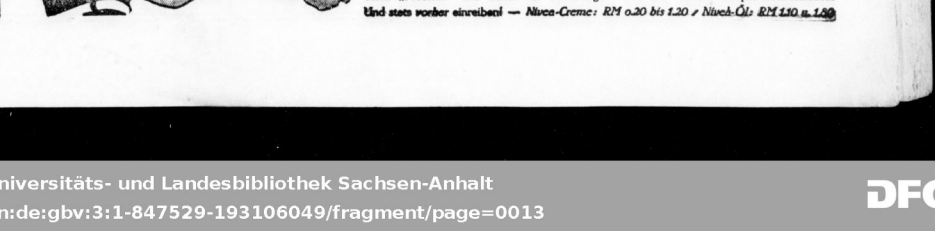
**1. Hall. Ju-Jitsu-Club E. V.**

Morgen, Freitag, pünktlich 20 Uhr Mitgliederversammlung im „St. Nikolaus".

**Germania-Fellenstest:** Freitag, 5. Juni, abends 8 Uhr, findet unsere Monatsversammlung im Vereinslokal zum Marktpfeifer, Brauhausstraße, statt. Jedes Mitglied ist verpflichtet, dort zu erscheinen.


*Gummi-Schläuche* für alle Zwecke *Gummi-Bieder.*
Das große Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen.






Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0013

# So kurbeln wir die Wirtschaft an

# REKORDTAGE

**Eine große Sensation**
erwartet Sie in unseren Lichthof
wir zeigen Ihnen hier
**eine Seifenmaschine**
und auch wie die Toilettenseife hergestellt wird!

1.- 2.- 3.- 5.- 7.50 10.- 12.50 15.- 18.50

## Konfitüren

| | | |
|---|---|---|
| Eisbonbon | m. erfrisch. Fruchtgeschmack, Beutel | 0.25 |
| Riesenwaffeln | ganz m. Schokoladeüberzogen 3 Stück | 0.25 |
| Herrenkringel | ... ¼ Pfund | 0.25 |
| Kakao | ... das ganze Pfund | 0.50 |
| Katzenzungen | lose, gute Schokolade ¼ Pfund | 0.50 |

## Kleider- u. Seidenstoffe

| | | |
|---|---|---|
| Woll-Imitat | in hübschen Mustern Rekordpreis Meter | 0.50 |
| Waschkunstseide | neue Muster Rekordpreis Meter | 0.50 |
| Künstlerdruck | indanthren, in den beliebt. Gartenkleidermust., ca. 80 cm br. Rekordpr. Mtr. | 0.75 |
| Panama | farbig, ca. 80 cm breit Rekordpreis Meter | 0.75 |
| Wollmousseline | neue Muster Rekordpreis Meter | 1.00 |
| Kunstseid. Reiderwand | ca. 120 cm breit indanthren Rekordpreis Meter | 1.00 |
| Woll-Panama | in großem Farben-Sortiment Rekordpreis Meter | 1.50 |
| Georgette-Moulliné | helle Pastellfarb. für Kleider und Complets Rekordpreis Meter | 2.00 |
| Doupion | in vielen Farben von der Mode bevorzugt Rekordpreis Meter | 2.00 |
| Crêpe de chine | ca. 100 cm breit, gute Kleiderware in schönen Farb., rein. Seide Rekordpr. Mtr. | 3.00 |

## Wäsche

| | | |
|---|---|---|
| Stickerei-Lätzchen | aus feinem Piqué m. breit. Stickerei Rekordpreis Stück | 0.25 |
| Knabenhemden | aus Cretonne, Gr. 65—75: 1.00, Gr. 50-60: 0.75, Gr. 40-45: Rekordpreis | 0.50 |
| Damenhemden | Trägerform od. Vollachsel, mit breiter Stickerei Rekordpreis St. | 0.75 |
| Damen-Trägerhemden | in schönen Pastellfarben m. br. Valenc.-Eins. Rekordpr. St. | 1.00 |
| Damenschlüpfer | kunstseid., Trikot in schönen Farben Rekordpreis Paar | 1.00 |
| Damen-Nachthemden | haltb. Wäschestoff, m. Stick.-Motiv u. imit. Klöppelspitze garniert Rekordpreis Stück | 1.50 |
| Damenschlüpfer | Charmeuse, reiche Farbenauswahl Rekordpreis Paar | 1.50 |
| Damen-Hemdhosen | zartfarb. Wäschestoff, m. Valenc.-Ein- u. Ansatz Rekordpreis Paar | 2.00 |
| Damen-Schlafanzüge | in schönen, kleidsamen Farben Rekordpreis Stück | 3.00 |
| Damen-Nachthemden | weiß m. farbig garniert, apart bestickt Rekordpreis Stück | 3.00 |

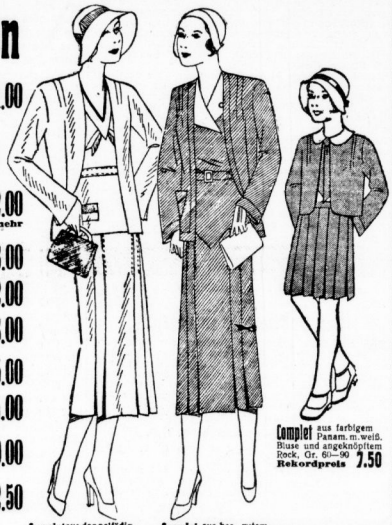
## Trikotagen - Wollwaren

| | | |
|---|---|---|
| Kinder-Trikot-Schlupfhosen | echt Ägypt. Mako, sehr schöne Farben, in 4 Gr., durchw. Rekordpreis Pr. | 0.50 |
| Herren-Netzjacken | rohfarbig, in 3 Größen Rekordpreis St. | 0.50 |
| Damen-Hemdchen | fein gestrickt, mit Bandträger, circa 90 lg., weiß u. helif. Rekordpreis St. | 0.75 |
| Damen-Hemdhosen | m. kz. Bein, fein trig. weiß u. helif. Rekordpreis St. | 1.00 |
| Damen-Schlupfhosen | gestr., m. Bandplattiert, Gr. 42-46 Rekordpreis Pr. | 1.00 |
| Herren-Unterheinkleider | mako-farbig, Größe 4-6 . . Rekordpreis Paar | 1.00 |
| Herren-Hemden | mit Doppelbrust, echt ägyptisch Mako diverse gute Qualitäten. Rekordpreis durchweg Stück | 2.00 |
| Aermellose Damen-Pullover | in verschi. Ausf. Rekordpreis St. | 1.50 |
| Aermell. Herren-Sportlumberjacks | grob gestrickt, in hübschen Melangen Rekordpreis Stück | 3.00 |
| Damen-Westen | mit Kragen und Gürtel, m. bunt. Bordüre, reine Wolle Rekordpr. St. | 5.00 |

## Schürzen - Korsetts

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Gummischürzen | hübsch gemustert Rekordpreis Stück | 0.50 |
| Damen-Servierschürzen | weiß, m. Stickerei Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Damen-Jumperschürzen, uni Water, mit bunt. Trachtenstoff hübsch garniert . . . Rekordpreis St. | | 1.00 |
| Damen-Hauskittel, ärmellos, amerik. Form, uni Zefir, mit breiter bunter Blende . Rekordpreis St. | | 2.00 |
| Damen-Hauskittel, mit Arm, aus blauem Trachtenstoff, mit buntem Kragen . . . Rekordpreis St. | | 3.00 |
| Damen-Büstenhalter | Wäschestoff, m. fein. Spitze, Vorderschluß . Rekordpreis St. | 0.50 |
| Damen-Strumpfhaltergürtel | hellfarbig Broché, mit 2 Paar Haltern Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Damen-Büstenhalter, Kunstseiden-Milanese, mit feiner Spitze, Körbchenform . Rekordpreis St. | | 1.00 |
| Damen-Sportgürtel | aus gutem Kunstseiden-Broché mit eingestatten Gummitellen und 2 Paar Haltern Rekordpreis Stück | 2.00 |
| Damen-Hüftformer | aus vorzüglichen Stoffen mit Rückenschnürung, seitlich gehakt, Rückenledern, besonders weich und schmiegsam, Rekordpreis Stück | 3.00 |

## Konfektion



**Knaben-Waschhosen** aus blauem Satin, Sportl., Gr. 6-10 = 2.00, Gr. 3-5 = 1.50, Gr. 0-2 Rekordpreis 1.00

**Knaben-Rollblusen** aus gestreift. Zefir in hübschen Farb., Gr. 8-10 = 2.00, Gr. 0-4 Rekordpreis 1.50

**Mädchenkleider** aus gut. weißen Panama, Sportform, mit Kragen u. Faltenrock, Gr. 60 Rekordpreis 2.00
jede weitere Größe 35 ₰ mehr

**Mädchenkleider** a. gemust. Zefir, hübsch verarb. mit weißem Kipskragen u. Täschchen, Gr. 60-90 Rekordpreis 3.00

**Trikolette-Blusen** Sportform m. Krag., ärmellos, h. Sommerf. Rekordpreis 2.00

**Sportkleider** aus Tricolette in vielen hübschen Sommerfarben Rekordpreis 3.00

**Kleider** aus Waschkunstseide in neuen, kleinen Mustern und hellen Farben, mit weißem Voilekragen Rekordpreis 5.00

**Kleider** aus doppelfädig. Charmeuse, Sportform m. 2 Taschen Rekordpreis 5.00

**Kleider** aus Vistra-Panama, dem Modestoff, fesche Form mit großem Revers und Marocaine-Weste Rekordpreis 10.00

**Mäntel** a. Herrenstoff, jugendl. fesche Form mit neuartigem breiten Revers, ganz auf Kunstseide gefüttert. Rekordpreis 12.50

**Kinderkleidchen** Passenhänger a. baumw. Mousseline in hüb. Must. Gr. 45-55 Rekordpreis 1.00

**Kleid** aus Waschmousseline in hübschen Mustern, mit weißem Voile-Kragen Rekordpreis 2.00

**Charmeusekleid** doppelfädige Qualität, in Größen 44-50 vorrätig Rekordpreis 7.50

**Complet** aus doppelfädig. Charmeuse, in marine und vielen hellen Sommerf. vorrät. Rekordpreis 10.00

**Complet** aus bes. gutem Charmeuse, in aparter Verarbeitung, gr. Farbenauswahl Rekordpreis 15.00

**Complet** aus farbigem Panam. m. weiß. Bluse und angeknöpftem Rock, Gr. 60—90 Rekordpreis 7.50

## Taschentücher

| | | |
|---|---|---|
| Kindertücher | mit farbiger Kante Rekordpreis 3 Stück | 0.25 |
| Herren-Taschentücher | Linon, glatt weiß oder mit Hohlsaum Rekordpreis 3 Stück | 0.50 |
| Kindertücher | kariert od. mit farbiger Kante Rekordpreis 6 Stück | 0.75 |
| Damen-Taschentücher | mit Hohlsaum Ripsborde oder bunter Kante Rekordpreis 6 Stück | 1.00 |
| Herren-Taschentücher | mit bunter Kante Rekordpreis 6 Stück | 1.00 |

**Hüte wie diese und noch viel schönere finden Sie jetzt in unseren billigen Serien**
**zu 1.50 zu 2.00 zu 3.00 zu 5.00**

## Erhalte deine Stimme!

Die Möglichkeit dazu ist bei uns vorhanden. Jeder kann auf einer unzerbrechlich. Schallplatte seine Stimme für immer festhalten! Die Platte kostet in ca. 13 cm ⌀ zweiseitig bespielt 0.75, einseitig nur 0.50

## Herren-Artikel — Hüte — Schirme

| | | |
|---|---|---|
| Garnituren | Socken und Aermelhalter Rekordpreis Garnitur | 0.50 |
| Selbstbinder | feine Seide hübsche Dess. Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Umlegekragen | mod. Form, frisch-Leinen Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Herren-Hosenträger | mit Lederstrippen oder Gummibiegen Rekordpreis Paar | 1.00 |
| Herren-Sportmützen | mod. Deckform, neue Dessins Rekordpreis Stück | 1.00 |
| Selbstbind. | Orig. Wien oder reine Seide, mod. Must. Rekordpreis Stück | 1.50 |
| Herren-Wollhüte | verschied Formen, schöne Farben Rekordpreis Stück | 2.00 |
| Wochenend-Hemden | aus Zefir, mit Binder u. festem Kragen Rekordpreis Stück | 3.00 |
| Damen-Regenschirme | Kunstseide, 12tig. Rekordpreis Stück | 3.00 |
| Herren-Haarhüte | mod. Farb. m. Roll- od. Flachrand Rekordpreis St. | 5.00 |

## Aus der Abteilung Baumwoll- und Leinenwaren

| | | |
|---|---|---|
| Gerstenkorn-Handtücher | gesäumt und gebändert Rekordpreis Stück | 0.25 |
| Wischtücher | ca. 50/50, gesäumt und gebändert . Rekordpreis Stück | 0.25 |
| Gruben-Handtücher | gesäumt und gebändert . Rekordpreis Stück | 0.25 |
| Hemdentuch | Rekordpreis Meter | 0.25 |
| Gerstenkorn-Handtücher | ca. 45/100 ganz u. geb. . Rekordpreis Stück | 0.50 |
| Küchen-Handtücher | ca. 45/100 Reinleinen, gesäumt und gebändert Rekordpreis Stück | 0.50 |
| Wischtücher | ca. 55/75, Reinleinen ges. u. geb. . Rekordpreis Stück | 0.50 |
| Frottier-Handtücher | ca. 45/100 . Rekordpreis Stück | 0.50 |
| Kopfkissen | aus weißem Kretton, richtige Größe Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Frottier-Handtücher | ca. 50/100 Rekordpreis Stück | 0.75 |
| Linon | ca. 130 cm breit für Deckbetten Rekordpreis Meter | 0.75 |
| Japandecken | ca. 90/90 Rekordpreis Stück | 1.00 |
| 5 Scheuertücher | . Rekordpreis | 1.00 |
| Tischtücher | gebleicht, ca. 150/150, in beliebten Mustern Rekordpreis St. | 2.00 |
| Kaffeedecken | ca. 130/160, aus Kunstseide m. Baumwolle Rekordpr. St. | 3.00 |
| Künstlerdruck-Decken | indanthren, aparte Muster ca. 130/160 Rekordpreis Stück | 3.00 |

# KARSTADT AG Halle (Saale)

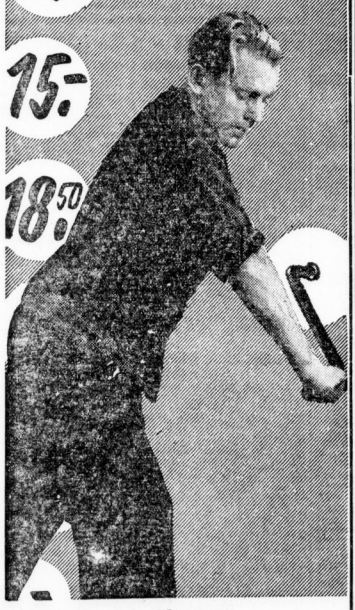
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0014

# So kurbeln wir die Wirtschaft an

# REKORDTAGE

**Beginn: Freitag, den 5. Juni**

1.– 2.– 3.– 5.– 7.50 10.– 12.50 15.– 18.50



**Unsere Photomaton-Bilder** sind als Paßbilder zugelassen! 8 Stück in 8 Minuten sofort zum Mitnehmen **1.00**

## Handarbeiten

- 4 Stück Quadrate vorgezeichnet, ca. 80×80 cm . . Rekordpreis 0.50
- vorgezeichn. Mitteldecken z. weiß. Haustuch ca. 60×60 cm Rekordpreis Stück 0.50
- ovale Spitzendecken weiß, reich garniert, ca. 35×75 cm Rekordpreis Stück 0.50
- vorgez. Kissen weiß, mit originellen Zeichnungen ca. 40×55 cm Rekordpreis Stück 0.50
- vorgez. Kaffeewärmer 3teilig, in sehr hübschen Farben . . Rekordpreis Stück 0.50
- vorgez. Damenschürzen cremfarbig . Rekordpreis Stück 0.50
- vorgez. Kissen schwarz u. farbig aparte Zeichng. Rekordpreis Stück 0.75
- vorgez. Mitteldecken weiß. Haustuch leichte hübsche Muster, ca. 80×80 cm . . . . . Rekordpreis Stück 0.75
- vorgez. Klammerschürzen gr. Schiltz-stoff mit breiter Blende Rekordpreis Stück 0.75
- vorgez. Küchenüberhandtücher m. rot oder blau besetzt Rekordpreis Stück 0.75
- vorgez. Damenschürzen in sehr hübschen Farben Rekordpreis Stück 1.00
- vorgez. Waschkorbdecken grau Schiltz-stoff mit breiter Blende Rekordpreis Stück 1.50
- vorgez. Tischdecken gutes weißes Haustuch, sehr schöne, wirkungsvolle Zeichnungen ca. 130×160 cm Rekordpreis Stück 2.00
- vorgez. Küchengarnituren 4teilig, weißes Haustuch mit blauer Blende . Rekordpreis Garnitur 3.00
- vorgez. Damenkleider in sehr hübsch. Farben, Größe 42—46 . . Rekordpreis Stück 3.00

## Strümpfe Handschuhe

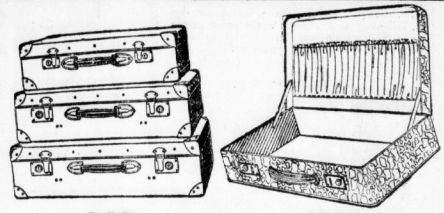
- Kinder-Söckchen farbig mit buntem Ringelrand Rekordpreis Gr. 1—3 Paar 0.25
- Herren-Socken grau gestrickt, kräftige Qualität Rekordpreis Paar 0.25
- Damen-Strümpfe echt Ägyptisch Maco* mit Doppelsohle und Hochferse, mod. Farben, Rekordpreis Paar 0.50
- Herren-Schweißsocken grau, weiche, wollgemischte Qualität Rekordpreis Paar 0.50
- Kinder-Sportstrümpfe meliert m. Umschlagrand, Größe 6—10 = 0.75, Größe 3—5 = Rekordpreis Paar 0.50
- Herren-Phantasiesocken Flor mit feinfädige, schmiegsame Qualität in den neuesten Farben Rekordpreis Paar 0.75
- Damen-Strümpfe „Waschkunstseide", feinfädige, schmiegsame Qualität in den neuesten Farben Rekordpreis Paar 1.00
- Damen-Handschuhe Wildlederersatz moderne Schlupfform Rekordpreis Paar 0.50
- Damen-Handschuhe Waschkunstseide, eleganter Schpfäler . . Rekordpreis Paar 1.00
- Damen-Handschuhe Waschleder mit 2 Perlmuttkn., weiß u. gelb Rekordpreis Paar 3.00

## Seifen

- Kölnischwasserseife Stück ca. 150 g Frischgewicht . . . Rekordpreis 0.25
- Toilettenseife versch. Blumengerüche 4 St. in Cell.-Pack., ca. 400 g Frischgew., Rekordpreis 0.50
- Kölnischwasserseife 4 große Stücke in Cell.-Pack., ca. 840 g Frischgew., Rekordpreis 1.00
- Edeltannen-Badesalz große Dose . . . Rekordpreis 0.75
- Kopfwasser Portugal von „Dralle" . . . . . Rekordpreis Flasche 1.00

Ganz besonders billig!

- Blumen-Toilettenseife . . . . . Rekordpreis Stück 0.05



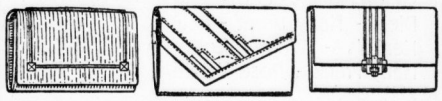
**Handkoffer** aus wetterfester Hartplatte, mit Vulkanfibre-Ecken und ringsherumgehender Metallschiene

Rekordpreis

| Größe | 45 | 60 | 75 |
|---|---|---|---|
| Stück | 2.– | 3.– | 5.– |

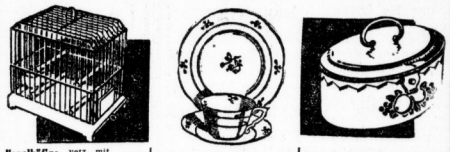
**Stadtkoffer** in Eldechs-Kunstleder, mit gutem Stoffutter und Tasche, Größe ca. 36 cm

Rekordpreis Stück 3.–



- Besuchstaschen verschiedene Farben u. Muster . . . . . Rekordpreis Stück 1.00
- Besuchstaschen marmoriertes Rindleder m. gut. kunstseid. Futter Rekordpreis Stück 2.00
- Besuchstaschen Saffianled., große Form hübsche Farben . Rekordpreis Stück 3.00

- Traubensplitter echt Bleikristall mit Fruchtschiff ca. 17 cm hoch Rekordpreis Stück 3.00
- Römer weiß, auf grünem Stiel mit Weinlaubranke Rekordpreis Stück 0.25
- Römer weiß, auf grünem Stiel, neueste Form mit Schliffkante Rekordpreis 3 Stück 1.00
- Kugelvasen luftblau, optisch Rekordpreis Stück 0.50 0.25
- Boxbeutel echt. Bleikristallm. Fruchtschiff, ca. ¼ Liter Inhalt Rekordpreis St. 1.00
- Blumenvasen ca. 25 cm hoch, luftblau, neueste Formen und Schliffe Rekordpreis St. 1.00



- Vogelkäfige verz., mit 4 Glasschalen u. Futternapf, Rekordpreis . . . St. 3.00 2.00
- Gedecke echt Porzellan m. Streublumendek. Rekordpreis komplett 0.50
- Gebäckkasten Steingut m. vernickelt. Deckel Rekordpr. St. 2.00

- Bohnerbesen ca. 15×23 cm gr., Gewicht ca. 4½ kg schw., reine Borsten Rekordpreis St. 3.00
- Sandsiebe ca. 16 cm Ø, Rekordpreis kpl. 0.25
- Universalsiebe ca. 18 cm m. 3 Siebb. z. Einklem. Rekordpr. 0.25

- Sprengwagen gut lackiert Rekordpreis St. 3.00 3.00 1.50 1.00
- Tennisschläger ca. 50 cm l. Rekordpreis St. 0.25
- Blech-Sandwagen c. 34 cm lang Rekordpreis St. 1.00

- Schallplatten reichhaltiges Repertoire ca. 18 cm Ø Rekordpreis Stück 0.50
- Rusl-Schallplatten ca. 25 cm Ø, großes Repertoire Stück 1.00

## Modewaren

- Kielderkragen mod. Ausführungen . . . . . Rekordpreis Stück 0.25
- Damen-Selbstbinder einfarbige Heivettaseide . . Rekordpreis Stück 0.50
- Kielderpassen mit Fichu, verschied. Stoffarten . Rekordpreis Stück 0.75
- Kielderpassen Crêpe de chine mit zarter Valenc.-Spitze . . . . . Rekordpreis Stück 1.00
- Kielderpassen mit und ohne Beffchen, reich garniert . . . . . Rekordpreis Stück 1.50

## Spitzen - Stickereien

- 2 Klöppel-Hemdenpassen . . . . . Rekordpreis 0.25
- Wäschestickerei-Träger stumpf, Coup. 1,53 m passend für 2 Paar Rekordpreis 0.25
- Wäschestickerei ca. 3—5 cm breit, Coup. 4,60 m . . Rekordpreis 0.50
- Unsere beliebten Hemdenpassen mit Volfachsl. oder Trägern . . . . . Rekordpreis Stück 0.50
- 4 m Klöppelspitzen . . . . . Rekordpreis 0.50

## Bijouterie

- Bunte Halsketten moderne Form, Rekordpreis Stück 0.25
- Blusennadeln echt Silber 800 gestempelt m. farbigem Stein . . . Rekordpreis Stück 0.50
- Armbänder in Gold-Doublé, moderne Ausführung Rekordpreis Stück 1.00
- Herren-Armbanduhren garantiert gutes Werk Rekordpreis Stück 3.00

## Foto-Artikel

- Foto-Thermometer Rekordpreis Stück 0.25
- Foto-Klebstoff Rekordpreis Tube 0.25
- Rollfilm-Hanteln Rekordpreis Stück 0.50
- Sonnenbrillen Rekordpreis Stück 1.00 0.50
- Amateur-Fotoalben moderne Muster, 24 Bl. Rekordpreis Stück 0.75
- Amateur-Fotoalben Leinenleinband wattiert, mit Zwischenbl. Rekordpreis Stück 1.00
- Foto-Garnituren 1 Mensur, 1 Glastrichter u. 1 Fotothermometer Rekordpreis Garn. 1.00
- Fensterthermometer Rekordpreis Stück 1.00
- Kugelgelenke Messing vernickelt Rekordpreis Stück 1.00
- Holz-Stative sehr stabil Rekordpreis Stück 1.50

## Galanteriewaren

- Blumenkübel hübsche, geschmackv. Ausführ Rekordpreis St. 1.00 0.50 0.25
- Aschenbecher geschliffene Glasschale mit vernickeltem Rand . . . . . Rekordpreis Stück 0.50
- Rakteenbänke Schleiflack, in versch. Farben Rekordpreis St. 1.00 0.75 0.50
- Blumen-Ampeln farbig, mit Kette . . . . . Rekordpreis Stück 0.75
- Blumenvasen extra groß, gefällige Formen und Muster . . . . . Rekordpreis Stück 1.00
- Blumenschalen apart und modern dekoriert Rekordpreis Stück 3.00 2.00

## Gardinen - Linoleum - Decken - Teppiche

- Landhausgardinen ca. 70 cm breit, mit angesetzt. Volants, Rekordpreis Meter 0.25
- Flammenrips der mod. Dek.-Stoff, ca. 60 cm breit Rekordpreis Meter 1.00
- Läuferstoff haltbare Qualität, imit. Boucl., ca. 60 cm breit, Rekordpreis Meter 1.00
- Faltenstores ca. 185 cm hoch, Gitterstoff mit Einsatz und Drillfranse . Rekordpreis Meter 1.00
- Wachstuch-Tischdecken blau-weiß gemustert Rekordpreis Stück 1.00
- Möbel-Bezugstoffe feste durchgewebte Qualität ca. 130 cm breit Rekordpreis Meter 2.00
- Halbstores gewebte Tüllqualität, weiche Ware Rekordpreis Stück 1.50
- Flammenrips Jacquard-Muster, besond. für Übergardinen geeig., ca. 120 cm br., Rekordpr. Mtr. 2.00
- Faltenstores Gitterstoff m. 2 Einsätz. u. Drillfranse, ca. 220 cm hoch Rekordpreis Meter 1.50
- Linoleum-Auslegeware ca. 2 m br., fehlerfreie ausrangierte Muster Rekordpreis qm 3.80
- Künstlergarnitur gewebter Tüll, dreiteilig Rekordpreis 3.00
- Divandecken schwere durchgewebte Qualität . . Rekordpreis Stück 5.00
- Künstler-Garnitur erstklassige Reliefqualität, ca. 55 cm Schalbreite Rekordpreis Garnitur 7.50
- Uebergardinen eigene Anfertigung mit reichl. Fransenbehang . Rekordpreis Garnitur 10.00
- Strapazierteppiche imit. Boucl., ca. 200/300 cm 12.50 ca. 160/240 cm Rekordpreis Stück 10.00
- Tischdecken kunstseidener Flammenrips . . . . . Rekordpreis 10.00

## Schreibwaren

- Briefumschläge für den Geschäftsbedarf Rekordpreis 100 Stück 0.25
- Schreibblocks zu 50 Blatt Rekordpreis Stück 0.25
- Briefpapier Leinenbinden, Klappackung Rekordpreis Stück 0.50
- Briefkarten Leinenkarten, Klappackung Rekordpreis Stück 0.50
- Papier-Servietten Damast, passelfarbig Rekordpreis 100 Stück 0.50
- Papier-Servietten Krepp, weiß Rekordpreis 100 Stück 0.50
- Butterbrotpapier 2 Rollen, je 120 Blatt Rekordpreis 0.50
- Briefpapier Reisepackung, weiß o. farbig Rekordpreis Stück 0.75
- Würfelbecher echt Leder mit 3 Würfeln Rekordpreis Stück 1.00
- Bridge-Spielkarten leinenartige Pressung Rekordpreis Spiel 1.00

# KARSTADT AG Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0015

**Stadttheater**
Heute, Donnerstag, 20—22½ Uhr
**Das Land des Lächelns**
Operette von Fr. Lehar
Freitag, 20—23 Uhr
**Der letzte Walzer**
Operette von Oscar Straus

*Stadttheater*
*Zu Gunsten des HN-Hilfswerks Dienstag, d. 9. 6., 20 Uhr Gastspiel*
**Jovita Fuentes**
*als „Madame Butterfly"* ● *Einfache Opernpreise / Vorverk. an der Theaterkasse und in der Hauptgeschäftsstelle der „HN"*

**Walhalla**
**Der Bombenerfolg Die Mühle von Sanssouci**
Ein Spiel von Lenz und Liebe in 3 Akten von **Otto Härting** (h0)
**Die glänzende Besetzung** der **Gruppe Berliner Schauspieler**

**CAPITOL**
Lauchstädterstr. 1a — Tel. 33440
In diesem Spielplan **2 Schlager: Spiel' mir das Lied . . Zigeuner!** Tonfilm mit der berühmten Zigeuner-Kapelle **Alexander Bura.** Ferner: **Henny Porten** in **Gräfin Donelli**
**4.30 6.30 8.30**

**Saalschloß**
*Heute Donnerstag (Fronleichnam), 4 und 8 Uhr*
*2 große Konzerte*
*Eintritt frei! Treffpunkt der katholischen Vereine*
*Sonnabend* **Pfingstbierfest der Halloren**
*2 Konzerte - Tanz*

**Rennbahn Terrassen**
*Heute, Donnerstag*
**4 Uhr-Tee**
*and abends*
Kornblumen-Fest
Kapelle Rudolph
*Leipzig spielt zum* **Tanz a. 4 Flächen** (P)

**Kurhaus Bad Wittekind**
Freitag, den 5. Juni, 5/7 Uhr
**Früh-Konzert** des Wittekind-Kurorchester Leitung: Benno Plätz
Nachm. 4 Uhr **Konzert** des Wittekind-Kurorchester Leitung: Benno Plätz
Abends 8 Uhr **Gr. Tanzabend** Tanzmusik vom gesamten Wittekind-Kurorchester. Ltg. Benno Plätz Eintritt 50 Pfg. (h0102)

**Hier in Halle verlebt** man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden **im Café und Konditorei Heynich**
**Abends Gesellschaftstanz Ende 3 Uhr**

**Weinberg-Terrassen**
**Heute Donnerstag, 4 7 Uhr Kl. Unterhaltungskonzert** vom Salon-Orchester (Benno Plätz) (h0)
**8—12 Uhr Tanzabend** im Freien Jazz-Abt. (Benno Plätz-Orch.)
**Regelmäßig jeden Freitag u. Dienstag nachmittags und abends Tanz im Freien**
Kapelle Roesner — Eintritt zu allem frei

Größere leistungsfähige und modern eingerichtete Molkerei-Genossenschaft, hahnenältig geleitet, sucht für ihre bauererhitzte und steigefühlte **Vollmilch** noch einige zahlungsfähige **Bauerabnehmer.** Preis nach Vereinbarung. Offerten unter T. 2417 an die Expedit. dieses Blattes. (e

**Ufa - Theater Leipzigerstraße**
**Morgen Freitag,** Erstaufführung
**eines neuen 100 prozentig. Kriminal-Sprech- u. Tonfilms!**
**JUSTIZMORD?**
**Es geht um Sein oder Nichtsein eines Menschen!**
Dr. Gregor, der bekannte Redakteur des „Tribunal" und eifrige Vorkämpfer gegen die Todesstrafe auf Grund von Indizien, ist selbst des Mordes angeklagt!
**Der Täter gesucht**
Ein Film von Liebe, Recht und Gerechtigkeit mit
Gerda Maurus - Carl Ludwig Diehl - Harry Hardt - Paul Henkels - Wanda Rotter Harry Frank - Rosa Valetti
schildert im Verlauf einer spannenden Handlung die Entstehung eines einzigartigen Kriminalfalles und enthüllt „den Täter!"
**Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Ton-Woche.**
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr. Sonntags: 3.00 4.20 6.20 8.50 Uhr.

**Ufa-Theater Alte Promenade**
**Morgen, Freitag Premiere!**
Der s. Zt. mit größtem Erfolg gelaufene Tonfilm „Die Privatsekretärin" hat ein würdiges, gleichgutes Gegenstück gefunden
**Der Liebes-Express**
**Ein ganz entzückender Sprech- und Tonfilm**
8 Tage Glück, 8 Tage Venedig, 8 Tage Sonne, Süden, Leidenschaft. Nach der Operette: „Es lebe die Liebe"
In den Hauptrollen:
**Dina Gralla** als angehende Millionärin **Georg Alexander** als der „Herr Privatsekretär", **Joseph Schmidt,** der neu entdeckte Star am Tonfilmhimmel und beliebte Berliner Rundfunk-Tenor
Ueber den „Liebesexpreß" fein galantes Abenteuer zu zweit) wird ganz Halle genau so herzlich lachen, sich ebenfalls so glänzend amüsieren, wie vordem über die Privatsekretärin
**Es ist wieder einmal ein Film von Niveau, ein Film für den verwöhntesten Geschmack!**
**Eine schmissige Handlung voll Witz u. unerhörter Lustigkeit**
**Dazu ein hervorragendes Beiprogramm und die Ufa-Ton-Woche**
Werktags: 4.00 6.10 8.20. Sonntags: 3.00 4.20 6.20 8.30

**AKTIEN GARTEN**
Heute abend **TANZ im Freien** Eintritt frei

**Café Burghof Heute Tanz**

**Wandkarte von Mitteldeutschland**
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1.50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte — wohl i. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Zweigstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jedgewünschte Adresse, nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten. Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16

**Büdo ist gut**
Aufpolst. Sofa 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 1.50 an * Henriettenstr. 30, 11

**Verleihgeschäft** eleganter Frack-, Smoking-, Gehrock-anzüge **Herm. Leirich** Mittelstraße 19.

**Strümpfe** in jeder Stärke werden gut und preiswert angefertigt oder angewebt bei (e **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstraße 84

**Billig!!** (h0
| | | |
|---|---|---|
| **Ger. Speck** | 1 Pfund | 63 ₰ |
| **Tafelöl** | 1 Pfund | 30 ₰ |
| **Himbeersaft** | 1 Pfund | 47 ₰ |
| **Feine Molkereibutter** | Stück | 65 ₰ |
| **Mettwurst** | ¼ Pfund | 28 ₰ |
| **Kaffee** sehr beliebt | ¼ Pfund | 45 ₰ |
| **Perlkaffee** ein Hochgenuß | ¼ Pfund | 62 ₰ |

**Sonder-Angebot!**
| | | |
|---|---|---|
| **Blockschokolade** 100 gr | Tafel | 14 ₰ |
| **Speiseschokolade** 100 gr | Tafel | 15 ₰ |

| | | |
|---|---|---|
| **Edamer Käse** | ¼ Pfund | 15 ₰ |
| **Fettheringe** | 10 Stück | 38 ₰ |
| **Saure Gurken** | 10 Stück | 50 ₰ |

**Unsere Seifentage bis Sonnabend verlängert**
| | | |
|---|---|---|
| **Schmierseife** hellgelb | 1 Pfund | 17 ₰ |
| **Kristallsoda** | 1 Pfund | 5 ₰ |
| **Kernseife** | Riegel | 11 ₰ |
| **do.** | ½ Pfund Handstück | 13 ₰ |

**Niedermeier**
G. m. b. H., Filialgroßbetrieb
**Geiststr. 47**

**Burg-Theater** Gr. Gosenstraße 12 — Freitag bis Sonntag
**Die Sandgräfin.** Frei nach dem Roman von Gust. Frenzen
**Außerdem: Um 1000 Dollar Belohnung.** Sensation- und Spieldrama.

**Zimmermanns Lichtspiele.**
**Freitag bis Sonntag 2 Doppel-Programme!**
**Edison,** Goethestr. 26 **Casino,** Hardtenbgstr. 1
**Helden der Nacht.** Ein spann. Bergwerksdrama. Hauptrolle Douglas Fairbanks jr.
**Vorsicht! Das Mädchenschiff.** Nach einer wahren Begebenheit. Margot Landa fiel einer Mädchenhändlerbande in die Hände.
**Blitz, der vierbeinige Retter.** Eine packende Geschichte eines deutsch. Kriegshundes in Amerika
**Harry Liedtke Das Fürstenkind** Eine ulkige Räubergeschichte.
**Wochentags: Anf. 7 u. 8.30, 60 ₰ u. Arbeitslose 50 ₰**
**Sonntags 6 und 8.30, von 70 ₰ an.**
**Sonntag 2 u. 4.10 gr Jugendvorstellung. Erwachs. 50, Kinder 25 ₰**

**Hofjäger**
**Freitag, den 5. ds. Mts. ab 5 Uhr**
**I. Sommer-Konzert** (Militär-Musik)
des Reichsbundes ehem. Militärmusiker Deutschlands (Beamten-Orchesterverein)
**Leit.: Herr Kleine ca. 50 Mitwirk.**
Ausgewählt. Programm. Eintritt 30 Pfg.

**Gegehaus b. Harzgerode**
Tel. 138. Besitz. **E. Schwarzenauer**
Direkt am Walde gelegen. Schöner Aufenthalt für Vereins-Ausflüge. Fremdenzimmer. Volle Pension 4 Mk.

**Obst-Verkauf.**
Der diesjährige Obstanbau unserer Plantagen und Wege soll am a **Dienstag den 9. Juni 1931 nachmittags 2 Uhr**
**im Gasthaus Mennicke in Brachstedt** meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. **Rittergut Brachstedt.**

**Kirschenverpachtung.**
Der Kirschenanbau der Gemeinden **Rottelsdorf** und **Bösenburg** soll am **Dienstag, den 9. Juni 1931** öffentlich meistbietend verpachtet werden u. zwar nachm. um 4 Uhr im **Gasthofe zu Rottelsdorf** und um 5 Uhr im **Gasthofe zu Bösenburg.** Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. a) **Die Gemeindevorsteher.**

**Zwangsversteigerung.**
Am Sonnabend, den 6. Juni 1931, 13 Uhr findet im Grundbuch der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises, Margaretenstr. 6, die Zwangsversteigerung einer Altra-Kühlmaschine nebst 10 Zuhebeketten meistbietend geg. Barzahlung statt.
**Goedecke I.** Obervollstreckungsbeamter.

**Naumburger Saaleweinversteigerung,**
am 10. Juni 1931 im großen Ratskellergewölbe zu Naumburg. Kleine Vole à 12 Flaschen, Taxpreis ab 70 Pfg. je Flasche. Auskunft und Listen durch die ia **Staatl. Weinbauverwaltung Naumburg a. S.,** Kösenerstr. 66.

**Pa. Salatöl**
1 Pfund **40** Pfg. 1 Liter **70** Pfg.
**ff. Tafelöl**
1 Pfund **50** Pfg. 1 Liter **85** Pfg.
**frisches Leinöl**
1 Pfund **75** Pfg.
**Rüböl roh, zum backen**
1 Pfund **55** Pfg. 1 Liter **95** Pfg.
**Feinstes Olivenöl**
1 Pfund **130** Pfg.
**Rübensaft, dick und süß**
1 Pfund **90** Pfg. 4 Pfund **115** Pfg.
**Speise-Syrup, brauner**
1 Pfund **55** Pfg. 4 Pfund **155** Pfg.
**Pa. Citronen-Öl**
ausgewogen 1 Pfund **45** Pfg.
**Louis Eisfeld**
**Brüderstraße 15 am Markt.**

**Bei Magerkeit**
gebrauche man unser langj. bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Packg. a 125, 250 u. 500 gr. In Apotheken und Drogerien, bestimmt vorrätig: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. (Ex

Rasierklingen Vertrauenssache **GOLF** die älteste deutsche Qualitäts-Klinge das ist **„TATSACHE"** Zu haben in allen Fachgeschäften


## Rundfunk-Programm
**des Leipziger Senders.**

**Für Freitag, 5. Juni.**

9 Uhr: „Schiffe und Oel". Ein Hörbericht aus Bremerhaven. Anschließend Konzert. 10.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.20 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12.05 Uhr: Liederkunde von H. Schlüsnus auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Kauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Wissenschaftliche Umschau. 14.30 Uhr: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks: Konzert. 15.15 Uhr: Tony Rühner, Halle: Der Kampf gegen die Fliegen. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Privatdozent Arland: Wunder der Pflanzenzüchtung. 16.30 Uhr: Heitere Kammermusik für Bläser. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Professor Dr. Otto Gitzfeldt, Halle, und Mr. Alan Jones: Eindrücke eines amerikanischen Austauschstudenten in Deutschland. 18.25 Uhr: Englisch. 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft... 19 Uhr: Direktor Zehl: Die Finanzierung des Wohnungsbaues 1931.

19.30 Uhr: Aus Berliner Operetten: Konzert. 21 Uhr: Otto Gieseke: „Die neue internationale Bodenkreditbank in Basel und der deutsche Hypothekenmarkt". 21.10 Uhr: „Hölderlin" (gest. 7. Juni 1843). 3 Szenen aus seinem Leben (Tübingen, Frankfurt, Bordeaux) von Dr. Willi Koch. 22 Uhr: Nachrichtendienst. 22.15 Uhr: Musik der Zeit.

*

**Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).**

**Für Freitag, 5. Juni.**

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. Während einer Pause (6.55 Uhr) Wetterbericht. 9 Uhr: Reportage aus Bremerhaven: „Schiffe in Oel". 10.10 Uhr: Dr. Walther Reißert: Mit dem Mikrophon in einem Rundfunkempfangslaboratorium. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wetterbericht. 12.55 Uhr: Kauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Regina Maria Zimmermann: Musik hast du Zeit?" 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.45 Uhr: Edith Woltmar: Moderne Märchen. 16 Uhr: Schulrat Wolff und Dr. Reeß: Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Bildung von Rundfunkhörgemeinschaften.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Karl Scheffler: Das Stadtschicksal Berlins. 18 Uhr: Dr. Schacher: Kautschuk und Gummi in der Weltwirtschaft. 18.30 Uhr: Dr. Carl David Marcus: Skandinavien in der Weltliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30 Uhr: Max Barthel: Bücher für Arbeiterkinder und Arbeiterjugend. 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 Uhr: Gisbeth Weckmann: „Frau und Familie im heutigen Rußland".

20.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 21.10 Uhr: Zum Todestag des Dichters Hölderlin. Drei Szenen aus seinem Leben. 22 Uhr: Nachrichtendienst. 22.15 Uhr: Konzert: „Musik der Zeit." Danach Tanzmusik.

## Vereins-Nachrichten

**DHV.** Sommernachtsfest am 6. Juni, 20 Uhr, im „Krug zum grünen Kranze", Cröllwitz, Talstraße. Mitwirkung der Orchestervereinigung im DHV. und des Männerchors „Deutsches Lied" im DHV. Eintrittspreise einschl. Tanz im Vorverkauf 50 Pf. und an der Abendkasse 75 Pf. Karten sind auf der Geschäftsstelle Dorotheenstraße 1, zu haben. Mitglieder und Angehörige unseres Verbandes sind herzlich eingeladen.

* **Tanzkränzchen Trude Geiseler für ehem. Schüler am** Sonnabend, 6. Juni, 19,30 Uhr, Bad Wittekind. Je nach Witterung Tanz im Freien.

* **Verein ehem. städt. Oberrealschüler zu Halle.** Monatsversammlung „Kaiserhof" am 5. Juni, 8 Uhr.


„Nur der Eingeweihte weiß, daß zu den kaufkräftigsten Gebieten Deutschlands: Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Lübeck gehören. Versuchen Sie's mal mit dem Lübecker General-Anzeiger, der große Teile dieses famosen Absatzgebietes beherrscht."

**Sommersprossen** das garantiert wirksame Mittel ist u. bleibt **Frucht's Schwanenweiß** Mk. 1.75 und 3.50
**Schönheitswasser Aphrodite** beseitigt Mitesser, Pickel, Hautröte und alle Hautunreinheiten. Mk. 1.75 und 3.50
Parfümerie **Baumann & Heidenreich,** Große Steinstraße 79.

**Zöpfe** u. Ersatzteile Damen-Kopfwäsche und Frisieren **billig Zopf-Siebert** nur Leipziger Straße 38

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten**

**Bekanntmachung.**
**Kirschen-Verpachtung**
Die gesamten städtischen Nutzungen, einschließlich der Plantage am Klostergeschacht u. der Plantagen der Reikhing'schen Stiftung am Hohenthalschacht, sollen am **Montag, den 8. Juni d. J., vorm. 10 Uhr im Gasthof „Zum Adler", Freiburg 50/52,** öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen im Termin. Auswärtige Käufer werden zugelassen. Ueber die Lage und den Umfang der Nutzungen gibt auf Ersuchen der Gartenmeister Körber Auskunft.
Eisleben, den 1. Juni 1931.
**Der Magistrat.**

**Obst-Verkauf.**
Der diesjährige Kirschenanbau der städt. Obstplantagen soll am **Sonnabend, den 6. Juni 1931** nachm. 4 Uhr im hiesigen Ratskeller öffentlich verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Schraplau, den 1. Juni 1931
**Der Magistrat.** Schulz.

**Obstverkauf**
Der diesjährige Obstanbau, hauptsächlich Kirschen und Pflaumen, des Rittergutes Oppin (Saalkreis) soll am **Mittwoch, 10. Juni 1931, mittags 1 Uhr** im Gasthof Stichler meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im Kontor der Rittergutsverwaltung Oppin zur Einsicht aus
**Rittergutsverwaltung Oppin (Saalkr.)**

**Obstverpachtung**
Der diesjährige Obstanbau meiner **Plantage in Belleben** mit ca 5000 Obstbäumen soll **am Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr** im Gasthof „Zum Kronprinzen" in Belleben meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben
**Hedwig Hoerning,** Gutsbesitzerin in Belleben.

**Unterricht**
**Privat-Schnellfahrschule Tanz** jederzeit Wesner, Tel. 26750 Wegscheiderstr. 16
**English** Grammatik, Korrespondenz (Umgangssprache i. d. Ausland) erteilt Mrs. Mrs. Grad, Tisch-England, 16 S. London, (Ev) Mariengwinger 7, 1.
Nachhilfestunden (a. Braun & Schmidt) bes. f. Lat., Engl., Math., Griech. w. erteilt. Off. u. U. 2598 Exp.
Kaufm. sucht Unterricht in Plakat- u. Leserschrift. Off. mit Pr. u. U. 2783 Exp.
Wer ert. in Mann Geigenunterr.? Pr.-Off. u. U. 2778 Exp.
Fabrikant wünscht **englische** Konversation. Off. m. Honorarang. u. K. 2690 a. d. Exp.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193106049/fragment/page=0016